

Königliche Vision

Januar-Februar 2023

Der **VATER** im Mittelpunkt

Gott ist ein Vater

Mein Vater, mein Vater

Der unentbehrliche Mann



Januar–Februar 2023 – Jahrg. 26, Nr. 1

Königliche Vision

Verbindet Sie mit dem Thron Gottes

Übersicht

- Mein Vater, mein Vater** 3
Der unentbehrliche Mann 8
Ben Franklin über die
Erziehung von Teenagern 12
Lektionen von Lincoln 14
Die Prüfungen von heute -
die Lehrmittel von morgen 20
Sind Sie schön zu Gott? 24
Eine Technik für das
Auswendiglernen von Bibelstellen 33
Sollte die Taufe jemals
aufgeschoben werden? 38

Rubriken

AUS DER FEDER ...
Gott ist ein Vater 1

BIBLISCHE WEIBLICHKEIT
Ziehen Sie Ihr
Bestes an 28

WEGWEISER
Wie „neu“ ist
das neue Jahr? 37

EINBLICKE
Ein Deutscher, Freundschaft,
Hebräisch und
Läuse 30

BIBELLEKTIONEN
Aushalten bis
zum Ende 41

KOMMENTAR
Intimität im Gebet 44



CHEFREDAKTEUR GERALD FLURRY VERANTWORTLICHER REDAKTEUR STEPHEN FLURRY
REDAKTIONSLEITER JOEL HILLIKER REDAKTIONSLEITER ASSISTENT STEVE HERCUS
STÄNDIGE MITARBEITER FRED DATTOLI, WIK HEERMA, JASON HENSLEY, MARK JENKINS, DENNIS LEAP, BRAD MACDONALD, RYAN MALONE LEBER, NICK IRWIN, JEREMIAH JACQUES, PHILIP NICE, EDITOREN TERI BAILEY, DOTIE KIMES, AUBREY MERCADO GESTALTUNG STEVE HERCUS, REESE ZOELLNER, EDWIN TREBELS, CAELA BROOKS GRAPHIK MELISSA BARREIRO, GARY DORNING, JULIA GODDARD, EMMA MOORE VERTRIEB DEEPIKA AZARIAH ÜBERSETZUNG EMMANUEL MICHELS

Die Königliche Vision wird von der Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben. © 2023 Philadelphia Church of God. Alle Rechte vorbehalten. Abonnements werden auf Verlangen kostenlos zugeschickt. Bitte richten Sie alle Mitteilungen an die Philadelphia Kirche Gottes, P.O. Box 16945, Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom. Hinweis: Die Königliche Vision kann nicht für die Rücksendung unaufgefordertter Artikel und Fotos verantwortlich gemacht werden. Alle Bibeltexte sind, sofern nicht anders angegeben, der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen. Webseite PCG.CHURCH FACEBOOK.COM/PHILADELPHIACHURCHOFGOD YOUTUBE.COM/USER/PHILADELPHIACOG TWITTER.COM/PCG_NEWS

GOTT IST EIN VATER

Denken Sie immer an diese schöne, übergreifende Wahrheit.

IN UNSEREM CHRISTLICHEN LEBEN IST ES LEICHT, SICH IN der Gegenwart zu verlieren. Gott versucht, uns den großen Überblick zu bewahren. Wenn wir das verlieren, werden wir getäuscht und gehen verloren. Traurigerweise ist das den meisten von Gottes Volk in dieser Endzeit passiert – den Laodizäern, Gottes lauwarmen Gläubigen (Offenbarung 3, 14-22).

Wenn es EIN WORT gibt, das beschreibt, was die Laodizäer falsch gemacht haben und was der Rest der Philadelphier nicht getan hat, dann ist es wohl das Verständnis des Wortes *Vater*.

Das Buch Maleachi ist an die Laodizäer gerichtet. Die erste Kritik in diesem Buch bezieht sich darauf, dass Gott nicht als Vater geehrt wird. Das hat eine viel tiefere Bedeutung, als uns manchmal bewusst ist. *Ich glaube, es ist die Wurzel aller Probleme der Laodizäer.*

Die Prophezeiung des Maleachi beginnt: „Dies ist die Last, die der HERR ankündigt über Israel durch Maleachi. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. Ihr aber sprecht: ,Wie hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder?, spricht der HERR; und doch hab ich Jakob lieb“ (Maleachi 1, 1-2).

Gott spricht über Jakob und Esau aus einem guten Grund: weil sie in der Familie gespalten waren. Auch heute gibt es in der Kirche Gottes Familienstreitigkeiten. Und was ist der Grund dafür? Manche Leute schreiben und fragen: „Warum könnten ihr nicht zusammenkommen?“ Das ist eine gute Frage, und es gibt einen eindeutigen Grund dafür. Hier sagt uns Gott, warum.

„Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn. BIN ICH NUN VATER, WO IST MEINE EHRE? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?, spricht der HERR Zebaoth ...“ (Vers 6).

Was für eine eindringliche Frage! „Wo ist meine Ehre?“ Das ist für Gott von großer Bedeutung. Erstaunlicherweise glauben einige der Laodizäer nicht einmal mehr, dass Gott ein Vater ist.

Wenn Sie eine richtige geistige Perspektive behalten wollen, müssen Sie den Vater ehren! Wenn Sie das nicht tun, lehnen Sie die Familie und die Familienregierung ab.

Selbst in einer physischen Familie muss der Vater geehrt werden, wenn sie stark sein und gute Früchte wie Kinder mit Charakter hervorbringen soll. Wenn er nicht geehrt wird, beginnt die Familie zu zerbrechen.

Gott ist ein Vater. Und Er muss geehrt werden. Wie können wir das tun? Das ist so wichtig, wenn man Gott treu bleiben will.

ERINNEREN SIE SICH AN DEN NAMEN DES VATERS

Später in seiner Prophezeiung schrieb Maleachi über die treuen Philadelphier: „So redeten die Gottesfürchtigen untereinander. Der HERR merkte auf und hörte es, und es ward vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und an seinen Namen gedenken“ (Maleachi 3, 16). Hier ist die Rede von Gott, dem VATER. Der Kontext zeigt vor allem, an welchen Namen diese Heiligen denken: den Namen DES VATERS.

Schauen Sie sich Vers 17 an: „Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, an dem Tage, den ich machen will, mein Eigentum sein, und ich will mich ihrer erbarmen, wie ein Mann sich seines Sohnes erbarmt, der ihm dient.“ Das Wort *Eigentum* ist keine gute Übersetzung, um uns in der heutigen Kirche Gottes zu beschreiben. Das hebräische Wort bedeutet einen *besonderen Schatz*. Es ist das, was Gott schätzt.

Für Gott sind wir weit mehr als *Schmuckstücke*. Wir sind SÖHNE! Sie wissen, dass ein Haufen Juwelen nichts ist im Vergleich zu Ihrem eigenen Sohn oder Ihrer eigenen Tochter. Ihr eigenes Kind ist wirklich ein BESONDERER SCHATZ!

Selbst der Soncino-Kommentar sagt, dass diese Menschen nicht wie die anderen Menschen im Buch Maleachi sind; sie sind eine *gläubige Minderheit*. Das sind sie in der Tat. Und sie sind ganz besondere Söhne für Gott.

Gott VERSCHONT SEINE EIGENEN SÖHNE, DIE IHM DIENEN, vor der großen Trübsal. So denkt Er auch über Seine gehorsamen Söhne. Er erwartet Ehre. Und wenn Sie Ihrem Vater diese Ehre geben, wird Er Sie verschonen, wie jeder Vater seinen Sohn verschonen würde. Das ist die Liebe eines Vaters. Dafür sollten wir Gott täglich danken! Das hält diese Heiligen treu: Sie kennen ihren Vater, und sie wissen, dass sie Söhne sind, und sie danken Gott ständig dafür! „Oh, Vater, ich bin dein Sohn! Und du kümmert dich um mich und beschützt mich und sorgst für alles, was ich brauche! Welch ein Segen, ein Sohn zu sein! Was habe ich je getan, dass ich so ein besonderer Schatz für dich bin?“

In Jeremia 3, 18 sagt Gott, dass Er das geteilte Königreich Israel wieder vereinigen wird: „In jenen Tagen wird das Haus Juda zum Haus Israel gehen. Sie werden miteinander heimkommen von Norden her in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.“ Das ist inspirierend – aber es ist erst der Anfang! Gott wird dann die GANZE WELT vereinen! Er wird alle *Nichtjuden* in die Familie beifügen.

Wir werden Gott helfen, alle Menschen unter ein Haupt zu bringen. Wie ist das möglich? Der einzige Weg, wie wir diese Welt jemals vereinen können, ist, sie unter einem *Führer* zu vereinen, der zufällig GOTT DER VATER ist. Dann werden auch sie zu Seinem besonderen Schatz!

DEN VATER VERKÜNDEN

Jesus Christus erklärte den Vater (Johannes 1, 18). Er wies Seine Jünger ständig auf Seinen Vater hin. „Der Vater ist größer als ich“, sagte Er (Johannes 14, 28). Er war Seinem Vater zutiefst untertan (Vers 31; Johannes 6, 38). Er tat alles, was Er konnte, und tut es immer noch, um Seinem Vater ähnlich zu sein (z. B. Johannes 5, 19).

Das ist ein wunderbares Beispiel, dem man folgen sollte. Gott möchte, dass Sie ein solcher „geliebter Sohn“ sind, an dem Er Sich so sehr erfreuen kann (Matthäus 3, 17; 17, 5). Sie haben einen Vater, und Er möchte, dass Sie das verstehst und Ihm immer ähnlicher werden.

Ihr Vater hilft Ihnen bei diesem Prozess. Zuweilen korrigiert Er Sie. „„Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.‘ Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. WIE MIT KINDERN GEHT GOTT MIT EUCH UM. Denn wo ist ein Sohn, den DER VATER nicht züchtigt?“ (Hebräer 12, 6-7). Manchmal denken wir in unseren Prüfungen oder wenn wir Gottes Zurechweisung erhalten, dass es das Schlimmste ist, was passieren kann, obwohl es in Wahrheit das BESTE ist. Denn wenn Gott Sie nicht korrigiert, haben Sie keinen Vater! (Vers 8).

Manchmal können wir einfach vergessen, wie wunderbar diese Korrektur ist! Was für ein Segen, in Gottes Familie zu sein und vom Vater geleitet zu werden.

Selbst ein starker leiblicher Vater kann einen enormen Unterschied im Leben eines Menschen ausmachen. Teddy Roosevelt, einer der größten Präsidenten Amerikas, sagte: „Mein Vater war der beste Mann, den ich je kannte.“ Welchen Anteil hatte sein Vater daran, dass er zu dem wurde, was er war? So viele große Sportler – Wayne Gretsky, der beste Eishockeyspieler der Welt; Sebastian Coe, der beste Läufer der Welt; Dan Marino und Joe Montana, die zu den besten Quarterbacks im amerikanischen Fußball gehören – hatten eine hervorragende Beziehung zu ihren Vätern.

Lesen Sie, was Christus in Matthäus 7, 7-11 sagt. Wenn schon *leibliche Väter* es verstehen, ihren Kindern großzügig zu geben, wie viel großzügiger und liebevoller ist dann Gott, der Vater? Er möchte uns gute Gaben geben. Er möchte Ihnen Seinen Heiligen Geist schenken, Sie mit Glauben versorgen und Ihnen offenbaren, wo Er am Werk ist. Sie sind sein SOHN! So ist ein Vater nun einmal.

Sie brauchen dringend eine gute Beziehung zu Ihrem himmlischen Vater. Wenn Ihnen das fehlt, werden Sie immer geistlich kämpfen.

Natürlich regiert Gott heute durch Menschen. Aber wir müssen über menschliche Persönlichkeiten hinausblicken und eine echte Intimität mit Gott, dem Vater, aufbauen, sonst werden wir es nicht in Gottes Familie schaffen. Gott sagt uns: „Wenn ihr euch richtig konzentriert und lernt, mir, eurem Vater, und meinem Sohn Jesus Christus zu folgen, werde ich euch wirklich am Thron Christi teilhaben lassen und diese Welt regieren!“

DER VATER DES VERLORENEN SOHNS

In Lukas 15, 7 sagt Jesus Christus: „Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der [bereut], mehr als über neunundneunzig Gerechte, die [der Reue] nicht bedürfen.“ Wenn Sie bereuen, begeisteren Sie Gott wirklich und erfüllen Ihn mit Freude! Sie können Gottes Gefühle, Seine Freude und Sein Glück beeinflussen, indem Sie einfach umkehren, wenn Sie umkehren müssen! So ist Ihr Vater. Er liebt Sie so sehr.

Dann erzählte Christus die Geschichte eines Sohnes, der sich selbst in Schwierigkeiten brachte. Ein Mann hatte zwei Söhne, und der eine bat seinen Vater um sein Erbe. Ihm gefiel es dort nicht, mit Papa und all seinen „harten Regeln“. Er dachte: „Hey, ich muss hier raus. Ich kann die Autorität und die Regierung nicht ausstehen. Ich will rausgehen und mich amüsieren!“ Er nahm das Geld und rannte davon, um es für ein ausschweifendes Leben zu vergeuden.

„Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die

Siehe GOTT IST EIN VATER Seite 27

MEIN VATER, MEIN VATER

Lernen Sie eine tiefe, ewige Lektion über Familie, indem
Sie sehen, wie Gott Seine Kirche führt und erzieht.

Von Mark Saranga.

IN BEZUG AUF BESTIMMTE RELIGIÖSE Titel sagte Jesus Christus: „Und ihr sollt niemand euren Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater: der im Himmel“ (Matthäus 23, 9). Einige große religiöse Organisationen verstößen eklatant gegen dieses klare Gebot.

Der Apostel Paulus verstieß jedoch nicht gegen diese Richtlinie, als er an die Gemeindemitglieder in Korinth schrieb. Er musste den Brüdern eine strenge Zurechtweisung erteilen, aber zuvor war er inspiriert, sein Amt und seine Autorität in besonderer Weise zu verherrlichen: „Nicht um euch zu beschämen, schreibe ich dies; sondern ich ermahne euch als meine lieben Kinder. Denn wenn ihr auch zehntausend Erzieher hättest in Christus, so habt ihr doch nicht viele Väter; denn ICH HABE EUCH GEZEUGT in Christus

Jesus durch das Evangelium. Darum ermahne ich euch: Folgt meinem Beispiel!“ (1. Korinther 4, 14-16).

Obwohl die Kirche Gottes den Begriff „Vater“ nicht als Amtstitel verwendet, zeigen viele Bibelstellen, dass Gott durchaus einige wenige Männer in Seiner Kirche als geistliche Väter einsetzt. Neben Seinem Heiligen Geist ist dies eine Seiner größten Gaben. Durch ihr besonderes Amt verwaltet und übt Gott der Vater Seine Familienregierung und Autorität in der Kirche aus. Durch ihre besondere Rolle als Lehrer offenbart der Vater Seiner

Familie Seine Wahrheit und Sein Verständnis. Es ist wichtig, diese Männer zu schätzen und zu ehren, weil sie uns auf Gott, den Vater, zurückweisen. Ihre Führung und Lehren sind in dieser Endzeit von unschätzbarem Wert.

DAS BEISPIEL DES PAULUS

In diesem Abschnitt liefert Paulus den wertvollsten Zusammenhang, den er in seiner Beziehung zu den Korinthern herstellen kann: den



In den letzten beiden Ären der Kirche Gottes hat es jeweils einen Mann gegeben, der diese besondere Aufgabe erfüllt hat.

eines geistlichen Vaters und Familienziehers. Er nennt die Korinther seine geliebten Söhne und erklärt, dass seine Zurechtweisung und Belehrung nicht geschieht, um sie zu beschämen, sondern aus Liebe. Dann macht er seine einzigartige Stellung geltend: Obwohl die Brüder 10 000 Lehrer in Christus haben mögen – eine riesige Zahl –, haben sie nur einen Vater, einen besonderen Lehrer, der sie durch das Evangelium gezeugt hat.

Paulus war inspiriert zu sagen, dass die Geschwister gezeugt wurden. Nur EIN VATER zeugt – es ist eine

einzigartige Handlung. Die Position, die Paulus innehatte, und die Bildung, die er vermittelte, waren von besonderer Bedeutung. Paulus sagt, dass die Mitglieder durch die Botschaft des Evangeliums „in Jesus Christus“ gezeugt wurden. Es ist das Evangelium – Gottes geoffenbartes Wissen –, das benutzt wurde, um die besondere familiäre Beziehung herzustellen, die sowohl Gott als auch Paulus zu den Brüdern hatten. Was Gott ihm gab und wie er lehrte, stellte Paulus und seine Autorität auf eine viel höhere und persönlichere Ebene als die irgendeines anderen Predigers oder Lehrers. Das Wissen, das Gott mit ihm teilte und das er seinerseits mit den Brüdern teilte, stärkte seine Autorität und seine Rolle als ihr geistlicher Vater. Nur durch Paulus lernten die Geschwister in Korinth Gott kennen.

Wie unsere Brüder aus dem ersten Jahrhundert haben auch wir geistliche Väter, die eine Rolle spielen, die sogar unter den Amtsträgern einzigartig ist. In jeder der beiden letzten Zeitalter der Kirche Gottes hat es einen Mann gegeben, der diese besondere Rolle erfüllt hat. Zwei Punkte zeichnen unsere geistlichen Väter aus. Der erste ist die Autorität, die ihnen verliehen wurde, indem sie Gottes Regierung in der Kirche repräsentieren und verwalten. Der zweite Punkt ist die Offenbarung, die Gott diesen ausgewählten, speziell

auserwählten Männern gibt – eine Offenbarung, die er nur den Aposteln und Propheten gibt (Epheser 3, 3-5). Es sind Männer, die Gott in einzigartiger Weise eingesetzt hat, um Seine Botschaft mit Seiner Familie zu teilen. Sie sind Lehrer auf einer viel höheren Ebene.

Dies ist der Erziehungsprozess, den Gott, der Vater, durch Christus benutzt, um Seine Familie zu lehren. Es ist die Erziehung der Familie Gottes. Als diejenigen, die aus dieser Welt herausgerufen wurden und deren Verstand für Gottes Wahrheit geöffnet wurde, teilen wir diese besondere Familienbeziehung. Wie wichtig sind unsere geistlichen Väter für uns? Wie sehr schätzen wir den Erziehungsprozess, den Gott nutzt, um diese Männer zu lehren, und den sie ihrerseits nutzen, um uns zu lehren? Wie sehr schätzen wir Gottes offenbartes Wissen – die Botschaft des Evangeliums, die uns gezeugt hat?

DIE WARNUNG

In *Die Vision von der Gottfamilie* bringt Gerald Flurry die größere Lektion für uns heute in Bezug auf die Warnung des Paulus heraus: „Woher habe ich sie bekommen? Alle 18 wiederhergestellten Wahrheiten kamen entweder auf direkte oder indirekte Weise von Herrn Armstrong zu jedem von uns (Matthäus 17, 10-11). Er hat uns zu Gott geführt. Die Warnung ist, dass wir unseren geistigen Vater leicht vergessen können oder einfach nicht respektieren. So viele haben genau das in dieser Endzeit getan.“

Herr Flurry gibt der Ermahnung des Paulus an die Korinther prophetische Bedeutung. In dieser Endzeit hat Herr Armstrong als der endzeitliche Typus des Elias alles wiederhergestellt. Er diente als ein endzeitlicher Serubbabel, der half, Gottes geistlichen Tempel zu bauen (Sacharja 4, 6-9). Herr Armstrong diente auch als Endzeit-Levi – ein Vater des Dienstes während der Philadelphia-Ära (Maleachi 2, 4). Bei all diesen Diensten ging es um die Autorität, die ihm von Gott verliehen

Mein Vater, mein Vater
ist ein Ausdruck von
Ehre, Respekt, Liebe
und Hoffnung.



wurde, und um die Ausbildung, die er als geistlicher Vater der Kirche anbot. Doch trotz seiner Bemühungen und der enormen Früchte ehrt die große Mehrheit der Amtsträger und Kirchenmitglieder ihn nicht als geistlichen Vater. Sie haben ihn und das, was er lehrte, entweder vergessen oder lehnen ihn sogar ab. Die Laodizäer haben die prophetische Warnung des Paulus nicht beachtet.

Herr Flurry zeigt, dass dies ein größeres geistliches Problem offenbart. „Maleachi 1, 6 enthält die gleiche Warnung, nur dass es sich hier um Menschen handelt, die sie nicht beachtet haben“, schreibt er (*ibid.*). Dieser Vers lautet: „Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?, spricht der HERR Zebaoth zu

euch Priestern, die meinen Namen verachten. Ihr aber sprechst: „Womit verachten wir deinen Namen?“

„Hier spricht Gott: Der Herr der Heerscharen, der höchste Gott, der Gott der Engel, des Universums und von allem, was jemals erschaffen wurde“, fährt Herr Flurry fort. „Er sagt: „Wenn ich nun ein Vater bin, wo ist meine Ehre?“ Obwohl Christus der Gott des Alten Testaments war, so ist es hier, als ob Gott der Vater sprechen würde! Diese Frage stellt Er heute Seinem eigenen Volk. Das ist das Problem, das Er mit den Laodizäern hat: Sie sind sehr undankbare Söhne. Gott sagt: „Ihr seid meine Söhne, und Söhne sollten ihren Vater ehren.“

„Wenn Sie das studieren, werden Sie verstehen lernen, dass die Ehrung und Anerkennung von Herrn Armstrong als unser Vater sehr eng mit

der Ehrung von Gott dem Vater verbunden ist. Das ist es, worum es bei Paulus Warnung wirklich ging. Gott versucht, uns den tiefsten Teil des Evangeliums zu lehren, den zentralen Teil dieser Familienbotschaft, dass wir vor allem den Vater ehren müssen. Christus sagt diesen Menschen, wie sie ihr Leben in Ordnung bringen müssen. Er versucht ihnen dabei zu helfen, die Familienstruktur zu erkennen. Es gibt nichts auf Erden, was so inspirierend ist wie diese Botschaft!!“

Wenn wir Probleme mit Gottes Endzeitführung haben, haben wir in Wirklichkeit ein Problem mit Gott, dem Vater. Das ist das Problem der Laodizäer. Das zeigt uns, warum die Familienregierung Gottes alles ist!

So wie wir physische Väter in unseren physischen Häusern haben, die Gottes Regierung repräsentieren und uns zu Gott, dem Vater, zurückführen, haben wir geistliche Väter in der Kirche, die Gottes Regierung repräsentieren und uns zu Gott, dem Vater, führen. Ihre Arbeit und ihre Bemühungen dienen dem Zweck Gottes – dem, was der Vater tut, um uns über Seine Familienregierung zu lehren und was Er uns durch Sein Evangelium lehrt. Wir brauchen die wertvollen Beispiele und den Dienst dieser besonderen Männer!

Noch einmal: Wie wichtig sind unsere geistlichen Väter für uns? Ehren wir sie so sehr, wie wir es sollten?

MEIN VATER, MEIN VATER

In 2. Könige 2 wird die Übertragung der Autorität vom Propheten Elia auf seinen Schüler Elisa beschrieben. Das Wesen ihrer Beziehung zeigt sich in der Art, wie Elisa reagierte, als er sah, wie sein Meister und Lehrer in einem feurigen Engelswagen hinaufgezogen und in einem Wirbelsturm weggefahren wurde. „Mein Vater, mein Vater“, rief er, „du Wagen Israels und seine Reiter“ (Vers 12).

„Mein Vater, mein Vater“ ist ein Ausdruck der Ehre, des Respekts und der Ehrerbietung, aber auch der Liebe,

des Vertrauens und der Hoffnung! Wenn dieser Ausdruck Teil unseres Denkens wird, dann ehren und lieben wir Gott, den Vater. Wir suchen bei ihm die Hoffnung, die wir brauchen, und die Hoffnung, die diese Welt braucht.

Dieser Grundsatz ist wichtig für unsere Kindererziehung. Als primäre Erzieher müssen wir Väter unsere Kinder lehren, auf uns zu schauen und zu sagen: „Mein Vater, mein Vater“! Das hilft ihnen zu verstehen, dass Gottes Familienregierung eine alles liebende Regierung ist. Die Rolle und das Beispiel der Ehefrau sind in diesem Zusammenhang ebenfalls entscheidend. Sie verbringt mehr Zeit mit den Kindern und muss dabei helfen, diese entscheidende Bindung zu schaffen.

Neben Ehre und Respekt müssen zwischen Vätern und Kindern auch Liebe, Vertrauen und Hoffnung entstehen. Dies ist ein notwendiger Baustein für die Stärkung unserer physischen Familien und, was noch wichtiger ist, für den Aufbau der Familie Gottes (Maleachi 3, 23-24). Wenn unsere Kinder dieses Prinzip zu Hause lernen, wird es ihnen leichter fallen, es in der Kirche und vor allem bei Gott, dem Vater, anzuwenden. Indem wir diese Denkweise in den Vordergrund stellen, lehren wir unsere Kinder, den Vater zu verkünden!

Von der Zeit an, als er Mitglied der Kirche und dann Pastor in der Weltweiten Kirche Gottes war, hat Herr Flurry die Haltung Elisas gegenüber dem endzeitlichen Elias vorgelebt. Das hat die Arbeit der Philadelphia Kirche Gottes von Anfang an geprägt. Herr Flurry schreibt darüber in seiner bahnbrechenden Veröffentlichung *Maleachis Botschaft*, und er hat diese Lehre seither immer wieder bekräftigt.

„Wir sind das Werk, das so wie Elisa sagt: „Mein Vater, mein Vater“, schreibt Flurry in *Wer ist „Der Prophet“?* „Es wird eine Zeit kommen, wenn Israel und die Welt rufen werden, „Mein Vater, mein Vater, du

Wagen Israels‘, weil das, was wir tun, nur der Anfang ist. DIESE LEKTION WIRD DER GANZEN WELT GELEHRT WERDEN! Wie wir verstehen, wird der ursprüngliche Elia das Bildungssystem in der Welt von Morgen leiten. Und Herr Armstrong wird wahrscheinlich unter ihm in diesem Bereich arbeiten. So wie Elisa hier die Vision von seinem geistigen Vater hatte, so werden wir die Welt nicht nur über Elia unterrichten, sondern über ihren himmlischen Vater. Er ist das Haupt der Familie.

„Elisas Vision von seinem geistigen Vater und von Gott dem Vater war eine Vision von der *Familie Gottes*. Genau das werden wir Israel und die Heiden lehren – auf Gott unseren Vater zu blicken, der uns aus dieser Welt herausrief. Aus diesem Grund sind wir jetzt hier, als Erstlinge. Der Vater hat uns ausgewählt. Nicht einmal Jesus Christus konnte über unsere Berufung entscheiden (Johannes 6, 44). Unser Fokus muss auf Gott dem Vater sein, so wie es der Fokus von Elia war.“ Das ist eine wunderbare Vision der Hoffnung. Und sie beginnt in unseren Häusern.

Das Werk von Herrn Flurry ist die Erklärung *mein Vater, mein Vater*. In dieser wesentlichen Hinsicht erinnert es an das Werk Jesu Christi, der im Schoß Gottes, des Vaters, war und den Vater *verkündete* (Johannes 1, 18). Christus hat Seinen Vater ständig geehrt (z. B. Johannes 8, 28; 12, 49-50; 13, 16; 14, 10, 28). Alles, was der Sohn tat, erklärte *mein Vater, mein Vater*. Dies ist die wunderbare Vater-Sohn-Beziehung im Herzen der Gottesfamilie, auf die wir für die Ewigkeit vorbereitet werden.

SÖHNE DES ÖLS

Sacharja 4 ist ein faszinierendes Kapitel. Es beschreibt eine Vision von einem goldenen Leuchter, einer goldenen Schale, goldenen Röhren und goldenem Öl. Gott misst dem, was er in dieser Vision mitteilt, einen enormen Wert bei. Es ist golden – ein Zeichen für spektakulären geistlichen Reichtum! Gott möchte, dass wir viel darüber lernen und uns daran erinnern.

„Und der Engel ... sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sah, und siehe, da war ein Leuchter, ganz aus Gold, mit einer Schale oben darauf, auf der sieben Lampen waren und je sieben Schnauzen an jeder Lampe, die auf ihr war, und zwei Ölbaumäume dabei, einer zu seiner Rechten, der andere zu seiner Linken. Und ich fuhr fort und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Und ich sprach: Nein, mein Herr. Und ich fuhr fort und sprach zu ihm: Was sind die zwei Ölbaumäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters?“ (Sacharja 4, 1-5,11).

Zacharias fragt den Engel zweimal, was die beiden Ölbaumäume sind, aber der Engel gibt keine Antwort.

In *Maleachis Botschaft* gibt Herr Flurry die Antwort: „Ein Ölbaum steht zur Rechten des Leuchters mit den sieben Lampen und der andere steht zu seinen Linken. Diese zwei Ölbaumäume sind Symbole für den Vater und den Sohn, von denen wir das Olivenöl bekommen, eine Art von Gottes Heiligem Geist. Gott öffnet unseren Verstand und offenbart Seine Wahrheit durch den Geist.“ Gott der Vater und Jesus Christus stehen im Mittelpunkt dieser Vision. Sie sind die Quelle des goldenen Öls.

Die Vision geht dann zu den beiden Ölzweigen über. Wieder fragt Sacharja den Boten Gottes, was diese Ölzweige sind, und diesmal offenbart der Engel die Antwort: „... Es sind die zwei Gesalbten, die vor dem Herrscher aller Lande stehen“ (Verse 12-14).

Die Übersetzer nannten die beiden Olivenzweige die „Gesalbten“, aber das hebräische Original bedeutet „Söhne des Öls“. Warum hat Gott diese beiden Gesalbten Söhne genannt? Er hätte sie auch Gesalbte nennen können, wie es die Übersetzer taten, oder „Diener des Öls“. Indem Gott Söhne verwendet,

legt Er erneut Wert auf Seine Familie. Diese beiden Söhne des Öls sind durch Gottes Heiligen Geist gezeugt worden. Sie repräsentieren die Familie Gottes. Hier geht es darum, dass Gott der Vater die Kraft Seines Heiligen Geistes einsetzt, um Seine Familie zu erziehen. Nichts ist Ihm wichtiger, und deshalb arbeitet Er auch so hart daran, uns zu erziehen.

„Der Heilige Geist öffnet unseren Verstand, damit wir wissen, dass die

Herr Flurry ehrte den Mann, dessen Lehren ihn zu Gott brachten, den Mann, der für seine geistige Ausbildung verantwortlich war.

neue Offenbarung für die wahre Kirche von Gott kommt“, sagt Herr Flurry in *Maleachis Botschaft*. „Gott versucht zu betonen, wie wichtig der Heilige Geist ist, der die neue Offenbarung bringt – es ist goldenes Öl, das durch die goldenen Röhren fließt.“

Im Hebräischen bedeutet das Wort *Söhne* laut *Strong's Konkordanz* „Erbauer des Familiennamens“. Wer hat in dieser Endzeit mehr getan als Herr Armstrong in der Philadelphia-Ära und Herr Flurry in dieser laodizäischen Ära, um den Namen der Familie Gottes aufzubauen? Dies ist der Inbegriff ihrer Arbeit! Wie passend und inspirierend, dass Gott sie *Söhne* nennt.

Aber wie bauen diese Männer den Namen der Familie Gottes auf? Ihre Arbeit dreht sich darum, das goldene Öl zu nehmen, das Gott über sie ausgießt, und Gottes offenbarte Botschaft mit der Familie Gottes und der Welt zu teilen. Sie verbreiten die Evangeliumsbotschaft des Vaters über das baldige Reich oder die Familie Gottes. Es gibt keine größere Hoffnung!

Herr Flurry hat gesagt, dass Gott, der Vater, den *festen Willen* hat, eine Familie zu haben. Diese beiden Söhne haben auch eine große Entschlossenheit gezeigt, dem Vater beim Aufbau Seiner Familie zu helfen. Gott möchte, dass wir ebenso entschlossen sind, Seine offenbarten Wahrheiten

zu lernen und dieses Wissen zu nutzen, um Seinen Familiennamen aufzubauen.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Punkt in Sacharja 4, 14 zu beachten. Beachten Sie die Beziehung, die diese Männer zu Gott haben: Sie *stehen* Gott zur Seite. Diese besonders auserwählten *Söhne* haben eine sehr enge Beziehung zu Gott, dem Vater, und zu Jesus Christus. *Strong's* sagt, dass der Ausdruck „bei Gott stehen“ bedeutet, dass man bei Ihm *bleibt* oder bei Ihm *wohnt*. Er impliziert eine feste Position. Es besteht eine Nähe, aber auch eine Unterwerfung oder Unterordnung unter den Vater. Dies ermöglicht es dem Geist Gottes, mit ihnen in ihrem Dienst zu arbeiten, nämlich dem Wunder der neuen Offenbarung. Diese Söhne sind fest und unerschütterlich, wenn es um Gottes geoffenbarte Wahrheit geht – das Wissen und die Bildung, die Gott durch Seinen Heiligen Geist vermittelt. Sie sind auch standhaft und unerschütterlich, wenn es um Gottes Regierung und Gesetz geht.

Es ist auch wichtig festzustellen, wie dringend diese Männer waren und wie hart sie gearbeitet haben, um diese neue Offenbarung mit Gottes Familie und der Welt zu teilen. Unsere Bibliotheken sind mit Büchern und Broschüren gefüllt, die Gottes offenbartes Wissen enthalten. Diese Männer bauen den Namen der Familie auf! Wo wären wir ohne diese Söhne des Öls?

In *Maleachis Botschaft* beendet Herr Flurry sein Kapitel „Elia nachfolgen“ mit diesem Satz: „All diese kostbare Offenbarung ist reines geistiges Gold! Ich hoffe und bete, dass jeder von Ihnen Gott anflehen wird, um Ihnen zu offenbaren, wie unbezahlbar es wirklich ist!“ Wie wertvoll ist die von Gott offenbarte Wahrheit für uns? Ist sie *geistiges Gold*? Und wie wertvoll sind uns die *Söhne des Öls* – die Männer, die Gott eingesetzt hat, um Seine Wahrheit mit uns zu teilen? Schätzen und ehren wir sie so sehr, wie wir es sollten? Sie sind der Kanal, durch den Gott, der Vater, uns diese Erziehung

der Gottesfamilie lehrt. Dieser ganze Erziehungsprozess ist golden!

EIN VATER IN DIESER LETZTEN ÄRA

Neben Herrn Armstrong ist Herr Flurry der größte Erzieher, den wir in dieser Endzeit gekannt haben. Wo wären wir ohne *Maleachis Botschaft* und all das, was Herr Flurry uns über den Schlüssel Davids, die Vision der Familie Gottes, den neuen Stein und den neuen Thron und so viele andere wertvolle Wahrheiten Gottes gelehrt hat?

In Jesaja 22, 20 prophezeit Gott: „Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas“. Gott hat Herrn Flurry auserwählt, diese Rolle zu erfüllen – ein Diener, der der *geistige Sohn* eines anderen großen Dieners, Herrn Armstrong, ist.

Gott fährt fort: „[U]nd will ihm dein Amtskleid anziehen und ihn mit deinem Gürtel gürten und deine Herrschaft in seine Hand geben, DASS ER VATER SEI FÜR DIE, DIE IN JERUSALEM WOHNEN, UND FÜR DAS HAUS JUDA“ (Vers 21).

Gott betrachtet Herrn Flurry als „einen Vater ... für das Haus Juda“. Wie Herr Flurry in *Der neue Thron Davids* erklärt, bezieht sich dies auf Gottes WERK im jüdischen Staat Israel, insbesondere in Jerusalem, für das Gott auf wundersame Weise Türen öffnet – ein Werk, das durch den endzeitlichen Hilkija begonnen wurde. Dass Gott Herrn Flurry als Vater des Werkes in Juda bezeichnet, weist auf die besondere Natur dieses Werkes hin, ja sogar darauf, dass es von starken, engen, familiären Beziehungen geprägt ist, die von Ehre, Vertrauen und Liebe durchdrungen sind. Herrn Armstrongs Arbeit in Israel strahlte sicherlich diese Art von familiärer Ausstrahlung aus – denken Sie an die Ehre und Zuneigung, die ihm von einer Vielzahl israelischer Führer entgegengebracht wurde. Auch wir haben solche Beziehungen zu den Menschen genossen, die dort direkt an unseren Projekten mitgearbeitet haben, sowie zu Dr. Eilat Mazar und anderen

namhaften Israelis, mit denen wir zusammen gearbeitet haben.

In diesem Vers heißt es auch, dass Herr Flurry ein VATER für die *Bewohner Jerusalems* ist. Gott spricht hier geistlich von den Kirchenmitgliedern, hat Herr Flurry erklärt. Ja, in Gottes Augen, aufgrund der Offenbarung und der Autorität, die ihm gegeben wurde, ist Herr Flurry unser geistlicher VATER in dieser letzten Ära der Kirche.

„Und ich will die Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, dass er auftue und niemand zuschließe, dass er zuschließe und niemand auftue. Und ich will ihn als Nagel einschlagen an einen festen Ort, UND ER SOLL EINEN EHRENPLATZ HABEN IN SEINES VATERS HAUS.“ (Verse 22-23). In *Der neue Thron Davids* erklärt Herr Flurry: „Der „Vater“ hier ist Herr Armstrong und was er für uns alle war. Eljakim ist der Sohn von Hilkija. Herr Armstrong ist die ganze Zeit sichtbar. Er bereitete den Weg, sodass wir einen neuen Stein und einen neuen Thron haben.

„Aber wie wird Eljakim zu einem ‚Thron der Ehre‘? Von welchem ‚Thron der Ehre‘ könnte hier möglicherweise die Rede sein? Dies ist Davids Thron – ein Thron der Ehre!“

Gott war sehr erfreut über die Ehre, die Sein Sohn Jesus Christus Ihm während Seines Dienstes erwies (z. B. Matthäus 3, 17; 17, 5; 2. Petrus 1, 17). Gott war sehr erfreut über die Ehre, die Elisa seinem geistlichen Vater Elia erwies. Sicherlich war diese Haltung ein entscheidender Grund dafür, dass Gott ihn auswählte, den Mantel zu übernehmen und das Werk des Elia zu vollenden.

Die Früchte seines 33-jährigen Dienstes an der Spitze der Philadelphia Kirche Gottes machen deutlich, dass man heute dasselbe von dem „Sohn des Hilkiah“ sagen könnte. Herr Flurry ehrt den Mann, dessen Lehren ihn in seinen 20ern zu Gott brachten, den Mann, der für seine geistliche Ausbildung und Vorbereitung auf den Dienst verantwortlich war, den Mann, durch den Gott Seiner Kirche „alle Dinge“ wiederherstellte. Selbst nach

Herrn Armstrongs Tod, als die Kirche von innen angegriffen und die Wahrheit zu Boden geworfen wurde, ehrte Herr Flurry seinen geistlichen Vater und hielt an seinen Lehren und Traditionen fest. Als die „Tempelgefäße“, die Bücher und Broschüren, die Herr Armstrong geschrieben hatte, eingestellt und entweihlt wurden, kämpfte dieser „Sohn des Öls“ unter großem Risiko, um sie zu bewahren, damit sie für die Welt frei verfügbar bleiben konnten.

Herr Flurry hat die Titel, die mit den ihm von Gott verliehenen Ämtern verbunden sind, stets mit Bescheidenheit angenommen. Er dient als Apostel und Prophet. Vor kurzem offenbarte Gott, dass ihm eine doppelte Krone gegeben wurde und er als König-Priester dient, um den neuen Stein und den neuen Thron Davids für die Wiederkunft Jesu Christi vorzubereiten. Wie inspirierend sollte dies für uns sein, da auch uns diese Ehre in sehr naher Zukunft zuteil werden wird (Offenbarung 1, 6).

Es sollte mehr als deutlich sein, dass Gott Herrn Flurry niemals in die Rolle des Nachfolgers von Elia, des Sohnes von Hilkija, eines der beiden „Söhne des Öls“, des Vaters der Einwohner Jerusalems und des Verwalters des Thrones Gottes in diesem Zeitalter kurz vor der Wiederkunft eingesetzt hätte, wenn er nicht ein tiefes Verständnis für die Rolle des VATERS in der Familie Gottes hätte, sie hingebungsvoll liebt und sich unermüdlich dafür einsetzt.

Lasst uns dem Beispiel unseres geistlichen Vaters in dieser letzten Kirchenzeitalter folgen. Bauen wir die Ehre, den Respekt, die Liebe, das Vertrauen und die Hoffnung auf, die Gott zwischen Vätern und Kindern im Überfluss haben will. Nehmen Sie den Geist „mein Vater, mein Vater“ an, der Gottes Gunst und Segen einlädt. Vermitteln Sie dieses Verständnis Ihren Kindern und Ihrem Haus. Zeigen Sie Ihre tiefe Liebe zu Ihrem himmlischen Vater und zur ewigen Familie Gottes, indem Sie UNSERE GEISTLICHEN VÄTER EHREN.



DER UNENTBEHRLICHE MANN

Was für einen Unterschied ein Vater macht!

Von Fred Dattolo und Joel Hilliker

DIE PROPHETISCHE WARNUNG DES APOSTELS Paulus hat sich in unserer Zeit auf schmerzliche Weise bewahrheitet: „Dies aber wisst, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott“ (2. Timotheus 3, 1-4; Elberfelder Bibel).

Denken Sie an die Legalisierung der Abtreibung. Denken Sie an Frauen, die außer Haus arbeiten, während ihre Kinder zu Hause sind. Denken Sie an die Scheidungsepidemie, an die Verbreitung von Homosexualität und an die Legalisierung der gleichgeschlechtlichen „Ehe“. Denken Sie an die Transgenderismus-, „Geschlechtsumwandlungs“-Operationen. Denken Sie an die Angriffe auf „toxische“ Männlichkeit und auf den Kopf gestellte Familien. Diese satanischen Probleme plagen unsere Welt in diesen „letzten Tagen“ in einzigartiger Weise.

Warum ein solcher Zusammenbruch des Charakters? Für jede Wirkung muss es eine Ursache geben. Können Sie die wahre Ursache erkennen?

Der Schöpfer der Menschen hat geistige Gesetze in Gang gesetzt, die unser Leben, unsere Ehen, unsere Kindererziehung und unsere Familien bestimmen. Die Folge sind zerfallende Familien und eine zerfallende Nation. Die Ursache ist die Übertretung der göttlichen Gesetze für Ehe und Familie, insbesondere der Gesetze, die die Rolle des Vaters regeln.

DAS FUNDAMENT DER GESELLSCHAFT

„Weitgehend vergessen ist heute die Tatsache, dass das Heim die Grundlage jeder Gesellschaft ist“, heißt es in der Broschüre *The Modern Romans* (Die modernen Römer), die von der Weltweite Kirche Gottes unter Herbert W. Armstrong

herausgegeben wird. „Es ist das einflussreichste Element für den nationalen Charakter. Sie legt den ersten Grundstein für das Erlernen des individuellen Charakters, von Werten, Zielen, Moral, Selbstbeherrschung und Loyalität. Die frühen Römer haben das grundsätzlich verstanden. Und es war eine Kraft, die Rom zu mehr Macht und Ansehen verhalf. In dem Buch *Rome, Its Rise and Fall* (Rom, sein Aufstieg und Fall) stellt der Autor Philip van Ness Myers fest: Die Familie stand sozusagen an der Basis der römischen Gesellschaft und bildete ihre letzte Einheit. ... Das wichtigste Merkmal oder Element dieser Familiengruppe war die Autorität des VATERS ...“.

Doch was geschah, als Rom eine Supermacht wurde? Der Historiker Hieronymus Carcopino schrieb, dass zu Beginn des zweiten Jahrhunderts nach Christus die römischen Väter im Allgemeinen „dem Drang nachgegeben hatten, viel zu selbstgefällig zu werden. Nachdem sie es aufgegeben hatten, ihre Kinder zu kontrollieren, ließen sie sich von ihnen regieren und vergnügten sich damit, sich [finanziell] auszubluten, um die teuren Launen ihrer Nachkommen zu befriedigen. Das Ergebnis war, dass auf sie eine Generation von Müßiggängern und Verschwenderinnen folgte.“

Das ist es, was passiert, wenn der Vater seine Rolle in der Familie aufgibt. Rom hat große Macht und großen Reichtum angehäuft, aber weil seine Familien moralisch schwach waren, ist sein scheinbar unbesiegbares Reich untergegangen. Es war eine Frage von Ursache und Wirkung.

Bis vor kurzem schien auch das amerikanische Imperium unbesiegbar zu sein, aber das ist nicht mehr der Fall. Die Ursache ist im Grunde genommen ähnlich.

„Kinder unterdrücken mein Volk, Frauen beherrschen es. O mein Volk, deine Herrscher verführen dich! Sie vernebeln den Weg, den du gehen sollst“ (Jesaja 3, 12; Neues Leben. Die Bibel). Da der Vater abwesend ist, führt die Frau. Aber eigentlich wird sie von den Kindern unterdrückt, so dass die Kinder in Wirklichkeit das Sagen haben. Heute geben alle Bereiche der

Gesellschaft den Forderungen der ungestümen, verwöhnten Kinder nach! Die Ergebnisse sehen wir auf unseren Straßen, in unseren Schulen und in unseren Häusern. So wie es mit unseren Häusern aussieht, so sieht es mit unserer Nation aus.

Gott wusste, dass Satan die Familie angreifen würde, und er prophezeite die Auswirkungen dieses Angriffs: „Mache Ketten! Denn das Land ist voll Blutschuld und die Stadt voll Frevel“ (Hesekiel 7, 23). Unser Land ist so voller Gewalt, dass ein hässliches und abstoßendes Verbrechen auf das andere folgt wie die Glieder einer Kette. Immer häufiger hört man zum Beispiel von einem weiteren dämonischen und mörderischen jungen Mann, der in eine Schule gegangen ist und zu schießen begonnen hat.

Und tragischerweise ist eine weitere, immer häufiger auftretende Auswirkung des Angriffs auf die Familie, dass in diesen Fällen MÄNNER – EINSCHLIESSLICH gut bewaffneter Polizeibeamter – DANEBEN STANDEN UND ES GESCHEHEN LIESSEN!

Den Männern muss beigebracht werden, die Schwachen zu schützen und sich für andere aufzuopfern. Aber unsere sündengetränkten Gesellschaft lehrt das nicht. Viel zu oft verurteilt sie Männer, die dies glauben, und bezeichnet sie als herablassend und patriarchalisch.

Die hässlichen Folgen der Rebellion gegen Gottes Gesetze bezüglich der Geschlechterrollen stehen uns nun ins Gesicht geschrieben. Wenn wir uns den Irrtum zu eignen machen, dass die Rolle des Vaters keine Rolle spielt, sollten wir immer mehr tragische Ereignisse erwarten, eine blutige Kette. Wegen unserer Rebellion hat Gott unsere Gesellschaft verflucht: „Siehe, der Herr, der HERR Zebaoth, wird von Jerusalem und Juda wegnehmen Stütze und Stab: allen Vorrat an Brot und allen Vorrat an Wasser, Helden und Kriegsleute, Richter und Propheten, Wahrsager und Älteste, Hauptleute und Vornehme, Ratgeber und Weise, Zauberer und kluge Beschwörer“ (Jesaja 3, 1-3).

Gott hat versprochen, diejenigen zu segnen, die Seine Gesetze befolgen, und diejenigen zu verfluchen, die sie nicht befolgen. Einer dieser Flüche ist, dass der Stolz der amerikanischen Macht gebrochen wurde (3. Mose 26, 19). Wir sind eine Nation von Feiglingen geworden! Diese zentrale Frage betrifft die Sicherheit, ja sogar das Überleben der gesamten Nation.

VÄTERANGELEHENHEITEN

Viele Menschen glauben, dass die Familienstruktur keine Rolle spielt, solange die Kinder von irgendjemandem betreut werden. Die Fakten beweisen das Gegenteil. Es gibt zahlreiche Belege dafür, dass bei vielen unserer hartnäckigsten sozialen Missstände, die Kinder betreffen, *der Mangel an Vätern die Hauptursache ist*. Kriminelle werden gemacht, nicht geboren. Und der wichtigste Faktor für kriminelles Verhalten ist das Fehlen eines Vaters.

Beachten Sie die folgenden Fakten von *Fatherhood.org*. Die Beteiligung des Vaters während der Schwangerschaft wirkt sich positiv auf die Gesundheit von Mutter, Vater und

Baby aus. Die Abwesenheit des Vaters erhöht das Risiko der Säuglingssterblichkeit; die Sterblichkeitsrate während der ersten 28 Tage eines Kindes ist bei abwesenden Vätern *viermal höher* als bei Vätern, die sich engagieren. Die Säuglingssterblichkeit ist bei Kindern unverheirateter Mütter 1,8-mal höher als bei verheirateten Müttern. Kinder, deren Väter sich in den ersten Lebensjahren um sie kümmern, haben langfristig positive Auswirkungen. Und es hat sich gezeigt, dass Kleinkinder mit engagierten Vätern weniger Probleme haben. Die Beteiligung des Vaters an kindbezogenen Aktivitäten und eine positive Entwicklung der Vater-Kind-Beziehung stehen in Zusammenhang mit dem sozialen und emotionalen Wohlbefinden, der Verhaltensanpassung und den schulischen Leistungen der Kinder.

Mehr als eines von vier Kindern in Amerika – 19,5 Millionen, so das Census Bureau – lebt ohne einen Vater im Haus. Leider ist dies ein sich selbst verstärkendes Problem: Jungen, die ohne Väter aufwachsen, werden eher selbst zu abwesenden Vätern, und Mädchen bekommen später eher Kinder mit Männern, die zu abwesenden Vätern werden.

Im Jahr 2011 lag die Armutquote von Kindern, die in Haushalten leben, die von Frauen geführt werden und bei denen kein Ehepartner anwesend ist, bei 47,6 Prozent und damit mehr als viermal so hoch wie bei Kindern, die in intakten verheirateten Familien leben. Kinder, die in einem Haushalt ohne Vater aufwachsen, sind doppelt so häufig fettleibig. Die Fragile Families and Child Wellbeing Study (Studie über zerbrechliche Familien und das Wohlergehen von Kindern) ergab, dass das Fehlen eines biologischen Vaters das Risiko von Misshandlung und Missbrauch erhöht. Die Kinderschutzbehörden sind offenbar zu Recht der Ansicht, dass die Anwesenheit einer nicht-biologischen Vaterfigur, unabhängig davon, ob sie im selben Haushalt lebt oder nur mit der Mutter zusammen ist, das Risiko von Missbrauch und Vernachlässigung bei Kindern *erhöht*.

Wenn ihre Väter involviert sind, haben Jungen weniger Verhaltensprobleme und Kriminalität, und Mädchen haben weniger psychologische Probleme. Die Einbindung des Vaters fördert tendenziell die kognitive Entwicklung. Kinder, die bei ihren Vätern leben, schneiden in der Schule besser ab. Die Beteiligung des Vaters an der Erziehung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schüler überwiegend Einsen erhält. Dies gilt sogar für Stiefväter und Väter, die alleinerziehenden Familien vorstehen. Bei Schülern, die ohne Vater aufwachsen, ist die Wahrscheinlichkeit, eine Klasse zu wiederholen, doppelt so hoch. Die *geringsten* Leistungen und das höchste Risiko, die Schule nicht zu bestehen oder abzubrechen, haben Jugendliche, die keine feste Vaterfigur haben und die Identität ihrer Väter nicht kennen.

Bei Teenagern ohne Vater ist die Wahrscheinlichkeit, Sex zu haben, doppelt so hoch; bei Mädchen ist die Wahrscheinlichkeit, als Jugendliche schwanger zu werden, siebenmal höher. Bei einer alleinerziehenden Mutter aufzuwachsen, erhöht das Risiko einer Teenagerschwangerschaft, einer Heirat ohne Schulabschluss und einer Ehe, in der beide



Der Mann ist der Befehlshaber der Familie, er ist von Gott beauftragt und ihm gegenüber verantwortlich.

Partner keinen Schulabschluss haben. Töchter neigen weniger zu riskantem Verhalten, wenn sie ständigen Kontakt und ein Gefühl der Nähe zu ihren Vätern haben.

Bei Personen aus vaterlosen Haushalten ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie Waffen tragen und mit Drogen handeln, fast dreimal so hoch wie bei Gleichaltrigen, die mit ihren Vätern zusammenleben. Neun von 10 inhaftierten Eltern sind Väter. Depressionen und Straffälligkeit sind bei Jugendlichen mit einem inhaftierten Vater viel häufiger. Und selbst nach Kontrolle des Einkommens haben Jugendliche in Haushalten ohne Vater eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit, inhaftiert zu werden, und Jugendliche, die *nie* einen Vater im Haushalt hatten, haben die höchste Wahrscheinlichkeit.

Wir sehen immer wieder, dass es enormen Schaden anrichtet, wenn der Vater aus der Familie entfernt oder ausgesetzt wird.

SATANS ANGRIFF AUF DIE VATERSCHAFT

In einem Artikel in der Mai-Juni-Ausgabe 1970 der Zeitschrift *Tomorrow's World* (Die Welt von morgen) hieß es: „Es ist der Plan des Teufels gewesen, sogar die Bedeutung des Wortes ‚Vater‘ zu verdrehen. ... Wenn der Teufel eine Gesellschaft bekommen und sie so gestalten könnte, wie er sie haben will, wie würde sie dann aussehen?

„Wisst ihr, dass es einmal eine Gesellschaft gab, die vollständig vom Teufel beherrscht wurde? Er hatte seine Gedanken und seine Moral durchgesetzt. Diese Gesellschaft wurde vollständig vom Angesicht der Erde getilgt – und die Lektion daraus sollte ein ewiges Zeugnis für alle Generationen sein. Diese Gesellschaft war Sodom und Gomorra!

„DAS ENDZIEL JEDER VOM TEUFEL GEFÜHRten GESELLSCHAFT IST DIE VOLLSTÄNDIGE ZERSTÖRUNG DER VATERSCHAFT!“

Lassen Sie das auf sich wirken. Es ist so wichtig, dass wir verstehen und *dafür kämpfen*, die Vaterschaft so zu ERHALTEN, wie Gott sie geschaffen hat.

In diesem Artikel wurde darauf hingewiesen, dass Satan und die Dämonen sich weder fortpflanzen noch heiraten können (Matthäus 22, 30), weshalb sie Gottes Masterplan, sich selbst fortpflanzen, hassen. „So WILL DER TEUFEL DIE VATERSCHAFT ZERSTÖREN – UND ER HOFFT, DADURCH GOTTES WAHRE RELIGION ZU ZERSTÖREN.

„Der allmächtige Gott offenbart Sich Selbst als Vater, sogar in den Schriften des Alten Testaments. Lesen Sie Psalm 89, 27; Jesaja 63, 16; 64, 8; Hosea 1, 10. ... Als Jesus auf die Erde kam, offenbarte Er ganz klar die Vaterschaft Gottes. Diejenigen, die Ihn sprechen hörten, hätten Seine Botschaft mit Freude und Verständnis aufnehmen sollen, da sie durch die Schriften des Alten Testaments vorbereitet worden waren. Aber sie weigerten sich, den Worten Jesu zu glauben und beschuldigten Ihn der Gotteslästerung“ (ebd.). Sie zitiert dann Schriftstellen wie Johannes 10, 29-30; 14, 28 und 1, 18, wo Christus wiederholt Gott den Vater ehrt, lobt und erklärt.

Wir müssen diesem Beispiel folgen. Wir müssen den Namen des Vaters unter den Menschen in dieser Welt groß machen (Maleachi 1, 11). Die *ganze Welt* muss gelehrt werden, ihren Vater zu ehren! Darauf werden wir jetzt vorbereitet.

UNSERE VERANTWORTUNG INNERHALB DER FAMILIE

Diese Arbeit muss heute in unseren Familien geleistet werden. „Der menschliche Vater stellt Gott, den Vater, dar“, schreibt Herr Flurry in *Conspiracy Against Fatherhood* (derzeit nur auf Englisch verfügbar). „Die Aufgabe des Ehemannes ist es, unseren geistlichen Vater zu verkünden, wie Christus es getan hat.“

Gott hat eine Regierungsstruktur im Haus eingerichtet. Der Ehemann hat ein von Gott eingesetztes *Amt* inne. Das gilt auch für die Ehefrau. Wenn Sie Kinder haben, treten Sie in das *Amt* des Vaters ein. Der Mann ist der befehlshabende Offizier der Familie, der von Gott beauftragt wurde und ihm gegenüber verantwortlich ist.

Der Apostel Paulus sagte, er habe sein Amt verherrlicht. Er tat dies nicht, um sich selbst zu erhöhen, sondern um Menschen zu retten (Römer 11, 13-14). In Epheser 4, 8 heißt es, dass Gott „den Menschen Gaben gegeben hat“. Was sind diese *Gaben*? Die *Ämter* (Vers 11). Wenn Gott eine Position der Autorität gibt, gibt Er denen, die *unter dieser Person* stehen, eine Gabe. Und diese Person ist Gott gegenüber dafür verantwortlich, dass sie diese Autorität selbstlos zum Wohl derer einsetzt, die ihr unterstellt sind. Die Rolle des Vaters spiegelt die Rolle von Gott, dem Vater, wider: Gott hat sie eingerichtet, um die richtige Furcht vor der Autorität zu lehren und um letztlich die Herzen der Kinder ihrem himmlischen Vater zuzuwenden!

Reagieren Ihre Kinder wohlwollend und fröhlich auf Ihre Anweisungen? Versuchen Sie, Ihre Entscheidungen durchzusetzen? Unsere Kinder brauchen eine starke väterliche Führung und *sehnern sich sogar danach*.

Die Gesellschaft schämt schon bei dem Gedanken daran, aber wenn Sie ein Ehemann oder ein Vater sind, müssen Sie sich dieser Sichtweise widersetzen. Erkennen Sie die

väterliche Autorität als das an, was sie ist. Sehen Sie sie so, wie der Schöpfer der Familie sie sieht.

Die Unterwanderung und Zerstörung der Vaterschaft durch Satan ist seit vielen Generationen im Gange. In unserer Generation haben sogar diejenigen, die versuchen, die Vaterschaft zu fördern, einen falschen Schwerpunkt. Sie betonen den Aufbau einer Beziehung zu den Kindern, gemeinsame Unternehmungen, die Entwicklung einer Freundschaft. Sie müssen Ihre Kinder lieben und erziehen, aber die Grundlage Ihrer Beziehung zu ihnen muss darin bestehen, IHRE AUTORITÄT ZU STÄRKEN. Ein gottesfürchtiger Mann ist „einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und gehorsame Kinder hat, in aller Ehrbarkeit“ (1. Timotheus 3, 4).

Das fünfte Gebot lautet: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebst in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird“ (2. Mose 20, 12). Dies wird durch das Gesetz in 3. Mose 19, 3 bekräftigt: „Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; ich bin der HERR, euer Gott“ Wie lernt ein Kind, diese Gebote zu befolgen? Sie müssen von seinem Vater und seiner Mutter gelehrt und durchgesetzt werden.

Richtige Furcht bedeutet eine *tiefe Ehrfurcht* vor den Eltern und Respekt vor ihrem *Gesetz*. Der wichtigste Ordnungshüter ist der Vater, und er muss respektiert werden.

Der Umgang Ihrer Kinder mit Ihnen prägt ihre zukünftige Beziehung zu Gott. Diese Beziehung *beginnt* mit der richtigen Ehrfurcht und der Furcht, nicht zu gehorchen.

Gott verbietet Kindern ausdrücklich, ihre Eltern zu schlagen oder sie auch nur *zu verfluchen*, und verhängt die schwersten Strafen (2. Mose 21, 15-17). *Fluchen* bedeutet in Vers 17: verachten, verächtlich machen, geringschätzen oder lächerlich machen. Wird dieses Gesetz in *Ihrem* Haus befolgt? Natürlich wenden wir heute nicht dieselbe Strafe an, aber wenn Sie denken, dass das Prinzip dieses Gebots nicht gilt, dann sehen Sie sich an, wer es im Neuen Testament in Matthäus 15, 4 bekräftigt.

Männer sollten sich nicht scheuen, ihre männliche Stimme zu Hause einzusetzen, um die Regierung Gottes durchzusetzen. Es gibt einen Grund, warum Gott den Mann mit einer stärkeren Stimme geschaffen hat. Es gibt einen Grund, warum Gott persönlich Macht und Autorität durch seine Stimme zeigte, als Er zu den Kindern Israels sprach (2. Mose 19, 16-18). Angesichts des Angriffs Satans dürfen Sie nicht zimperlich sein, wenn es darum geht, Ihren Kindern die richtige *Angst* einzujagen: die *Angst*, Satan zu erliegen und Gottes Geboten nicht zu gehorchen. Wenn ein Kind nicht lernt, seinen Vater richtig zu fürchten, wie soll es dann lernen, Gott zu fürchten?

Wenn Christus Sein Reich aufrichtet, wird Er mit einem eisernen Stab regieren (Offenbarung 2, 27; 12, 5; 19, 15). Er wird die Rebellion gewaltsam niederschlagen, um Frieden zu schaffen. Dieser „eiserne Stab“ wird ein großer Segen für alle Menschen sein! Sie müssen einen symbolischen „eisernen Stab“ in göttlicher Liebe rechtschaffen bei Ihren Kindern einsetzen, wenn es nötig ist, um einen rebellischen Geist zu brechen, der letztlich ein satanischer und selbstzerstörerischer Geist ist.

Reagieren Ihre Kinder wohlwollend und freudig auf Ihre Anweisungen und versuchen sie, Ihre Entscheidungen zu akzeptieren? Unsere Kinder brauchen und sehnen sich sogar nach einer starken väterlichen Führung.



Ihre Kinder sollten

immer wissen, dass sie geliebt werden. Sie brauchen viel Ermutigung und Positives, und es ist wichtig, das richtige Gleichgewicht zu finden. Entscheidend ist, dass Sie sich um vollkommene Gerechtigkeit gegenüber Ihren Kindern bemühen und Ihre Autorität niemals zu Ihrem eigenen Vorteil ausnutzen. Herr Flurry hat gesagt, dass die Interaktionen mit Ihren Kindern zu 85 Prozent aus *Liebe* bestehen sollten, zu 10 Prozent aus *liebevoller Anleitung* und zu 5 Prozent aus *liebevoller Korrektur*. Glückliche, positive, liebevolle Interaktionen sind absolut Teil der Vaterschaft, aber die autoritative Unterweisung und Korrektur muss vorhanden sein.

Vergessen Sie nie, dass Ihr Amt dem Amt Gottes untergeordnet und ihm gegenüber rechenschaftspflichtig ist, und Sie müssen *Ihn* fürchten!

Erinnern Sie sich: „[U]nd habt den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu Kindern: ‚Mein Sohn, achte nicht gering die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.‘ Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit Kindern geht Gott mit euch um. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?“ (Hebräer 12, 5-7).

Es ist unsere Pflicht als Väter, vor Gott, unser Amt zum Wohle unserer Familien zu nutzen. Nutzen Sie das von Gott gegebene *Amt* in der Familie als *GESCHENK* für sie. Gott möchte *Seinen* Kindern Segen über die Befehlskette zukommen lassen.

Satan greift die Familie an, weil Gott eine Familie *ist*. Ihre Kinder müssen lernen, Gottes Gebote bezüglich des Vaters und der Mutter zu halten, denn sie lehren sie eine wichtige, ewige Wahrheit: Der Vater ist das Haupt! Deshalb hat Jesus Christus Sich auf Ihn konzentriert und uns befohlen, uns auf Ihn zu konzentrieren! (Johannes 5, 19, 30).

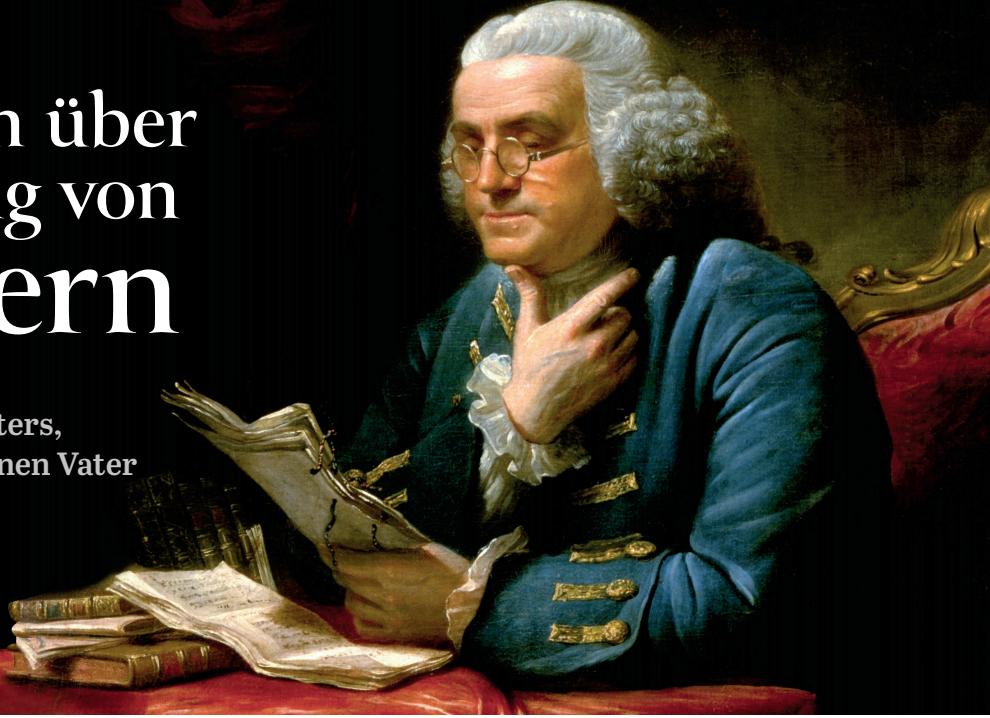
„Das Wichtigste, was man ihnen beibringen sollte, ist, *den Vater zu ehren*“, schrieb Herr Flurry in der *Königlichen Vision* vom Juli/August 2014. „Der Vater ist das Oberhaupt. Das ist der Weg Gottes – und wird es *immer* sein, solange es Familien gibt!“



Ben Franklin über die Erziehung von Teenagern

Ratschläge eines Gründervaters,
vermittelt durch seinen eigenen Vater

Von Dennis Leap



VIELE TEENAGER HABEN ES HEUTE SCHWER. SELBSTMORD ist die zweithäufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren in den Vereinigten Staaten. Diese Statistik steht für eine große Zahl junger Erwachsener, die keine Hoffnung für ihre Zukunft sehen.

Es zeigt auch, dass viele Eltern ihren Teenagern nicht helfen zu verstehen, dass sie die Führer und Erbauer der Zukunft sind. Dies ist die goldene Essenz der praktischen Erziehung von Teenagern.

Die Welt von heute ist voller Gefahren, von praktischen Problemen wie technologischen Fallen bis hin zu großen existenziellen Bedrohungen – sogar die Gefahr eines Atomkriegs. Weil unsere Welt so unruhig ist, fällt es Eltern leicht, das Verhalten ihrer Teenager und ihre eigene mangelhafte Kindererziehung zu entschuldigen. Dennoch dürfen wir unsere Verantwortung nicht aus den Augen verlieren, unseren jungen Menschen eine Vision und Hoffnung zu geben.

Die Geschichte zeigt, dass die Probleme in der Welt schon immer große Auswirkungen auf die Familien hatten – und dennoch haben die Eltern ihre Pflicht erfüllt, produktive junge Menschen zu erziehen.

Bei der Gründung Amerikas zum Beispiel wussten die Eltern, dass sie die Verantwortung hatten, ihre Teenager auf die Führungsrolle der Zukunft vorzubereiten. Diese Eltern wussten, dass der Amerikanische Revolutionskrieg am Horizont auftauchte. Dennoch ließen sie sich nicht davon abhalten, ihr Leben oder das ihrer Kinder weiterzuführen. Viele von ihnen hofften, dass ihre Kinder die treibende Kraft hinter der Entwicklung Amerikas zur größten Nation der Welt sein würden. Sie wussten, dass das zukünftige Leben des Landes von der Vitalität ihrer Jugendlichen abhing. Deshalb legten sie großen Wert auf die Erziehung und Vorbereitung ihrer Kinder auf diese Zukunft.

Die Autobiographie von Benjamin Franklin ist keine Abhandlung über die Erziehung von Teenagern, aber sie zeigt deutlich, wie positiv und praktisch Eltern um 1700 an die Erziehung von Teenagern herangegangen sind.

Ben Franklin schrieb Teil 1 seiner Autobiografie als Brief an seinen Sohn William, einen königstreuen Gouverneur des Staates New Jersey. Teil 1 dieser Memoiren ist die Geschichte der Anfänge der Familie Franklin in England in den 1500er Jahren. Ben gibt erstaunliche Einblicke in seine eigene Erziehung und die seines Vaters und seiner Onkel. Es lohnt sich zu lesen. Ben schrieb seine Autobiografie auch für die Jugend des frühen Amerika. In gewissem Sinne bot er der Jugend seiner Zeit die Vorteile, die er von seinem Vater erhalten hatte.

Hier werden wir uns darauf konzentrieren, wie Josiah Franklin, Bens Vater, Ben erzogen hat. Die Eltern von heute werden Josiahs Umgang mit Ben faszinierend und leicht nachahmenswert finden. In vielerlei Hinsicht hatte Bens Vater dieselbe Einstellung zur Erziehung seines Sohnes wie König Salomon: „Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben bringen und gute Jahre und Frieden“ (Sprüche 3, 1-2). Alle Väter sollten ihren Kindern gegenüber den gleichen Ansatz verfolgen.

FRÜHZEITIGER BEGINN DER TEENAGER-ERZIEHUNG

Ben erklärt das Vorgehen seines Vaters bei der Kindererziehung. Es gab 17 Kinder in Bens Familie: „Meine älteren Brüder wurden alle zu verschiedenen Berufen in die Lehre geschickt. Ich wurde mit 8 Jahren auf das Gymnasium geschickt, da mein Vater die Absicht hatte, mich als Zehnten seiner Söhne in den Dienst der Kirche zu stellen. Meine frühe Bereitschaft, lesen zu lernen (was sehr früh gewesen

sein muss, da ich mich nicht erinnern kann, wann ich nicht lesen konnte), und die Meinung aller seiner Freunde, dass ich ein guter Gelehrter sein würde, bestärkten ihn in diesem Vorhaben.“

Dieser Absatz gibt uns einen guten Einblick in den Geist und die Ziele von Josiah Franklin. Er studierte seine Söhne schon früh, um ihre Talente und Fähigkeiten kennenzulernen. Und warum? Damit er sie richtig auf einen Beruf vorbereiten konnte, in dem sie sich auszeichnen und für eine eigene Familie sorgen konnten. Eines seiner Hauptanliegen war es, seine Söhne so gut zu kennen, dass er ihr Leben so lenken konnte, dass es der Gesellschaft zugute kam, anstatt sie zu behindern.

Die Lektion für die Eltern von heute besteht darin, ihre kleinen Kinder gut genug zu studieren und zu kennen, um ihre besonderen Talente und Fähigkeiten zu erkennen. Als meine Töchter in ihren jungen Jahren heranwuchsen, haben wir nach den Talenten und Fähigkeiten jeder einzelnen gesucht. Wir erfuhren, dass zwei von ihnen künstlerisch sehr begabt waren, eine hatte ein Talent zum Nähen, und eine andere war in den Naturwissenschaften begabt. Alle sind jetzt verheiratet und setzen ihre Talente im Haushalt ein, während sie unterrichten und eigene Kinder großziehen.

ÄNDERUNGEN VORNEHMEN, WENN SIE NOTWENDIG SIND

Eine andere Sache, die Josiah Franklin bei der Erziehung von Ben tat, war, sich selbst zu beurteilen, ob er die richtigen Entscheidungen für Ben traf.

Obwohl Ben auf dem Gymnasium gut abschnitt, beschloss sein Vater, ihn von der Schule zu nehmen. Warum? „Aber mein Vater änderte in der Zwischenzeit seine ersten Absichten, nahm mich vom Gymnasium und schickte mich auf eine Schule für Schreiben und Rechnen, die von einem damals berühmten Mann, Herr George Brownell, geleitet wurde,“ schrieb Ben, weil er sich die Kosten für eine College-Ausbildung, die er sich bei einer so großen Familie nicht leisten konnte und weil viele, die so gebildet waren, später ein bescheidenes Leben führen konnten – Gründe, die er seinen Freunden in meinem Beisein mitteilte. „Unter ihm lernte ich *recht bald gut schreiben*, aber ich versagte in der Arithmetik und machte darin keine Fortschritte. Als ich 10 Jahre alt war, wurde ich nach Hause gebracht, um meinem Vater in seinem Geschäft zu helfen, der ein Talgmacher und Seifensieder war.“

Beachten Sie, wie geschickt Josiah über seinen Sohn Ben und dessen gesamte Familie wachte. Ben war offensichtlich sehr intelligent und begabt. Dennoch setzte Josia nicht seine ganze Familie aufs Spiel, um Ben weiterhin auf das Gymnasium zu schicken. Er traf zwei wichtige Entscheidungen. Er nahm Ben aus einer teuren Schule, die ihm auf lange Sicht vielleicht nicht zu einem besseren Beruf verholfen hätte, als er älter war. Viele Schüler verdienten damals kein gutes Geld. Aber er schickte Ben auch auf eine andere Schule, die seinem Sohn half, sein berühmtestes Talent

zu entwickeln: das Schreiben. Ben wurde ein geschickter Schriftsteller, Drucker und Verleger. Im Jahr 1728 gründete er die berühmte Zeitung *Pennsylvania Gazette*. Die Zeitung wurde bis zum Jahr 1800 in Philadelphia veröffentlicht.

BRINGEN SIE IHREN TEENAGERN BEI, HART ZU ARBEITEN

Als Josiah erkannte, dass Ben im Rechnen nicht gut war, beschloss er erneut, den Kurs zu ändern. Er nahm ihn aus Herrn Brownwells Schule und ließ ihn in seinem eigenen Kerzen- und Seifengeschäft arbeiten.

Ben beschreibt den Umzug folgendermaßen: „Als ich 10 Jahre alt war, wurde ich nach Hause geholt, um meinem Vater in seinem Geschäft zu helfen, das das eines Talgmachers und [Seifensieders] war. ... Dementsprechend war ich damit beschäftigt, den Docht für die Kerzen zu schneiden, die Tauchform und die Gussformen für die Kerzen zu füllen, den Laden zu bedienen, Besorgungen zu machen usw.“ War Ben mit dieser Entscheidung zufrieden? Nein, war er nicht. „Ich mochte den Beruf nicht und hatte eine starke Neigung zur See, aber mein Vater war dagegen; da ich aber in der Nähe des Wassers lebte, war ich viel in und um das Wasser herum, lernte früh, gut zu schwimmen und Boote zu steuern; und wenn ich mit anderen Jungen in einem Boot oder Kanu saß, durfte ich meistens das Kommando übernehmen, besonders wenn es Schwierigkeiten gab“

Aus diesen Ereignissen können wir ein paar Lehren ziehen. Erstens: Als Ben in der Brownell-Schule nicht gut abschnitt, erlaubte Josiah ihm nicht, zu Hause Trübsal zu blasen. Er verlangte von Ben, dass er produktiv blieb und hart arbeitete. Es scheint, dass er in Bens Misserfolg auf der Brownell-Schule einen positiven Vorteil sah. Indem er seinen Sohn in seinem Kerzengeschäft arbeiten ließ, konnte er ihn noch intensiver studieren. Aber er gab Ben auch die Möglichkeit, sich zu überlegen, welchen Beruf er in Zukunft ergreifen wollte.

Beachten Sie die enge Beziehung, die Ben zu seinem Vater hatte. Er war ehrlich zu Josiah und sagte ihm, dass ihm das Kerzengeschäft nicht gefiel. Er wollte zur See fahren oder im Grunde genommen Seemann werden. Josiah erklärte mit Nachdruck, dass er eine solche Entscheidung nicht unterstützen würde. Er hatte bereits einen Sohn verloren, der auf See ertrunken war, und wollte nicht noch einen verlieren.

Eine offene Kommunikation mit unseren Teenagern ist entscheidend. Sie sollten ausdrücken können, was ihnen auf dem Herzen liegt. Und die Eltern sollten auf ihre Gedanken und Gefühle Rücksicht nehmen. Wenn Teenager reifer werden, sollten Eltern jedoch auch bereit sein, die von Gott gegebene Autorität auszuüben, um das zu tun, was letztlich das Beste für sie ist.

Herbert W. Armstrong warnte die Eltern davor, es zu vernachlässigen, Teenager zu unterrichten und, wenn nötig, zu disziplinieren. Er erkannte den Einfluss Satans, des Teufels, auf Teenager. „Wenn das durchschnittliche Kind

Siehe BEN FRANKLIN Seite 45

A detailed portrait of Abraham Lincoln, showing him from the waist up. He is wearing a dark suit, a white shirt, and a dark bow tie. He has a full, dark beard and is looking slightly to his left with a serious expression. The background is a mottled grey.

Hier sind fünf Lektionen, die wir von Abraham Lincoln lernen können.

Lektionen von LINCOLN

Vom kleinen Jungen zum großen Präsidenten in Kriegszeiten – dieser Mann hat uns viel zu lehren.

Von Gerald Flurry

ALS ABRAHAM LINCOLN 7 JAHRE ALT WAR, ÜBERSTANDEN ER UND SEINE Familie einen kalten Winter in einem dreiseitigen Schuppen, den er und sein Vater gebaut hatten. Als es wärmer wurde, bauten sie ihr zweites Zuhause: eine Hütte aus grobem Holz mit Erdboden.

Die Familie Lincoln lebte im Herzen der Wildnis. Etwa sieben oder acht Familien wohnten in der Nähe. Es gab viel Wild, aber manchmal waren Bratkartoffeln alles, was die Lincolns zum Abendessen hatten.

Obwohl diese Lebensbedingungen alles andere als ideal waren, „gab es kaum Beschwerden“, schrieb der Historiker Wayne Whipple. „Sie waren alle an diese Art zu leben gewöhnt und genossen das freie und einfache Leben im Wald.“

Dieser Mann, der zu einem der Giganten der Geschichte werden sollte, hatte in der Tat die bescheidensten Anfänge. Wie wurde er zu dem, was viele Menschen für den größten Präsidenten halten, den dieses Land je hatte? Wie kam er von einem dreiseitigen Schuppen ins Weiße Haus und hielt schließlich die Gettysburg Address, eine der berühmtesten Reden der Geschichte?

1. LINCOLN HATTE AMBITIONEN.

In der Tat hatte er einen „FEURIGEN Ehrgeiz“, wie es der Autor Rich Lowry (*Lincoln Unbound*) ausdrückt.

Seine Erziehung war schwierig. Laut Lowry war Lincolns Vater „immer am Werk, aber er tat nichts Großes“. Seine Mutter starb, als er 9 Jahre alt war, und sein Vater heiratete schließlich erneut eine Frau, die Lincoln mehr half, als ihm vielleicht selbst bewusst war.

Der junge Abe erwarb sich den Ruf eines „Schienenspalters“. Nachdem er seinem Vater beim Bau des dreiseitigen Schuppens geholfen hatte, trug er stets eine Axt bei sich und rodeten Flächen, um Mais, Kartoffeln und andere Feldfrüchte anzubauen. Doch während seine Beherrschung der Axt seine körperliche Stärke und Arbeitsmoral unterstrich, war sie auch ein Zeichen dafür, dass er *sich von ihr lösen* wollte. Er wollte auf einer viel höheren Ebene arbeiten. „Ich habe nicht vor, immer zu graben, zu roden, Mais zu schälen, Schienen zu spalten und dergleichen“, sagte er zu einem seiner Nachbarn. Dieser Nachbar erzählte schließlich William Herndon, Lincolns Biograf: „Abe war ehrgeizig – er wollte andere übertreffen und sich über sie hinwegsetzen.“

Als Abe aufwuchs, wusste seine Familie, dass seine Art zu denken und zu handeln ungewöhnlich war. Seine tiefe Intelligenz überragte die Jungen um ihn herum. Und er schwor sich, sich von der Welt, in der er aufwuchs, abzugrenzen. Sein Cousin sagte: „Abe hatte immer eine natürliche Vorstellung davon, dass aus ihm etwas werden würde.“

Einer der bemerkenswertesten Aspekte seiner Erziehung ist, dass er weniger als ein Jahr formale Bildung genoss. Lincoln war ein spektakuläres Beispiel für *zielstrebige, treibende SELBSTBILDUNG*. Seine ganze Einstellung war darauf ausgerichtet,

eine Ausbildung zu erhalten, und er arbeitete hart daran.

Vor allem in den westlichen Ländern verfügt der Durchschnittsbürger heute über eine weitaus höhere formale Bildung als Lincoln sie hatte. Doch unabhängig von unserer Bildung müssen wir *uns* immer weiterbilden. Eine formale Bildung kann ein wertvolles Gut sein. Aber wissen Sie auch, wie wertvoll *Selbstbildung* sein kann?

Lincoln hatte einen hervorragenden Verstand. Er war *unermüdlich* in seiner Selbstverbesserung. Sich ständig zu verbessern, war eine treibende Leidenschaft. Er war unruhig, wenn er nicht vorankam. „Sein Ehrgeiz war eine kleine Maschine, die keine Ruhe kannte“, schrieb Herndon.

Herndon sagte, Lincolns „Geist und der Ehrgeiz des Mannes übertrafen uns“. Ein anderer Autor sagte, sein Ehrgeiz „reichte bis ins Mark seiner Knochen“. Er wollte wirklich der Beste sein, der er sein konnte! Da war etwas Eitelkeit dabei, aber Gott konnte ihn schließlich für ein großes Werk gebrauchen! Obwohl wir nicht wissen können, in welchem Ausmaß, glaube ich, dass Gott bei der Förderung von Lincolns Ehrgeiz seine Hand im Spiel hatte. Wir alle brauchen göttlichen Ehrgeiz! Wie können Sie ehrgeiziger und motivierter sein?

Als Junge wurde Abraham unruhig, wenn er nicht verstand, was die Erwachsenen um ihn herum sagten, und arbeitete hart daran, es in seinem Kopf zu klären, bis es klar war. Er hatte eine Leidenschaft für Klarheit und entwickelte eine starke Fähigkeit, Dinge deutlich zu machen.

Lincoln war ein begeisterter Leser. Aber er hat nicht nur gelesen. Er dachte wirklich über das nach, was er las. Und dann wandte er das Gelesene an. Darin war er ein Meister!

Er nutzte wirklich alle Bildungsmöglichkeiten, las ständig und dachte viel nach. Wenn er einen besonderen Gedanken hatte, den er sich merken wollte und kein Papier zur Hand hatte,

schrieb er ihn auf Holz auf; sobald er Papier hatte, schrieb er ihn noch einmal auf und legte ihn in ein Sammelalbum, damit er ihn immer vor Augen hatte.

Herbert W. Armstrong sagte: „Der Hauptzweck der Bildung, so wie wir sie sehen, ist, den Menschen das Denken zu lehren.“ **WIR MÜSSEN LERNEN, ZU DENKEN!** Wenn man das nicht kann, kann man sich nicht an den richtigen Platz stellen oder das Richtige tun. Man kann kein angenehmes und erfülltes Familienleben haben. Nicht zu denken ist eine schreckliche Art zu leben!

Lowry schreibt, dass Lincoln „mit einem weißglühenden Verlangen nach politischem Ansehen brannte“. Man muss vorsichtig sein: Das kann ein böses Verlangen sein. Aber **GOTT DER VATER HAT EHRGEIZ!** Bedenken Sie, was Er tut: Er führt einen Plan aus, um Sich Selbst neu zu erschaffen und das Universum mit Gottwesen zu bevölkern! Das ist göttlicher Ehrgeiz! Gott kann nichts Größeres tun als das! Und niemand wird ihn daran hindern, dieses Ziel zu erreichen.

Das Volk Gottes kann den größten Ehrgeiz aller Menschen haben! Gott ist ehrgeizig für Sie: Er will Sie zu einem König und einem Priester machen! Brauchen wir nicht Ehrgeiz, wenn wir an diese Aufgabe denken? Wir müssen oft um göttlichen Ehrgeiz beten, vielleicht sogar täglich. Das wird uns helfen, die Ausbildung, die Gott uns gibt, wirklich zu nutzen. Wir brauchen Ehrgeiz, um loszulegen und es zu tun!

2. LINCOLN SAH DEN GESAMTEN WALD.

Lowry schreibt, dass „ein anderer Mann die Union hätte retten können. Aber nur Lincoln konnte genau und tiefgründig erfassen und definieren, was eine Nationrettungswürdig macht.“ Lincoln erkannte etwas an der Geschichte und an Amerika, was niemand sonst erkannte.

Wir müssen uns darin üben, den ganzen Wald zu sehen, so wie es

Lincoln tat. Man muss den Unterschied zwischen dem Wesentlichen und dem Trivialen kennen.

„Vergleichen Sie die Betrachtung eines Umstandes oder Problems mit der Betrachtung eines Baumes“, schrieb Herr Armstrong. „Zunächst einmal gehen viele Menschen so nah an den Baum heran, dass sie den Wald nicht sehen“ (*Plain Truth* [Klar&Wahr], November 1961).

Denken Sie an Lincolns Gettysburg-Rede. Bei der gleichen Gelegenheit sprach Edward Everett, der damals als der größte Redner Amerikas galt, zwei Stunden lang. Er sprach über die Männer, die kämpften und starben, und nannte sogar einige von ihnen namentlich. Er sprach über die Einzelheiten der Schlacht. Er hielt die Art von Grabrede, die jeder hielt.

Lincoln ging nicht auf diese Details ein, weil er den ganzen Wald sah. Seine Ansprache reichte tiefer, als es je ein anderer Redner getan hatte. In *nur drei Minuten* zeigte er der Welt, wie man das, was in diesem Krieg auf dem Spiel stand, sehen sollte. Everett sprach über Schlachtfelder, aber für Lincoln ging es im Bürgerkrieg um **FREIHEIT UND GLEICHHEIT FÜR DIE GANZE WELT!**

Auch die Kirche Gottes kämpft heute für die Freiheit. Wir werden Jesus Christus helfen, die ganze Welt zu befreien, gemäß der Wahrheit, dass **ALLE MENSCHEN GLEICH GESENKEN SIND**. Gott bietet Freiheit und Gleichheit und Liebe für *alle!* Das ist es, wofür wir arbeiten. Die größte Emanzipationsproklamation steht vor der Tür. Das ist der *ganze Wald*, geistlich gesehen.

„Der Baum sollte in seiner wahren Perspektive und Beziehung zu allen anderen Bäumen betrachtet werden. Ein Grund, warum sie die anderen Bäume nicht sehen können, ist, dass sie nicht einmal einen Teil eines kleinen Zweiges oder eines winzigen Zweiges sehen“, schrieb Herr Armstrong. „ICH HABE VOR JAHREN DAMIT BEGONNEN, MICH DARIN ZU ÜBEN, ZUERST DEN GANZEN

WALD ZU SEHEN ...“ (Hervorhebung durchgehend von mir).

Der Blick auf einen einzelnen Baum ist gut und nützlich, wenn man den ganzen Wald im Blick hat. Zuerst muss man den ganzen Blick bekommen: Haben Sie die Vision des Universums im Kopf. Wenn das nicht der Fall ist, kann es passieren, dass man sich an einer Kleinigkeit aufhält und den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Das kann so leicht passieren!

Wenn Sie den ganzen Wald sehen wollen, studieren Sie *Geheimnis der Zeitalter*. Herr Armstrong hat gelernt, den ganzen Wald zu sehen, und er konnte uns dadurch inspirieren und bewegen. Gegen Ende seines Lebens warnte er: *Die meisten von euch in der Kirche begreifen es nicht. Der Baum macht euch blind für den ganzen Wald. Ihr wisst weder, warum wir hier sind, noch, was Gott mit der Menschheit vorhat!* Seht, wohin diese Blindheit die Laodizäer heute gebracht hat.

Der gesamte Wald ist Gottes Schöpfung und Gesamtplan, und Er ist der oberste Herrscher. Wir sind Äste und Zweige. Dorthin gehören wir und dort können wir unsere Arbeit tun.

3. LINCOLN BRACHTE GOTT IN DEN BÜRGERKRIEG EIN.

Da er sich selbst unterrichtete, liebte Lincoln die Bibel. Er kannte sie gut. Sie prägte sein Denken.

Lincolns zweite Antrittsrede, die er kurz vor seiner Ermordung hielt, ist als Predigt bezeichnet worden. Ronald C. White schreibt: „Die Bibel spielte in dieser Rede eine wichtige Rolle als in jeder anderen, die Lincoln hielt. Hier erklärte Lincoln die Sklaverei zur Sünde, erwähnte Gott 14 Mal, zitierte vier Mal aus der Bibel und rief vier Mal zum Gebet auf.“

In dieser Ansprache geht es darum, dass sowohl die Soldaten der Konföderierten als auch die der Union Gott um Hilfe beim Töten von Menschen

baten. „Beide lesen dieselbe Bibel und beten zu demselben Gott, und jeder ruft seine Hilfe gegen den anderen an“, sagte Lincoln. Dann zitierte er Matthäus 18, 7, wo es heißt: „Weh der Welt der Verführungen wegen! Es müssen ja Verführungen kommen; doch weh dem Menschen, der zum Bösen verführt!“ Er warnte davor, dass die Sklaverei ein Vergehen war, durch das das WEHE kommen würde! Er konnte erkennen, dass die Schrecken des Krieges darauf zurückzuführen waren, dass die Nation Gott verlassen hatte.

Lincoln hat dem amerikanischen Volk zu seiner Zeit starke „Speise“ vorgesetzt. Aber es ist auch eine beängstigende Warnung für heute! Er korrigierte die ganze Nation und sprach über den lebendigen Gott! Damit hat er sein Leben aufs Spiel gesetzt.

Er hat in vielerlei Hinsicht zu uns heute gesprochen. Kent Gramm schreibt: „Wenn wir Amerikaner Lincoln nicht finden können, sind wir verloren“. Es ist wichtig, dass wir „Lincoln finden“. Aber in Wirklichkeit müssen wir viel mehr als das finden.

„Wir hoffen inständig, wir beten inbrünstig, dass diese mächtige Geißel des Krieges bald vorübergeht“, sagte Lincoln. „Doch wenn Gott will, dass er andauert, bis all der Reichtum, den der Knecht in 250 Jahren unerwiderter Arbeit angehäuft hat, versunken ist und bis jeder Tropfen Blut, der mit der Peitsche vergossen wird, mit einem anderen bezahlt wird, der mit dem Schwert vergossen wird, wie es vor 3000 Jahren gesagt wurde, dann muss es immer noch heißen: „Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen.“ Was für eine Botschaft!

Lincoln schloss mit den Worten: „Mit Böswilligkeit gegen niemanden, mit Nächstenliebe für alle, mit Festigkeit im Recht, wie Gott uns gibt, das Recht zu sehen, lasst uns danach streben, das Werk zu

vollenden ...“. Vollendet das Werk! Das ist die Botschaft der Kirche Gottes in den meisten Fällen.

Als Lincoln Stephen Douglas nach seiner Meinung zu der Rede fragte, nannte Douglas sie ein „heiliges Bestreben“. Das war sie in der Tat! Es ist erstaunlich, was Lincoln ohne den Heiligen Geist erreicht hat.

Charles Francis Adams Jr. sagte: „Diese Antrittsrede scheint mir in ihrer großen Einfachheit und Direktheit FÜR ALLE ZEITEN der historische Grundton dieses Krieges zu sein.“ Diese Botschaft ist für alle ZEITEN! Was für eine Botschaft hat sie für heute.

Hier ist etwas, das das Volk Gottes bedenken sollte. Lincoln hielt diese Rede im Jahr 1865. Wo war die Sardis-Ära der Kirche Gottes? Die Kirche hatte die beste Gelegenheit aller Zeiten: Sie waren in die Vereinigten Staaten gekommen; sie hatten enormen Wohlstand; sie hatten Freiheit. Aber wie wenig haben sie daraus gemacht! Während der Bürgerkrieg tobte, lagen sie im Sterben und waren wahrscheinlich sogar geistlich tot (Offenbarung 3, 1-2).

Das ist es, was mit einer Kirche Gottes passieren kann, wenn wir den Blick auf den Wald verlieren. Sie sind einfach geistlich gestorben. Auch wir können geistlich sterben. Wir dürfen das nicht zulassen!

Bereits 1854 trennten sich einige Mitglieder aus Sardis von der Kirche Gottes und schlossen sich den Siebenten-Tags-Adventisten an – zusammen mit Ellen G. White, einer selbsternannten „Prophetin“.

Später benutzte Gott Herbert W. Armstrong, um den Mitgliedern von Sardis in Stanberry, Missouri, zu zeigen, wo sie falsch lagen. Aber sie wollten das nicht hören. Also sagte Gott zu ihnen: *Bereut und ändert euch, oder ich werde euch aus dem Buch des Lebens streichen!* Das ist eine eindringliche Warnung.

Herr Armstrong sagte ihnen, sie bräuchten eine qualifizierte Predigerschaft und eine Schule. Sie hätten es haben können, aber es fehlte ihnen

die Kraft und die Unterstützung Gottes, um es zu bauen. Doch Herr Armstrong hatte drei Schulen! Warum konnten sie das nicht tun? Weil sie tot waren. Das ist eine traurigere Geschichte als das, was mit der Freiheit in Amerika geschehen ist. Das Schicksal von Sardis ist erschreckend.

4. LINCOLN WAR BEREIT, BIS ZUM TOD ZU KÄMPFEN.

Lincoln liebte die Verfassung und die Unabhängigkeitserklärung und würde für deren Erhalt sterben. Er sah, wie die Soldaten ihr Leben ließen und alles gaben, und er würde es nicht wagen, weniger mutig zu sein als sie. Er sagte: *Wir müssen dieses Werk vollenden. Das heißt, entweder wir erreichen die bedingungslose Kapitulation oder wir kämpfen weiter!*

Der Autor Geoffrey Perret schreibt in seinem Buch *Lincoln's War* (Lincolns Krieg), dass Lincoln wusste, dass die bedingungslose Kapitulation der Rebellen bedeutete, dass man bis zum Tod kämpfen musste.

Lincolns Wille zum Kampf bis zum Tod war die große unsichtbare Waffe des Nordens. Er verstand wie kein anderer seiner Generäle – mit Ausnahme von Ulysses S. Grant –, dass die Vereinigten Staaten die Armee von Robert E. Lee vernichten mussten, wenn sie eine neue Geburt der Freiheit erleben wollten. Lincoln sprach vom Sieg, aber er wusste, dass sie, wie Perret schreibt, einen Krieg führten, der „nach Blut stank“. Laut Perret hätte kein anderer Politiker, der 1860 oder 1864 für ein Amt kandidierte, einen Kompromiss abgelehnt.

Herr Armstrong sagte, er wisse nicht, warum Gott ihn berufen habe, aber der eine Grund könnte gewesen sein, dass er keine Kompromisse eingehen würde. Das zeigte, dass auch er bereit war, für Gottes Werk zu sterben. Wenn man Gottes Plan versteht und Gott gegenüber loyal ist und Gott liebt, dann ist das eigentlich keine so große Sache.

Lincoln war ein seltener Mensch. Er wusste, dass vernichtende Schläge

kommen würden. Seine Generäle konnten das nicht wirklich begreifen – und wenn sie es nicht verstanden, verstanden es die Soldaten auch nicht. Lincoln musste einen General finden, der die gesamte Armee befähigen konnte – doch zwei Jahre lang suchte er vergeblich nach Befehlshabern, die den Feind vernichten würden.

Dies hat eine geistliche Anwendung. Wir müssen den Teufel überwinden, den alten, sündigen Menschen töten und die Welt und ihren Einfluss und ihre Wirkung auf uns überwinden. Wir müssen unsere Kämpfe gewinnen!

Der Norden hat keine Schlachten gewonnen. Es fehlte EIN RICHTIGER MANN, der die ganze Angelegenheit in die Hand nahm. Im Jahr 1862 schrieb der Dichter Edmund Clarence Stedman ein Gedicht mit dem Titel „Wanted – a Man“ (Gesucht: Ein Mann). Darin hieß es: „Beende dieses mörderische Holocaust; Abraham Lincoln, gib uns einen Mann.“

Bevor er Jesus Christus verurteilte, nannte Pilatus ihn „der Mensch“ (Johannes 19, 5; Elberfelder Bibel). Christus wollte keine Kompromisse eingehen. Er schwieg, und Er opferte Sein Leben für die größte aller Angelegenheiten.

Wir haben Jesus Christus, der heute in uns lebt. Wir haben ein Werk, das zu vollenden Gott uns aufgetragen hat. Wir müssen dem Willen Gottes gehorsam sein, nicht unserem eigenen (Johannes 4, 34).

Der Apostel Paulus schrieb den 2. Timotheusbrief, seinen letzten Brief, während er im Gefängnis saß. Er wusste, dass er bald sterben würde, doch dieser Brief enthält keine Andeutung von Kompromissen.

„So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus“, schreibt Paulus. „Und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren“ (2. Timotheus 2, 1-2). Im Angesicht des Todes tat Paulus alles, was er konnte, um weitere treue Männer

zu finden, die diese Botschaft weitergeben würden!

„Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu. Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat“ (Verse 3-4). Führen Sie heute wirklich Krieg? Das ist es, wozu wir aufgerufen sind.

Lincoln sah sich mit vielen Deserstationen konfrontiert – 72 000 Soldaten verließen die Unionsarmee; weitere 20 000 bis 30 000 tauchten gar nicht erst auf. In Gottes Endzeitgemeinde sind 95 Prozent des Volkes Gottes von ihm abgefallen. Stellen Sie sich vor, was wir tun könnten, wenn all diese Laodizäer uns heute helfen würden!

Lincoln sagte: „Sehen Sie nicht, dass das Land und die Armee nicht begreifen, dass wir uns in einem der größten Kriege befinden, den die Welt je gesehen hat und der nur durch harte Kämpfe beendet werden kann? General [George] McClellan ist verantwortlich für den Irrglauben, der die ganze Armee verunsichert – dass der Süden durch Strategie zu erobern ist.“ Lincoln ging es sicherlich um die Strategie. Aber diese Führer verfolgten eine falsche Strategie, weil sie glaubten, dass Blutvergießen vermieden werden könnte; sie wollten keine harten Kämpfe.

Im November 1862 besuchte eine Gruppe von Frauen der United States Sanitary Commission (Sanitätskommission der Vereinigten Staaten) Lincoln im Weißen Haus. Diese Frauen kümmerten sich um verwundete und sterbende Soldaten und wurden Zeugen einiger der schrecklichsten Anblicke, die man je sehen konnte. Sie bateten Lincoln um Ermutigung in Bezug auf den Krieg. Er antwortete ganz unverblümt: „Ich habe kein Wort der Ermutigung zu geben!“

„Tatsache ist“, sagte er ihnen, „dass die Menschen noch nicht begriffen haben, dass wir uns im Krieg mit dem Süden befinden. Sie sind noch nicht entschlossen, diesen Krieg durchzukämpfen, denn sie haben

sich in den Kopf gesetzt, dass wir uns irgendwie aus der Klemme ziehen werden, durch Strategie! Das ist das Wort – Strategie! General McClellan glaubt, dass er die Rebellen durch Strategie schlagen wird; und die Armee hat die gleiche Vorstellung. Sie haben keine Ahnung, dass der Krieg durch harte, zähe Kämpfe weitergeführt und durchgesetzt werden muss“

Derselbe Geist befällt heute Amerika. Sehen Sie sich an, was in dieser Nation geschieht – wir befinden uns in einem Krieg! Doch die Republikaner verstehen das nicht.

Lincoln wusste, dass der Krieg nicht allein durch Strategie gewonnen werden würde. Seine Generäle wussten das nicht. Offensichtlich haben die Laodizäer das auch nicht verstanden. Es gibt hier etwas sehr Tiefes, das wir begreifen müssen!

Es war viel *Blut* nötig, um diesen Krieg zu gewinnen. Schätzungsweise 623 000 Männer im wehrfähigen Alter wurden getötet. Im Zweiten Weltkrieg starben 405 000 Amerikaner. Im Verhältnis zur Bevölkerung entsprach die Zahl der Todesopfer des Bürgerkriegs dem Verlust von 2½ Millionen Männern im Zweiten Weltkrieg! Die Leichen waren im ganzen Land verstreut!

Wir müssen der Realität ins Auge sehen. Gottes Volk befindet sich in einem erbitterten geistlichen Krieg. Wir müssen bereit sein, Mutter, Vater, Bruder, Schwester und wenn nötig sogar unser eigenes Leben aufzugeben (Lukas 14, 26). Wir sind das Militär Gottes – Gottes Soldaten. Es ist ein geistlicher Krieg, aber er kann auch physische Gefahren bergen, wie das Beispiel von Paulus zeigt. Wir müssen bereit sein, unser Leben aufs Spiel zu setzen.

Der Apostel Paulus litt unter großen Schwierigkeiten. Viele Geschwister wandten sich von der Wahrheit ab! (2. Timotheus 1, 15). Dies war die bittere Realität, der sich Paulus stellen musste, als er darauf wartete, gemartert zu werden. Er war dankbar für einen entschlossenen

Mann, der ihn besuchte – ein echter geistlicher Kämpfer, dessen Herz im Werk war und der bereit war, im Krieg zu sterben, wenn es sein musste (Verse 16-17). „Der Herr gebe ihm, dass er Barmherzigkeit finde bei dem Herrn an jenem Tage ...“ (Vers 18). Paulus konzentrierte sich nicht auf die Gegenwart – er freute sich auf den Tag, an dem Christus diese Erde regieren wird!

5. LINCOLN HATTE EINE GROSSARTIGE MILITÄRSTRATEGIE.

Als Lincoln in den Bürgerkrieg zog, wusste er nur wenig über Kriegsstrategie. Also studierte er Tag und Nacht, um zu lernen, was zum Sieg nötig war. Er verschlang alles, was er an guter Literatur über Militärstrategie finden konnte. Er hielt lange Konferenzen mit bedeutenden Generälen und Admirälen ab, um von angesehenen Militärs und Marinesoldaten alles zu lernen, was er konnte. Viele von ihnen waren nicht an vorderster Front des Krieges, weil die Politiker die Generäle auswählten und die Politik diese Auswahl bestimmte. Aber die Politiker wussten nichts über Strategie. Und sie wussten nicht, welche Art von General sie brauchten, weil es ihnen selbst an Visionen mangelte.

„Lincoln zeichnet sich als großer Kriegspräsident aus“, schrieb der Historiker T. Harry Williams, „wahrscheinlich der größte in unserer Geschichte, und ein großer natürlicher Strategie, besser als jeder seiner Generäle.“ Das ist spektakulär: Lincoln wurde ein besserer Strategie als alle seine Generäle!

Das Volk Gottes muss heute eine große Militärstrategie entwickeln. Wir befinden uns in einer Kriegsschule – und sie wird dazu führen, dass wir in die Familie Gottes hineingeboren werden. Aber wir müssen weiter wachsen, damit wir uns qualifizieren können.

Die Bezeichnung „große Militärstrategie“ hilft uns zu erkennen, dass es sich um Kriegsführung handelt. *Strategie* ist die Wissenschaft der Planung

und Leitung von militärischen Operationen. Wir müssen uns ständig weiterentwickeln und diese Wissenschaft erlernen, damit wir mehr für unsere Arbeit tun können. Strategie ist auch die Fähigkeit, zu managen oder zu planen. Wir brauchen wirklich eine spirituelle Militärstrategie. Das hilft uns, eine wunderbare Vision zu entwickeln.

Als Lincoln in Sachen Strategie immer kompetenter wurde, kam er zu dem Punkt, an dem er seinen Generälen sagte: *Hört auf, mir Ausreden zu liefern, und gebt mir Siege*. Das war der Maßstab, nach dem er begann, die Generäle zu beurteilen. *Wo sind ihre Siege?* Wir brauchen Siege in unserem Leben. Das ist der Punkt, an dem die Freude ins Spiel kommt. Dies ist eine echte Prüfung – und eine echte Chance.

In unserem Gerichtsverfahren über die Werke von Herbert W. Armstrong mussten wir im Glauben handeln. Wir haben den größten Teil der Fernsehproduktion gestrichen und unsere Ressourcen in den Prozess gesteckt. Wir haben alles für das riskiert, von dem wir wussten, dass es richtig war!

Gott segnete diesen Geist. Wir hatten gehofft, wenigstens einen Mietvertrag für diese Literatur zu bekommen, aber Gott gab uns das *volle Urheberrecht!* WENN WIR IM GLAUBEN HINAUSGEHEN, VOLLBRINGT GOTT WUNDER! Er beruft Sein Volk, um mit dieser Kraft und Vision Siege zu erringen. Manchmal greift Er auf eine Weise ein, die Sie sich nicht einmal vorstellen können. Erwarten Sie diese Wunder und seien Sie mutig.

Lincoln wurde oft gefragt, warum der Bürgerkrieg notwendig war. In der Gettysburg Address beantwortete er diese Frage. Alle Menschen sind gleich geschaffen. Wir müssen eine neue Geburt der Freiheit erleben. Die Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk soll nicht von der Erde verschwinden. Was für eine Vision!

Wir sind im Begriff, dem gesamten Universum geistige Freiheit zu bringen – wir pflanzen den Himmel und das Universum für die Ewigkeit!

Generalmajor George Meade führte die Union in der Schlacht von Gettysburg an. Lincoln war überglücklich, dass der Norden seine Stellung hielt. Was dann geschah, enttäuschte ihn jedoch zutiefst. Meade erklärte, die Unionsarmee habe „jedes Anzeichen der Anwesenheit des Eindringlings von unserem Boden vertrieben“. Aber er tat so, als sei die Zurückdrängung Lees nach Virginia ein vollständiger Sieg. Als die sich zurückziehenden Konföderierten den Potomac erreichten, war der Fluss überschwemmt und sie mussten eine Brücke bauen, um ihn zu überqueren. Die Nordstaaten folgten ihnen aus einiger Entfernung, unternahmen aber nichts, um sie aufzuhalten; sie ließen sie einfach über den Fluss gehen.

Lincoln war wütend. „Vertreibt die Eindringlinge von unserem Boden! ... Ist das alles?“, fragte er. Hätten sie Lees Armee vernichtet, hätte der Norden den Krieg gewinnen können! Meade hatte zwar eine große Verteidigungsschlacht gewonnen, aber er hatte keinen Sinn für eine offensive Kriegsführung.

Wo wir für Gott arbeiten, MÜSSEN WIR IN DIE OFFENSIVE GEHEN! Die Menschen helfen mächtig mit, diese Botschaft zu verbreiten. Aber ohne eine große militärische Strategie gibt es keine offensive Kriegsführung.

Lesen Sie Kapitel 7 meiner Broschüre *Wie man zum Überwinder wird*. Offensive Kriegsführung ist weitaus schwieriger als die Verteidigung. Winston Churchill sagte, es sei drei- oder viermal schwieriger. Aber wenn man einen Sieg errungen hat, darf man nicht aufgeben und sich ausruhen. Wenn Sie es auf die Spitze treiben, kann das eine Gelegenheit für einen weiteren unmittelbaren Sieg sein! Bleiben Sie in der Offensive, und der nächste Sieg könnte viel leichter sein.

Lincoln lernte, dass er einen kühnen Befehlshaber brauchte, der die Arbeit im Feld erledigte, und dann konnte er die Strategie vom Weißen Haus aus festlegen (obwohl er selbst oft im Feld war). Auch wir brauchen eine *einheitliche Strategie*.

Wir müssen uns einig sein, um diese Arbeit zu erledigen. Das ist es, was man braucht, um einen Krieg zu gewinnen! Sie müssen eine Regierung haben.

Ulysses Grant hatte einige Erfolge und begann, den Mississippi für die Union zu öffnen. Er war ein Mann, der SICH mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln BEWEGTE und SIEGE ERRANG, ohne ständig zu jammern, dass er mehr Männer brauchte. Lincoln ernannte ihn zum Generalmajor.

In einer Schlacht verlor Grant 15 000 Menschen und Lee nur 9 000. Aber Lincoln war trotzdem sehr zufrieden. Und warum? Weil er sah, wie Grant trotz dieser Verluste weiter vorrückte! Er verfügte über die nötige Mannstärke, aber kein anderer General würde einen solchen Vorteil nutzen. Das war die Strategie und der Geist, den es brauchte, um den Krieg zu gewinnen.

Lincoln sagte, Grant sei der *erste* echte General, den er habe! Grant akzeptierte die Strategie von Lincoln. Er unterwarf sich Lincoln mit echter Demut. Dieser tiefe Respekt einte die Nation! Und die Union begann, einige hochkarätige Schlachten zu gewinnen. Aber sie musste in die Offensive gehen.

Es gibt eine globale Strategie, die wir in Gottes Werk berücksichtigen müssen. Wir brauchen die Geschwister, die für mich und für das Werk weltweit beten. Der Apostel Paulus sagte: *Betet für mich, dass ich mutig für Gott rede!* (Epheser 6, 19). Unsere Amtsträger und ich müssen kühn reden! Wir sind Menschen und brauchen Ihre Gebete. Ohne die Kraft Gottes werden wir nicht wirksam sein.

Wir müssen mutig und phantasievoll in die Offensive gehen. Und wir brauchen echte Leidenschaft. Wenn wir uns nicht in unsere Bibeln und diese Wahrheit vertiefen, wird uns die Leidenschaft fehlen, die wir für diese Arbeit brauchen.

Wir können nicht nur Teilerfolge haben! Christus sagte: „Mir ist gegeben ALLE GEWALT im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28, 18). Gott wird uns die Kraft geben, das zu tun,

was getan werden muss. Er sagt uns, individuell, *ich bin mit euch!* Er hat uns die Kraft gegeben, Söhne Gottes zu werden! (Johannes 1, 12). All diese Macht steht uns zur Verfügung – aber wir müssen sie auch nutzen.

In seinem Buch *Lincoln and His Generals* (Lincoln und seine Generäle) schreibt T. Harry Williams über eine Zeit, in der die Union wirklich glaubte, Lee umzingelt zu haben und dass es für ihn keinen Ausweg mehr gab. Lincoln konnte dies klar erkennen. „Lincoln erklärte einer Gruppe von Gästen auf der *River Queen* die Situation“, schrieb Williams. „Der Präsident holte seine Karten hervor und zeigte die Marschroute Lees, die Position jedes verfolgenden Unionskorps und den wahrscheinlichen Ort, an dem die Konföderierten aufgeben mussten.“

Am nächsten Tag erhielt Lincoln ein Telegramm von Grant, in dem es hieß: „Wenn die Sache vorangetrieben wird, denke ich, dass Lee kapitulieren wird.“ Daraufhin telegraфиerte Lincoln zurück: „Lasst die Sache auf sich beruhen“.

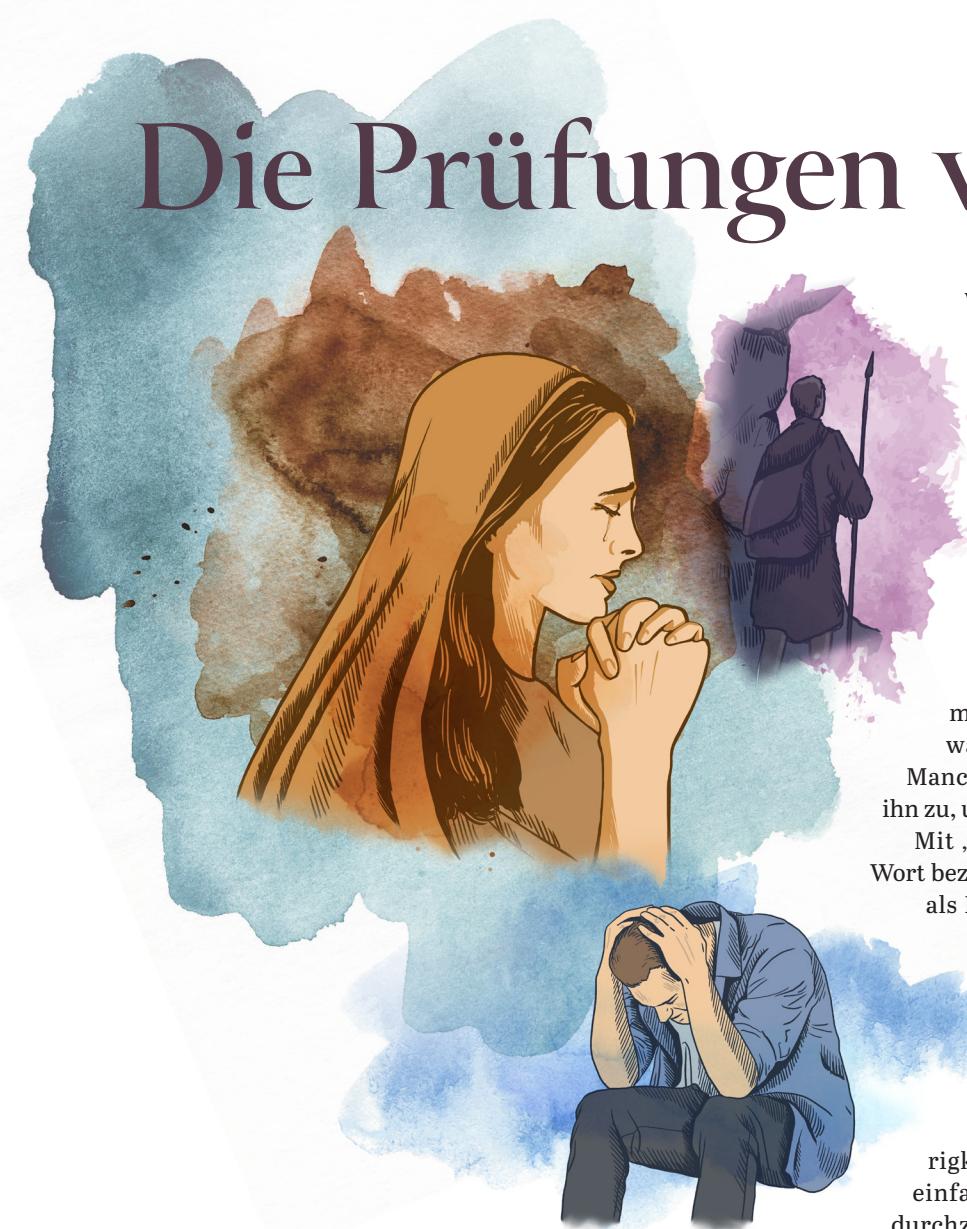
Am nächsten Tag fuhr Lincoln nach Hause. Endlich konnte er sich entspannen. Das Ende des Krieges war in Sicht!

Williams schloss sein Buch mit der Feststellung: „An diesem Tag meldete sich John Wilkes Booth im National Hotel in Washington an.“ Noch am selben Tag bereitete dieser Verrückte das Attentat auf Präsident Lincoln vor.

Verstehen Sie, warum wir eine neue Welt brauchen? Gott ist dabei, eine Welt zu errichten, um diesen Wahnsinn und die Herrschaft von Menschen über Menschen zu beseitigen. Ich glaube, dass Abraham Lincoln bei der großen Auferstehung für Gottes Wahrheit gut vorbereitet sein wird.

Was für eine Zukunft haben wir vor uns! Obwohl wir uns im Krieg befinden, sind wir nicht entmutigt. Wir sind voller Freude und Frohsinn. Natürlich haben wir Prüfungen und Tests. Aber es ist ein GUTER KAMPF – wenn wir eine Vision haben und eine großartige geistliche Militärstrategie anwenden!

Die Prüfungen von heute -



**Ihre ganz besonderen Qualifikationen
für die kommende Zeit**

Von Ryan Malone

WAS WERDEN SIE DER WELT VON MORGEN BIETEN können?

Diejenigen, die in diesem Zeitalter aus dieser Welt herausgerufen werden, können sich als „Erstlinge“ in Gottes Heilsplan dafür qualifizieren, zu den Ersten zu gehören, die das Geschenk des ewigen Lebens erhalten und zur herrschenden Familie Gottes beitragen, während Gott versucht, Seine Bemühungen um den Aufbau der Familie auf die gesamte Menschheit auszuweiten!

Was werden Sie beitragen müssen? Für einige berühmte Persönlichkeiten in dieser Berufung mögen die Antworten offensichtlich sein. Herbert W. Armstrong erörtert dies in *Geheimnis der Zeitalter*, wo Patriarchen

wie Noah, Abraham, Joseph und Daniel darauf hingewiesen werden, welche Art von Führung sie in Gottes Königreich anbieten können. Diese Ämter beruhen direkt auf ihren Erfahrungen in *diesem Leben*. Ebenso basiert das, was wir der Familie Gottes anbieten, direkt darauf, wie der Heilige Geist heute mit unserem menschlichen Geist interagiert. Es basiert auf unseren Fähigkeiten, Begabungen und **ERFAHRUNGEN**, einschließlich unserer **Prüfungen**.

Warum erleben wir Prüfungen? Manchmal haben wir sie uns selbst zuzuschreiben, was uns unsere Unzulänglichkeiten zeigt. Manchmal übt Gott gezielt Druck aus oder lässt ihn zu, um uns zu stärken.

Mit „Prüfungen“ meine ich Mühsal. Dasselbe Wort bezieht sich auch auf die „Probezeit“, in der wir als Erstlinge leben – im Sinne von etwas, das getestet und geprüft wird. Aber jeder von uns hat persönliche „Bedrängnisse“ oder „Leiden“, wie die Bibel sie nennt. Apostel wie Petrus und Paulus nannten sie „feurige Prüfungen“ oder „Bedrängnisse“.

Unsere Prüfungen, Nöte, Schwierigkeiten und Herausforderungen sind nicht einfach nur dazu da, um *sie zu ertragen* oder *durchzustehen*. Sie sind dazu da, uns zu lehren.

Wir sollten aus ihnen *lernen*, sonst werden sie wahrscheinlich keine echten Früchte tragen.

Aber haben Sie darüber hinaus jemals darüber nachgedacht, wie Ihre Prüfungen **ANDEREN** helfen? Was Sie lernen, kommt nicht *nur* Ihnen zugute. Schließlich qualifizieren Sie sich durch Ihre Prüfungen für ein Amt im **DIENST**.

In 2. Korinther 1, 3-4 verweist der Apostel Paulus auf den „Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“ Wir werden in Prüfungen getröstet, damit wir andere trösten können.

Die Prüfungen, die Sie durchgemacht haben, haben hoffentlich zu positiven geistlichen Ergebnissen geführt. Gott will, dass wir diese Ergebnisse *nutzen*, um **ANDEREN ZU HELFEN**. Ihre Prüfungen sollen Sie zu einem besseren Werkzeug machen, das Gott in der Zukunft einsetzen kann. Zum Glück wird Gott uns nie mehr geben, als wir bewältigen können (1. Korinther 10, 13).

die Lehrmittel von morgen

BEWUNDERNSWERTE APOSTEL

Der Brief des Paulus fährt fort: „Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden WIR auch reichlich getröstet durch Christus. Werden wir aber bedrängt, so geschieht es EUCH zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es EUCH zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden“ (2. Korinther 1, 5-6).

Paulus sollte später ein lebendiges Beispiel dafür sein, als er aus einem römischen Gefängnis heraus Ermutigung bot. Auch der Apostel Johannes vermittelte eine tiefe geistliche Bildung, als er später verbannt wurde.

Gerald Flurry schreibt über die Beispiele dieser Apostel in *The Last Hour* (derzeit nur auf Englisch verfügbar): „Paulus schrieb seinen inspirierendsten Brief aus dem Gefängnis am Ende seines Lebens (2. Timotheus). Johannes schrieb das größte Buch der Prophezeiung in der Bibel – die Offenbarung – während er auf Patmos inhaftiert war. Diese Männer waren MUTIG. Wie reagieren Sie auf Prüfungen? Nutzen Sie sie, um Gott gegenüber mutiger zu werden? Inspiriert IHR BEISPIEL IN PRÜFUNGEN UND TESTS ANDERE?“ (Betonung hinzugefügt).

Petrus ist ein weiteres Beispiel dafür, wie er seine Prüfungen zum Nutzen anderer einsetzt. Er schrieb: „[D]enn ich weiß, dass meine Hütte bald abgebrochen wird, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber allen Fleiß darauf verwenden, dass ihr dies allezeit nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behaltet“ (2. Petrus 1, 14-15).

„Es war Gottes Plan, dass Petrus getötet wird“, schreibt Herr Flurry. „Es steckt mehr dahinter als nur der Wunsch, den Charakter des Petrus zu läutern“ (*The Epistles of Petrus—A Living Hope* [derzeit nur auf Englisch verfügbar]).

Bedenken Sie dies bei Ihren Prüfungen: Es gibt mehr zu gewinnen als nur die Vervollkommnung Ihres Charakters.

„Angesichts der Krise in der Kirche, seiner persönlichen Prüfungen und des Wissens um seinen bevorstehenden Tod hätte Petrus so viel Negatives zu sagen gehabt. Aber PETRUS LERNTE GERADE EINE LEKTION, DIE ER DER PHILADELPHIA-GEMEINDE GOTTES IN DIESER ENDZEIT ERTEILEN KONNTE!“ Herr Flurry fährt fort. „Wir müssen sie lernen, damit wir diese solide Hoffnung in unser Leben einbauen können – und sie dann der Welt verkünden!“ Die Prüfungen des Petrus würden der zukünftigen Kirche Gottes helfen! Und wir wiederum müssen verkünden, was wir lernen.

„Was Petrus durchgemacht hat, war ein gewaltiger Segen für uns! Gott hat einen Plan, um uns diese Lektion ins Gedächtnis zu rufen, wenn wir hinausgehen, um eine schwierige Botschaft in den schwierigsten Zeiten aller Zeiten zu verkünden! Das ist es, was uns weitermachen lässt,

wenn wir nicht weitermachen wollen. Diese Hoffnung ist für die ganze Welt. Wir müssen global ausgerichtet sein, so wie Gott es ist. Christus gab Sein Leben für die WELT. Wir sind berufen, in Seine Fußstapfen zu treten“ (ebd.).

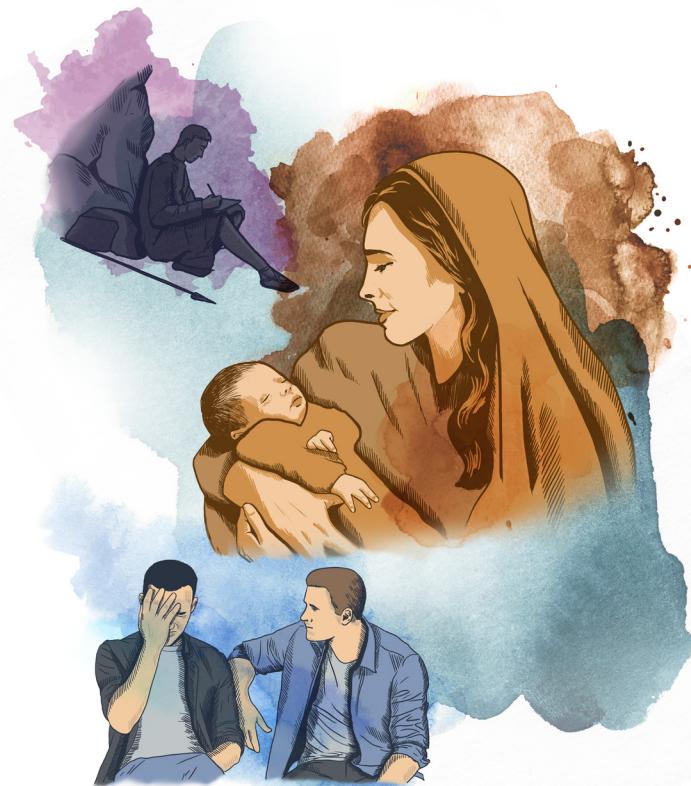
Wir müssen lernen, in unseren Prüfungen so zu denken! Wie Herr Flurry schreibt: „Sie werden die Prüfungen, die Gott Ihnen gibt, niemals ertragen, wenn Sie nicht diesen großartigen Grund dafür sehen.“

VORBILDLICHE Matriarchen

Abraham und Sara haben lange auf ein Kind gewartet – so lange, dass die Vorstellung eines Kindes in ihrem Alter für Sara lächerlich war, als Gott es versprach. In 1. Mose 18, 10-15 wird ihre skeptische Reaktion und Gottes Zurechtweisung darauf beschrieben. Aus dieser Erfahrung lernte Sarah den Glauben (Hebräer 11, 11).

Als Isaak geboren wurde, sagte Sarah: „...Gott hat mir ein Lachen zugesprochen; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen“ (1. Mose 21, 6). Nun hatte Sarah eine andere Art von Lachen: ein freudiges, vom Glauben erfülltes Lachen. *Und sie wollte, dass andere es mit ihr teilen.*

Andere bemerkenswerte weibliche Beispiele sind Naomi und Ruth. Die Früchte der Prüfungen dieser beiden Witwen sind in unserer Broschüre *Ruth—Becoming the Bride of Christ* (derzeit nur auf Englisch verfügbar) ausführlich beschrieben.



In Bezug auf Naomi schreibt Herr Flurry: „Naomis Prüfung führte zu einem der größten Segnungen, die eine Frau in der Bibel erhalten hat! Am Ende spielte sie eine enorme Rolle beim Aufbau des Hauses David – der Nachkommenschaft Davids, einschließlich Christus! Am Ende dient Naomi als Denkmal für immer – geweiht von dem großen Gott wegen ihrer Treue trotz ihrer schweren Prüfungen!“

Hinsichtlich Rut: „Rut spielte eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung auf Davids Thron! Es ist wirklich ergreifend, wenn man bedenkt, was Gott mit dieser Frau getan hat! Man muss dem zustimmen, was Gott getan hat, als er ihr erlaubte, durch diese Prüfung zu gehen. Er hatte wirklich einen Plan für diese Frau!“ (ebd.).

Eine andere Frau, die uns lehrt, wie wir anderen durch das, was wir in der Prüfung lernen, helfen können, ist Hanna. „Hanna wartete viele Jahre auf ein Kind“, schreibt Herr Flurry. „Das war eine gewaltige Prüfung, mit der sie zu kämpfen hatte. Aber Gott hatte einen wichtigen Grund, warum Er sie so lange warten ließ. Er entwickelte einen fantastischen göttlichen Charakter in dieser Frau. Nach vielen Jahren der Unfruchtbarkeit war Hanna zu einer völlig anderen Ansicht über Kinder gekommen“ (*Die Vision von der Gottfamilie*). Diese andere Sichtweise wirkte sich darauf aus, wie sie *ihrem Sohn* und dann unzähligen anderen *half*!

Das sollte auch uns helfen. „Die Erziehung von Kindern ist eine Prüfung und ein Test. Das ist mit Anstrengung verbunden. Wir müssen uns anstrengen, um unsere Kinder zu lehren.“, fährt Herr Flurry fort. „Ebenso wird es eine Anstrengung sein, in Zukunft all die geistigen Kinder zu lehren. Gott lässt uns also klein beginnen, um mit einigen leiblichen Kindern viele wunderbare Lektionen zu lernen. Selbst wenn Sie keine Kinder haben, können Sie trotzdem diese überaus wichtige Lektion lernen, indem Sie Gottes Wort studieren und andere Familien beobachten. Sind Sie bereit, Milliarden von geistigen Kindern zu erziehen und auszubilden? Deshalb sind wir heute in der Kirche Gottes. Wir müssen uns auf diese fantastische Verantwortung vorbereiten.“

Gott schult sogar die Erstlinge *ohne Kinder*, damit sie lernen, wie man Kinder erzieht. Unsere Prüfungen sind buchstäblich für diesen Zweck bestimmt. Wie können Sie die Kämpfe, die Sie erlebt haben, nutzen, um anderen in Zukunft zu helfen?

Nachdem Hanna Samuel zur Welt gebracht hatte, lehrte sie eine erstaunliche Prophezeiung: „Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse. Denn der Welt Grundfesten sind des HERRN, und er hat die Erde darauf gesetzt“ (1. Samuel 2, 8).

All unsere Prüfungen und Erfahrungen können es Gott ermöglichen, die Welt auf unsere Schultern zu setzen! „Der eigentliche Zweck unserer heutigen Berufung ist, in naher Zukunft die ganze Erde zu lehren und zu regieren

– und danach, das Universum. Das ist unser unglaubliches menschliches Potential als die heutigen Erstlinge! Das ist eine große Verantwortung. Wenn Gott uns diese Art von Herrlichkeit geben will, muss Er uns prüfen und testen, um uns darauf vorzubereiten“ (ebd.).

VOLLENDETER PSALMIST

Hanna nutzte ihre Kämpfe, um einen Propheten heranzuziehen. Dieser Prophet wiederum nutzte *seine* Kämpfe, um einen König zu formen. Und dieser König – David – nutzte *seine* Kämpfe, um Lieder zu komponieren, die anderen helfen.

„David schrieb immer noch Gedichte – viele davon inspirierend und voller Hoffnung – während er einige der schlimmsten Prüfungen seines Lebens erlebte! Wir können in unseren Prüfungen Gedichte schreiben, wie David es tat“ (*The Former Prophets* [derzeit nur auf Englisch verfügbar]).

David schrieb diese Texte nicht nur, um seine Prüfungen zu „verarbeiten“. Er wollte, dass sie für andere nützlich sind. Psalm 34 bezeugt dies. Die Inschrift weist darauf hin, dass er ihn auf der Flucht vor König Saul geschrieben hat. Die Verse 3-4 lauten: „Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!“ Auf der

Flucht nutzte David seine Bedrängnis, um seinen Anhängern Gott nahe zu bringen. Dieser ganze Psalm hat dieses Thema.

Schon früher in seinem Leben sah sich David mit Herausforderungen konfrontiert, die er zu positiven Zwecken nutzte. Als er Saul seine Qualifikation für den Kampf gegen Goliat mitteilte, erklärte er, wie er einen Löwen und einen Bären getötet

hatte, als er die Schafe seines Vaters bewachte – „und diesem unbeschnittenen Philister soll es ergehen wie einem von ihnen; denn er hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt“ (1. Samuel 17, 34-36). David beschützte eifrig die „Schafe SEINES VATERS“. Er würde alles tun, um seinen Vater zu beeindrucken – und das, obwohl sein älterer Vater (Vers 12) offenbar nicht viel von ihm hielt (zum Beispiel lud er ihn nicht zum Essen ein, als Israels prominenter Mann zu Besuch kam – 1. Samuel 16). Der Löwe und der Bär wussten nicht, womit sie es zu tun hatten: mit einem gottesfürchtigen Jungen, der alles tun würde, um seinem leiblichen Vater zu gefallen und seine Anerkennung zu gewinnen! David tat das Beste, was er in seiner schwierigen Situation tun konnte, und er wandte diese Lektionen schließlich an, um eine Nation zu retten!

Später im Leben litt David wegen seiner Affäre mit Bathseba unter selbstverschuldeten Qualen. In Reue betete er: „Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus. Ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von Blutschuld, / Gott, der du mein Gott und Heiland bist, dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. Herr, tue

meine Lippen auf, dass *mein Mund deinen Ruhm verkündige*“ (Psalm 51, 14-17). David wollte diese Erfahrung nutzen, um ANDEREN ZU HELFEN.

Psalm 66 enthält ähnliche Gedanken: „Denn, Gott, du hast uns geprüft und GELÄUTERT, wie das Silber geläutert wird; du hast uns in den Turm werfen lassen, du hast auf unsren Rücken eine *Last* gelegt, du hast Menschen über unser Haupt fahren lassen, / wir sind in Feuer und Wasser gekommen. Aber du hast uns herausgeführt und erquickt. ... KOMMT HER, HÖRET zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an mir getan hat“ (Verse 10-12, 16).

Wenn wir in der Welt von morgen lehren, werden wir verkünden, was Gott für jeden von uns getan hat.

MITFÜHLENDER ERLÖSER

Von allen biblischen Beispielen dafür steht das von Christus an erster Stelle: „Denn da er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden“ (Hebräer 2, 18). Er wurde versucht, damit Er uns helfen kann. Das war ein Grund dafür, dass Er „Seinen Brüdern gleichgemacht“ wurde (Vers 17). Und das wird auch ein Teil unserer Aufgabe in Gottes zukünftiger Welt sein: denen, denen wir dienen, zusätzliche Hilfe und Erleichterung zu bieten.

„Denn wir haben keinen Hohenpriester, der nicht mit unseren Schwächen fühlt, sondern der in allem versucht wurde wie wir, aber ohne Sünde“ (Hebräer 4, 15). Die Formulierung „mit dem Gefühl berührt“ ist ein griechisches Wort: *Sumpatheo*. Daher kommt unser Wort *Mitgefühl*, obwohl die Definition auch *Empathie* beschreiben kann – *zu fühlen*, was ein anderer fühlt. Was auch immer Sie an Leid empfinden, Christus kann Sich damit identifizieren. Er war „mit dem Leid vertraut“ (Jesaja 53, 3), und Er nutzt diese persönlichen Erfahrungen, um uns zu helfen. Wenn wir ein solches christusähnliches Einfühlungsvermögen entwickeln, können wir auch unseren Kummer nutzen, um anderen zu helfen.

Der Hebräerbrief beschreibt dann, wie auch die Amtsträger in diesem Leben „mit Schwachheit behaftet“ sind (Hebräer 5, 2), SO DASS sie „mitfühlen mit denen, die unwissend sind und irren ...“

Christus hatte keine persönlichen Sünden zu überwinden, aber Er lernte Gehorsam „an dem, was er erlitt“ (Vers 8) und wurde „vollkommen gemacht“ (Vers 9). Doch Er erhielt diese Erziehung auch, damit Er der „Urheber des ewigen Heils für alle, die ihm gehorchen“ (Vers 9), werden konnte – es war zu *unserem Nutzen*. In 1. Johannes 2, 1-2 heißt es, dass Er diese Erfahrung und Ausbildung nutzt, um als unser Fürsprecher für uns einzutreten und uns durch Seine Gegenwart an der Seite Gottes, des Vaters, ständig zu helfen.

URSPRÜNGLICHE ERSTLINGSFÜRCHTE

Die Erstlinge Gottes werden Jesus Christus heiraten (Epheser 5, 25-32; Offenbarung 19, 7-9). So wie der Sohn

dem Vater eine zusätzliche Perspektive auf unsere Kämpfe gibt, so werden wir als Braut unserem Mann helfen, unsere geistlichen Kinder zu verstehen.

Denken Sie an das Mitgefühl, das Christus uns entgegenbringt. Auch Gott möchte, dass wir uns in andere einfühlen: „Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden“ (Römer 12, 15). Je mehr wir Ähnliches erlebt haben, desto mehr sind wir dazu in der Lage.

In Sprüche 25, 20 heißt es, dass das Singen von Liedern mit schwerem Herzen (symbolisch für das Abweisen oder Ignorieren des Kummens von jemandem) so ist, als würde man jemandem in der Kälte ein Kleidungsstück wegnehmen, oder „wie Essig auf Salpeter“ – das heißt, es kann explosiv sein!

Bedenken Sie, wie sehr wir in der Lage sein werden, den Menschen in der Zukunft in ihrer Trübsal zu helfen – so wie wir zunächst mit denen arbeiten, die aus DER großen Trübsal gekommen sind (Offenbarung 7, 14). Gott wird ihre Trauer in Freude verwandeln – und wir werden helfen. Denken Sie an den Vorteil, den wir als Erstlinge haben werden, die am ENDE dieses Zeitalters der Menschheit leben.

Wir leben in „gefährlichen Zeiten“ (2. Timotheus 3, 1), einer Zeit, in der es den Menschen an „natürlicher Zuneigung“ fehlt (Vers 3). Viele der Erstlinge Gottes sind heute Opfer von Eltern ohne Zuneigung. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, wissen Sie, wie das ist und wie schwer es ist, diese Situation zu überwinden. Aber denken Sie an die Zukunft: Sie können anderen, die in dieser gefährlichen Zeit gelebt und diese Narben erlitten haben, eine GROSSE HILFE sein. Sie können helfen, die LÖSUNG umzusetzen.

BLEIBENDE LEKTIONEN

Denken Sie daran, wie Paulus den Gott lobt, der uns tröstet, damit wir andere trösten können (2. Korinther 1, 4). In der Welt von morgen werden wir in der Lage sein, so viele zu trösten und zu helfen, wie Gott es für uns getan hat.

Später in diesem Brief schreibt Paulus: „Denn unsere leichte Bedrängnis, die nur einen Augenblick dauert, bewirkt für uns ein weit größeres und ewiges Gewicht der Herrlichkeit“ (2. Korinther 4, 17). Dies ist eine Metapher für das Gewicht. Das quantifizierbare Maß für das Gewicht einer Prüfung wäre ihre Länge: Je länger sie ist, desto schwerer ist sie. Aber das ist kein Vergleich zu dem „Gewicht“ der Ewigkeit – dem „ewigen Gewicht der Herrlichkeit“, auf das Gott uns vorbereitet.

Nach der Analogie des Apostels Petrus, wonach tausend Jahre für Gott wie ein Tag sind (2. Petrus 3, 8), ist ein 70-jähriges Leben wie eine Stunde und 40 Minuten. Eine einjährige Prüfung ist auf dieser Skala eineinhalb Minuten. Eine dreiwöchige Krankheit ist fünf Sekunden.

Doch wie viel können wir aus diesen wenigen Sekunden lernen! Sie lehren uns EWIGE Lektionen – Lektionen, die uns für immer helfen und unseren Nutzen für *andere* unendlich steigern werden.

Siehe LEHRMITTEL VON MORGEN Seite 43



Sind Sie schön zu Gott?

So wird sie gemessen.

Don Ryan Malone

TROTZ DES SPRICHWORTS, DASS Schönheit im Auge des Betrachters liegt, zeigen Wissenschaft und Mathematik, dass wir uns in der Regel einig sind, was visuell ansprechend ist. Es ist weniger subjektiv, als Sie vielleicht denken.

Sie kennen wahrscheinlich den griechischen Buchstaben π (π), der das Verhältnis zwischen dem Umfang und dem Durchmesser eines Kreises darstellt (3,14159...). Nun, Mathematiker verwenden den griechischen Buchstaben ϕ (ϕ), um den „Goldenen Schnitt“ zu beschreiben, der gemeinhin mit SCHÖNHEIT assoziiert wird (1,61803...).

Diese Proportion findet sich in den Körpern von Tieren, vom

Schmetterling bis zum Delphin. Es erscheint in Spiralen von Nautilus-Schalen bis zu Widderhörnern, von der Organisation einer Sonnenblume, eines Pinienzapfens oder einer Artischocke bis zur Spirale der Milchstraße. Dieser „Goldene Schnitt“ wird auch als Fibonacci-Folge bezeichnet (0, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21 usw.) – Zahlen, die die Summe der beiden vorhergehenden Zahlen sind und zwischen denen ebenfalls das Verhältnis ϕ liegt.

Bei einem menschlichen Gesicht zeigen Studien, dass wir umso mehr dazu neigen, es als ästhetisch ansprechend zu empfinden, je mehr ϕ in die Merkmale eingeht: ein Mund, der 1,6-mal breiter ist als die Nase, eine

Nasenunterseite, die 1,6-mal breiter ist als die schmale Oberseite, eine Gesichtslänge, die im Verhältnis zum Abstand zwischen Augen und Mund steht, oder eine Gesichtsbreite, die im Verhältnis zum Abstand zwischen den beiden Augen steht.

Künstler machen sich dies zunutze. Da Vincis *Mona Lisa* ist ein Paradebeispiel für die bildende Kunst. Die Höhepunkte in großen Gedichten oder Musikstücken treten oft in einem mathematisch messbaren Moment auf, der als „goldener Schnitt“ bekannt ist – die Länge des Stücks geteilt durch ϕ : vielleicht die fünfte Zeile eines achtzeiligen Gedichts oder etwa die Dreiminuten-Marke eines fünfminütigen Lieds.

Eine weitere messbare visuelle Komponente, die zur Definition von Schönheit beiträgt, ist die SYMMETRIE. Hörbar zeigen einfache Verhältnisse zwischen zwei Frequenzen (was wir in der Musik als *Tonhöhe* wahrnehmen) an, dass sie angenehm sind, wenn sie zusammen erklingen; komplexere Verhältnisse ergeben Dissonanzen. Dies sind messbare numerische Beziehungen (d. h. *Verhältnisse*) zwischen Frequenzen.

Es ist kein Zufall, dass diese Messungen überall in der Natur zu finden sind, denn sie entstammen alle demselben schöpferischen Geist – dem des großen Gottes.

AM ANFANG WAR DAS ... RATIO?

Interessanterweise bezieht sich dieses Konzept auf einen der Namen unseres Schöpfers. „Im Anfang war das WORT, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. ... Alle Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist“ (Johannes 1, 1, 3). Das griechische Wort für Wort ist *logos*. In der Heiligen Schrift wird es gewöhnlich für allgemeine Kommunikation verwendet, aber im Neugriechischen ist es das Wort für Vernunft und kann sogar mit RATIO übersetzt werden.

Logos ist also nicht nur einer der Namen unseres Schöpfers, sondern

kann auch numerische Beziehungen beschreiben. Wenn wir verstehen, wie das Wort Gottes schöpferische Anweisungen ausführte, ergibt dies einen Sinn. Sogar im Deutschen kommt das Wort *Logik* von *logos*, und *Ratio* und *rational* sind miteinander verwandt. Wie wir um uns herum sehen, kann das Rationale (etwas, das einer bestimmten Ordnung oder einem numerischen Wert folgt) als schön identifiziert werden – im Gegensatz zum Chaotischen oder Zufälligen.

Jesaja 40, 12 beschreibt den Schöpfungsprozess des Logos: „Wer misst die Wasser mit der hohen Hand, und wer bestimmt des Himmels Weite mit der Spanne und fasst (gemessen und mit den richtigen Mitteln ausgestattet) den Staub der Erde mit dem Maß und wiegt die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Waage?“ (siehe auch diesen mathematischen Ansatz für die Schöpfung in Psalm 19, 5; Elberfelder Bibel und 75, 4; Einheitsübersetzung 2016).

Gott fragte Hiob: „Wo warst du, als ich die Erde baute? ... Wer hat ihre Maße bestimmt – du weißt es ja! –, oder wer hat die *Meßschnur* über sie *ausgespannt*? ... Hast du die weiten Flächen der Erde überschaut?“ (Hiob 38, 4-5, 18).

Alles, was Gott im physischen Bereich geschaffen hat, ist das Ergebnis logischer Beziehungen und Messungen. Wir können messen, was schön aussieht und klingt.

Das gilt auch für den *geistigen Bereich*. Die Bibel spricht von Schönheit im geistigen Bereich, insbesondere in Bezug auf GOTT und HEILIGKEIT. Und so wie körperliche Schönheit das Ergebnis bestimmter Messungen ist, so ist *geistliche Schönheit* das Ergebnis der *richtigen geistlichen Messung*.

DIE SCHÖNHEIT DER ENGEL

Die Bibel ist sich darüber im Klaren, dass körperliche Schönheit in menschlicher Gestalt vergänglich und unwichtig ist. Es gibt zwar Verse, die sagen, dass bestimmte Frauen (und sogar einige Männer, wie David)

körperlich schön waren, aber andere sagen, dass diese Art von Schönheit leer ist, vor allem weil sie so vergänglich ist (Sprüche 31, 30; Psalm 39, 12).

Dennoch hat Gott die körperliche Schönheit geschaffen. Warum? Weil sie auf die geistliche Schönheit hinweist, die Er in uns schaffen will.

Betrachten wir den Erzengel Luzifer, die Spitze dessen, was Gott im Geisterreich durch Seine Macht erschaffen konnte. Beachten Sie all die numerischen Ausdrücke in Hesekiel 28, 12; King James Version: „... Du versiegelst die SUMME, voll Weisheit und vollkommen an Schönheit.“ Dieses Wesen war von vollkommener Schönheit, wie der hebräische Text sagt. Vers 13 weist darauf hin, dass Luzifer VISUELL schön war und schöne Musik machte.

Doch all diese Schönheit wurde verdorben, als sich Luzifers CHARAKTER veränderte. Er ist jetzt ein grotesker Drache (Offenbarung 12, 9). Dennoch kann er sich immer noch als „Engel des Lichts“ ausgeben (2. Korinther 11, 14). Zum Beispiel kann er immer noch bösen Einfluss durch schön klingende Musik vermitteln.

GOTT IST HERRLICH

Gott, der Urheber und Schöpfer der Schönheit, ist die Verkörperung der Schönheit. Sacharja 9, 17 (Einheitsübersetzung 2016) verkündet: „[W]ie herrlich seine Schönheit!“ Psalm 90, 17 (Einheitsübersetzung 2016) fordert: „[Die] Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! ...“.

Auch seine Umgebung ist schön. „Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes“ (Psalm 50, 2). Psalm 96, 6 (Hoffnung für alle Bibel) sagt, dass „seine Stärke und Schönheit den Tempel [erfüllen]“. Vers 9 (Das Buch) fordert uns auf: „Betet an vor dem HERRN im Glanz der Heiligkeit, erzittert vor ihm, ihr alle auf der Erde!“

Was macht diese Schönheit aus? Diese Verse zeigen, dass es seine HEILIGKEIT ist – SEIN vollkommener Charakter. Diese Schönheit kann geistlich gemessen werden.

Gott forderte den selbstgerechten Hiob auf, sich mit einer Schönheit

auszustatten, die der Seinen gleicht – was bedeutet, dass dies für jeden Menschen unmöglich ist (Hiob 40, 9-10). Gott muss diese Schönheit in uns erschaffen.

IHR HERRSCHER

In der Bibel wird nicht nur über geistliche Schönheit gesprochen, sondern noch häufiger über das *Messen*. In der ganzen Bibel tauchen Begriffe des Messens auf, um ästhetisch schöne Bauwerke zu beschreiben: die Stiftshütte, die Bundeslade, der Tempel Salomos, der Tempel Hesekiels und das neue Jerusalem. Sacharja spricht davon, dass Gott Jerusalem Selbst vermessen hat (siehe Sacharja 1, 16; 2, 1-2).

In dieser Endzeit erforderte der Bau des Ambassador Auditoriums und des Armstrong Auditoriums genaue Messungen. Diese Bauwerke weisen auf den geistlichen Charakter hin. Herbert W. Armstrong schrieb über das Auditorium in Pasadena: „Es atmet Charakter durch seine hervorragende Qualität und akribische Handwerkskunst. ... Ich hörte, wie jemand den Charakter des Auditoriums als Gebäude beschrieb, und ich sagte: „Nun, Sie haben gerade den Charakter Gottes beschrieben. Und wenn es diesen Charakter trägt, bin ich zufrieden, und ich glaube, Gott ist zufrieden“ (Mitarbeiterbrief, 28. April 1974).

In Sacharja 5, 9-11 wird prophezeit, dass Gottes Philadelphiaüberrest in der laodizäischen Ära ein Haus für Gott baut und dabei ein *Epha* verwendet, ein Gerät zum Messen von Getreide. Wie Herr Flurry in der Sacharja-Broschüre (derzeit nur auf Englisch verfügbar) erklärt, steht das Ephraim in dieser Prophezeiung für Gottes WAHRHEIT, die vom Armstrong Auditorium ausgeht; diese Wahrheit misst uns.

In der ganzen Bibel sehen wir, wie Gott Sein Volk vermisst. In Offenbarung 11, 1-2 gibt Gott einem Mann den Auftrag, den Innenhof des Tempels in der Endzeit zu vermessen. Dies bezieht sich auf einen *geistlichen Tempel*, der von einem Typus wie Serubbabel gebaut wurde, der mit

einem präzisen Messgerät baute. „Diesem Propheten und seinen Anhängern wird gesagt, sie sollen aufstehen und den Tempel vermessen“, schreibt Gerald Flurry. „In der *Companion Bible* heißt es, er habe ein Messrohr (oder eine Messlatte). Der *Anchor Bibel Kommentar* sagt, dass die Rute als Vermessungsstab diente. Diese Kirche hatte ein Gerät (Gottes geoffnete Wahrheit) wie Serubbabels Lot (Sacharja 4, 9-10). Dies war ein Messgerät, das von Gott gegeben wurde, um die Auserwählten und Sein Werk zu messen und festzulegen“ (*Zechariah—The Sign of Christ's Imminent Return* [derzeit nur auf Englisch verfügbar]).

Wir müssen gemessen werden, wenn wir uns bemühen, in bestimmten geistigen Eigenschaften zu wachsen. Darin liegt echte Schönheit und schöpferisches Genie: Der große Künstler macht uns geistig so schön wie möglich.

Die Bibel beschreibt eine Reihe von nicht greifbaren Dingen, die Gott misst, wie zum Beispiel unsere Handlungen und unser Herz (1. Samuel 2, 3; Sprüche 21, 2). Werke, Begierden und Glaube können gemessen werden (Jesaja 65, 7; Jeremia 51, 13; Römer 12, 3). Gott misst Gericht und Gerechtigkeit, und Sein Maß ist vollkommen und gerecht (Jesaja 28, 17; Hesekiel 18, 25, 29; 45, 10). Er sagt auch, dass die kommende Bestrafung der endzeitlichen Nationen Israels nicht wahllos, sondern mit genauem Maß erfolgt (Jeremia 30, 11; Amos 7, 7-8).

MESSUNG IST VERGLEICH

Das Wort *Linie* in Jesaja 28, 17 bezieht sich auf das Messen. Und auch der bekannte Satz „Vorschrift auf Vorschrift“ (Verse 10, 13; Schlachter 2000) bezieht sich auf Messgeräte. Es geht um den Vergleich von Maßen und Verhältnissen.

Realisieren Sie: Eine Messung ist ein Vergleich mit einer Maßverkörperung.

In 2. Korinther 10, 12-16 schreibt der Apostel Paulus über die Gefahr, dass Menschen „sich an sich selbst messen

und sich untereinander vergleichen“. Er sagte, dass er lieber „nach dem Maß der Regel, die Gott uns gegeben hat“ beurteilen würde.

Wie oft messen wir mit der falschen Messlatte oder der falschen Einheit? Genaue geistliche Messungen beruhen auf *Gottes Maßstäben*, die geistliche Schönheit hervorbringen.

In Epheser 4 gibt es einen weiteren wunderbaren Abschnitt darüber, wie Gott uns perfekt misst. „Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi“ (Vers 7). In den folgenden Versen ist die Rede davon, dass der Dienst zu diesen Gaben und zu diesem Zweck gehört: „[D]amit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Menschen, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Verse 12-13).

Diese Messung dient der ERBAUUNG, das heißt dem BAU. Da Gott ein geistliches Gebäude baut, wird er messen, und es wird Schönheit geben. Er vervollkommen, was bedeutet, die mathematische Gleichung zu VOLLENDEN. Und Gott gibt das Amt, um uns Seinen Maßstab zu lehren. Wir können das „Ausmaß der Fülle Christi“ verstehen und unsere geistliche „Höhe“ daran messen. Dies ist ein Verhältnis; wir könnten sagen, ein Verhältnis von Christus zu uns.

„Von ihm aus wird der ganze Leib zusammengefügt und zusammengehalten durch jede Verbindung, die den Leib nährt mit der Kraft, die einem jeden Teil zugemessen ist. So wächst der Leib und erbaut sich selbst in der Liebe“ (Vers 16). Hier ist mehr Mathematik. „[Z]usammengefügt und zusammengehalten“ kommt von einem zusammengesetzten Wort, von dem wir unser Wort *Harmonie* ableiten – d.h. verschiedene Frequenzen, deren Verhältnis (die Beziehungen zwischen diesen Zahlen) angenehm ist.

Im vorigen Kapitel heißt es: „[D]ass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in

der Liebe eingewurzelt und gegründet, damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die BREITE und die LÄNGE und die HÖHE und die TIEFE ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt“ (Epheser 3, 17-19). Vers 14 zeigt, dass dies ein Teil des Gebets von Paulus war: dass alle Heiligen die Ausmaße der Liebe Gottes in jeder Richtung erkennen würden!

BIBLISCH DEFINIERTE SCHÖNHEIT

Gottes Wort offenbart, was geistlich schön ist – seine *Maßstäbe* für geistliche Schönheit.

Psalm 45 beschreibt die geistliche Schönheit im Zusammenhang mit einer Ehe: Während sich Gottes Kirche darauf vorbereitet, den Logos zu heiraten, sagt Er uns, was Er attraktiv findet! Er gibt uns die Gleichungen, die Verhältnisse, die Formeln, die Maße.

„Höre, Tochter, sieh und neige dein Ohr: Vergiss dein Volk und dein Vaterhaus! Den König verlangt nach deiner Schönheit; denn er ist dein Herr, und du sollst ihm huldigen“ (Verse 11-12). Das ist für unseren König attraktiv: eine Braut, die ihre Wünsche auf die Zukunft mit ihrem Ehemann ausrichtet und sich nicht von ihrer Vergangenheit oder ihrem gegenwärtigen sozialen Umfeld ablenken lässt. In den Versen 13-14 wird die Schönheit der Braut weiter beschrieben.

An vielen anderen Stellen werden Eigenschaften geistlicher Schönheit beschrieben. In Psalm 33, 1 (Elberfelder Bibel) heißt es: „[Z]u den Aufrichtigen passt Lobgesang“. Gott betrachtet die Weisheit, die mit der Lebenserfahrung kommt, als „Schönheit“ (Sprüche 20, 29). Er findet Füße schön, wenn sie damit beschäftigt sind, Seine Botschaft zu verkünden (Römer 10, 15). Der Apostel Petrus verweist auf „[den verborgenen] Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist“ (1. Petrus 3, 4; Elberfelder Bibel). Später ermahnt er

das Volk Gottes, „mit Demut bekleidet“ zu sein (1. Petrus 5, 5). Gott wollte, dass Kleider die körperliche Schönheit unterstreichen, und so ist es auch mit der Demut und unserer geistlichen Schönheit.

In Offenbarung 19, 8 werden die schönen Brautkleider der Frau Christi beschrieben: „Und es wurde ihr gegeben, sich zu kleiden in Seide, glänzend und rein. – Die Seide aber ist das gerechte Tun der Heiligen“ Was ihr Gewand schön macht, ist die *Gerechtigkeit!* Es lassen sich viele Parallelen ziehen zwischen dem physischen Stoff Leinen und den geistlichen Charakter-eigenschaften, die Gott misst (siehe „Bist du in feinem Leinen gekleidet“). Dieser Vers macht deutlich: Die Schönheit der Braut spiegelt sich in ihrer Gerechtigkeit wider, in ihrem Gehor-sam gegenüber Gottes Gesetz – etwas, das geistlich gemessen werden muss.

In Offenbarung 21, 2 wird das neue Jerusalem beschrieben, das auf die Erde kommt „bereitet wie eine geshmückte Braut für ihren Mann“. Das griechische Wort für „geshmückt“ ist *kosmeo*, was so viel wie „in Ordnung bringen“ oder „bereit machen“ bedeutet. Von diesem Wort leitet sich auch unser Wort Kosmos ab. An anderer Stelle wird beschrieben, dass die Kirche mit der Sonne bekleidet ist, den Mond unter ihren Füßen hat und eine Krone aus 12 Sternen trägt (Offen-barung 12, 1). Sie wird ORDNUNG (d. h. SCHÖNHEIT) in das *Universum* bringen!

PRIESTERLICHE GEWÄNDER

Das in Offenbarung 19 beschriebene Gewand der Braut wurde durch das Gewand des Hohenpriesters im alten Israel veranschaulicht. Diese Gewänder waren optisch wunderschön (2. Mose 28, 1-2). Sie waren aus *feinem Leinen* und *Gold* gefertigt – zwei Elemente mit deutlichen geistlichen Parallelen. Das Gold wurde zu dünnen, flachen Strängen verarbeitet und in den Stoff eingewebt, der auch dieselben Materialien enthielt, aus denen die Stiftshütte selbst bestand (vgl. Verse 5-6 mit 2. Mose 26, 1). Die

Kleidung der Braut in Offenbarung 19, 8 weist ebenfalls Ähnlichkeiten mit den „Materialien“ der Heiligen Stadt auf. In Offenbarung 21, 9 heißt es, dass die Braut in dieser heiligen Stadt amtiert, und sie passt genau hinein!

In 2. Mose 28, 12-15 werden die erlesenen Edelsteine beschrieben, die an diesen Gewändern getragen wurden und in goldenen Fassungen steckten. Neun von ihnen verweisen auf Äquivalente in der Geistwelt, die in Luzifer geschaffen wurden. Alle 12 entsprechen denen, die die Fun-damente der Heiligen Stadt bilden (Offenbarung 21, 12-21).

2. Mose 28, 36 sagt: „Du sollst auch ein Stirnblatt machen aus feinem Golde und darauf einschneiden, wie man Siegel schneidet: ,HEILIG DEM HERRN‘“ Das ist es, worum es bei der Schönheit geht. Der heilige Gott Selbst ist schön, und Er beschreibt, was geistlich schön ist. Wir können uns an diesen Eigenschaften messen. Gott misst. Er vergleicht die Verhältnisse. Sein Ziel ist es, uns vollkommen zu machen – vollständig und ganz.

In Philipper 3, 15 heißt es: „Wie viele nun von uns vollkommen sind, die lässt uns so gesinnt sein. Und solltet ihr in einem Stück anders denken, so wird euch Gott auch das offenbaren“. Wo immer wir nicht in völliger Übereinstimmung mit Gottes Schönheit sind, wird sein Maß dies offenbaren. Und Vers 16 ermahnt uns, in allen Bereichen, in denen wir bereits reif sind, „NUR, WAS WIR SCHON ERREICHT HABEN, DARIN [NACH DIESEM MASS] LASST UNS AUCH LEBEN“.

Wandelt nach diesem Maßstab, und wahre Schönheit erwartet Sie: „Wir aber sind Bürger im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsren geringen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann“ (Verse 20-21).

Lassen Sie sich von Gott messen, und das ist die Art von dauerhafter, ewiger Schönheit, die in Ihrem Leben entsteht!

GOTT IST EIN VATER VON SEITE 2
Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!“ (Verse 14-17). In diesem Unglück erkannte der junge Mann seinen schrecklichen Fehler. Und er begann zu erkennen, dass es niemanden wie seinen Vater gab.

Dann sagte er: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!“ (Verse 18-19). Das gilt für jeden von uns! Wir sind NICHT WÜRDIG, Söhne Gottes genannt zu werden!

So kehrte dieser Mann zu seinem Vater zurück. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn“ (Vers 20). **DIES IST EIN BILD FÜR GOTT, DEN VATER!** Dieser Vater verhielt sich nicht wie ein weltlicher Vater und sagte: „Habe ich dir nicht gesagt, dass du dein Leben verpfuscht?“ Er sah, wie sein Sohn reumüdig zurückkam, und er lief einfach auf ihn zu und begann ihn zu küssen! Er sagte ihm, wie dankbar er sei, ihn wieder in der Familie zu haben! Und sie feierten ein großes Fest, weil der Vater so glücklich über seinen zurückgekehrten Sohn war.

So ist es mit jedem, der diese Kirche verlässt und dann zu Gott zurückkehrt. Unser Vater ist zutiefst bewegt von einem Sohn, der bereut, der eine Haltung annimmt: „Ich werde ein angestellter Diener sein – ich werde alles tun. Ich bin so dankbar, dass ich zu deiner Liebe und deiner Barmherzigkeit zurückkehren kann. Ich bin so dankbar für deine Küsse und Umarmungen, denn du bist mein Vater!“ Der Vater wartet mit offenen Armen! So ist Er, und so tief ist Seine Liebe. Er ist ein VATER!

Ziehen Sie Ihr Bestes an

Machen Sie Ihr Erscheinungsbild zu einem königlichen Standard.

KÖNIGIN ELIZABETH II. WAR EIN hervorragendes Beispiel für weibliche Königlichkeit in ihrer Kleidung. Da sie nur 1,60 m groß war, trug sie Kleider, die ihr halfen, in der Menge gesehen zu werden. Und dieser Stil war königlich, bescheiden und ein ganz eigener Stil.

Wir leben heute in einer Gesellschaft, die königliche Kleidung nicht mehr als wichtig erachtet. Bequemlichkeit und Komfort stehen im Vordergrund. Alles ist leger. Dies geschieht in vielen Bereichen, aber

es ist besonders offensichtlich in der persönlichen Erscheinung und Kleidung. Es herrscht eine „es ist mir egal“ Haltung in Bezug auf unser Äußeres, die sich nicht nur in schlampiger Kleidung, sondern auch in bizarren und verrückten Outfits zeigt. Dieser traurige Trend wird durch einen allgemeinen Angriff auf das göttliche Frausein und die Weiblichkeit noch verstärkt.

Es ist üblich, Frauen in Leggings, Sportschuhen und unordentlich hochgestecktem Haar zu sehen, wenn

sie Besorgungen in der Stadt machen. „Nimm mich, wie ich bin“ ist in Mode. „Es ist mir egal“ ist angesagt.

Tappen wir in diese Falle, weil das Niveau der Gesellschaft so tief gesunken ist?

„Does Your Appearance Count?“ (Zählt Ihr Aussehen?), ein Artikel in den *Good News* (Gute Nachricht) vom März 1982, regt zum Nachdenken an: „Es mag Ihnen leicht fallen, viele Fehler in der Kleidung und im Aussehen anderer zu sehen, besonders wenn sie extrem sind. Aber wie wirken Sie auf andere Menschen? Und noch wichtiger, wie erscheinen Sie vor Gott? Ist Er davon betroffen?“

Das ist eine gute Sache, an die man sich erinnern sollte. Vielleicht ziehen wir uns nicht so gut an oder machen uns keine Gedanken über unser Äußeres, weil wir nicht vorhaben, jemandem über den Weg zu laufen, den wir kennen – und vergessen dabei, dass wir Gott repräsentieren und diesen königlichen Standard für Ihn immer beibehalten wollen.

BEBÄUE UND BEWAHRE

„Als Gott Adam und Eva in den Garten Eden setzte, befahl Er ihnen, den Garten zu bebauen und zu bewahren (1. Mose 2, 15)“, so die *Good News* weiter. „Das ist ein großartiges Prinzip: Wir sollten das, was Gott uns gibt, richtig pflegen. Wir sollten es nicht mit

Hier sind sechs Gründe, warum Sie auf Ihr Aussehen und Ihren Kleidungsstil achten sollten:

1. Sie ist eine Form der Selbstachtung.

Wenn Sie sich die Zeit nehmen, Ihr Äußeres zu pflegen, stehen Sie ein wenig gerader und halten Ihren Kopf ein wenig höher. Herr Armstrong schrieb: „Oberbekleidung wird in der Bibel auch als Symbol für den Charakter verwendet. Es gibt eine Art von Stolz, der nicht aus Eitelkeit besteht, sondern aus Rücksicht

auf andere und Respekt vor Gott. Diese Art von Stolz sollten wir haben.“

2. Es ist eine Möglichkeit, seine Sorge um andere auszudrücken.

Durch angemessene Kleidung und ein gepflegtes Äußeres heben wir die Atmosphäre für alle und sorgen dafür, dass sich andere wohl fühlen.

Ein schlampiges Erscheinungsbild und Anzeichen von mangelnder Hygiene sorgen dafür, dass sich andere unwohl fühlen.

3. Sie prägt den ersten Eindruck der anderen.

Wenn Sie ein Büro, eine Lobby oder ein Klassenzimmer betreten, gibt es einen Moment, in dem die Aufmerksamkeit aller auf Sie gerichtet ist. So unfair es auch erscheinen mag, Ihr äußeres Erscheinungsbild bewirkt, dass andere sofort auf Sie reagieren. Dieser erste Eindruck kann bleibende Meinungen prägen und Sie entweder anziehend

Unkraut und Disteln zuwachsen lassen. Es sollte in gutem Zustand gehalten werden, sauber und ordentlich.

„Dieser Grundsatz gilt für unser Eigentum und unsere Häuser, aber auch für uns selbst. Es schließt ein, wie wir uns kleiden, wie wir unser Haar halten, wie sauber wir sind.“ Wie jeder andere wertvolle Besitz sollte auch unser Körper gepflegt und auf die ansprechendste Weise präsentiert werden. Eine Frau sollte sich um sich selbst kümmern, auch um ihr äußeres Erscheinungsbild, z. B. durch regelmäßige Bewegung, richtig sitzende Kleidung und schmeichelhafte Frisuren.

Überlegen Sie, was Ihr Aussehen anderen vermittelt – Gott und anderen Menschen, vor allem auch Ihrem Mann und Ihren Kindern. Wir sollten einen geschäftigen Lebensstil und Kinder nicht als Ausrede benutzen, um schäbig auszusehen. Wir wollen unserem Aussehen so viel Bedeutung beimessen, dass wir königliches Denken widerspiegeln.

DIE KUNST, SICH GUT ZU KLEIDEN

Das Volk Gottes soll ein Licht für die Welt sein und ein gutes Beispiel geben (Matthäus 5, 14). Dazu gehört auch unsere Kleidung. Herbert W. Armstrong warnte davor, extremen weltlichen Modeerscheinungen in der Kleidung zu folgen, aber er

befürwortete auch, sich stilvoll zu kleiden, innerhalb von Gottes Standards.

Sich gut zu kleiden ist eine Kunst.

Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass man reich sein muss, um sich gut zu kleiden. In Wirklichkeit kann man mit begrenzten Mitteln sehr gut aussehen, und ein anderer kann großen Reichtum besitzen und ziemlich altbacken aussehen. Reichtum kann tatsächlich zu planloser Mode führen, da er die Mittel bereitstellt, um jede noch so kleine Laune und jeden Wunsch zu erfüllen. Ein begrenztes Budget zwingt Sie dazu, sich Gedanken über Ihre Garderobe zu machen, was dazu führen kann, dass Sie anspruchsvoller werden, was zu Ihnen passt. Vermeiden Sie den Gedanken, dass ein knappes oder begrenztes Budget bedeutet, dass Sie sich nicht gut und stilvoll kleiden können.

Als Studentin am Ambassador College bekam ich einen Artikel mit dem Titel „Individualität in der Kleidung: Das Geheimnis der gut gekleideten Frau“ von Paul Poiret, der 1912 in *Harper's Bazaar* (Harpers Magazin) veröffentlicht wurde. Poiret schrieb, dass sich gut zu kleiden „keine leicht zu erlernende Kunst ist. Sie erfordert ein gewisses Maß an Intelligenz, bestimmte Begabungen, von denen einige vielleicht zu den seltensten gehören – sie erfordert ein echtes

Gespür für die Harmonie der Linien, der Farben, raffinierte Ideen, absoluten Takt und vor allem die Liebe zum Schönen und eine klare Wahrnehmung der Werte. Man kann es in zwei Worten zusammenfassen: guter Geschmack.“

Das goldene Prinzip für die gut gekleidete Frau wurde durch das alt-römische Wort *decorum* ausgedrückt, das „das, was angemessen ist“ bedeutet. Eine gut gekleidete Frau wählt Kleidung und Schmuck, die zu ihr passen, die sie sympathischer machen. Sie wählt ihre Kleidung nicht danach aus, wer sie sonst noch trägt – und opfert damit ihre Individualität – oder in dem eitlen Bemühen, den Anschein von Reichtum zu erwecken. Ein guter Stil bringt die persönliche Schönheit einer Frau zur Geltung.

Natürlich sollte unser Stil keine übermäßige Aufmerksamkeit auf uns lenken oder versuchen, das andere Geschlecht auf unangemessene Weise anzusprechen. Die Modedesignerin Sarah LaFleur sagte: „Ihre Kleidung sollte das Uninteressanteste an Ihnen sein.“ Streben Sie nach Ausgewogenheit. Der Sabbatgottesdienst zum Beispiel ist keine Modenschau, bei der es darum geht, wer das schönste Outfit trägt. Aber wir sollten auch nicht ins andere Extrem verfallen und die Pflege unserer Kleidung vernachlässigen, weil wir nicht „eitel“ sein wollen. Die richtige Perspektive bewahren. 

oder abstoßend für die Menschen um Sie herum machen.

4. Es ist ein Weg, Gottes Kultur zu bewahren.

Anmut, Weiblichkeit, Bescheidenheit und Selbstsicherheit sind bei den Frauen von heute fast nicht mehr vorhanden. Wir können dazu beitragen, das wahre Frausein zu bewahren, indem wir unser Äußeres so pflegen, dass göttliche Weiblichkeit bewahrt und gefördert wird. In der Welt von morgen werden wir Frauen und Mädchen lehren, einen femininen Stil zu pflegen und sich wie eine Dame zu kleiden.

5. Sie ist ein Beispiel für die Jüngeren.

Gute Pflege- und Sauberkeitsgewohnheiten sind erlernte Verhaltensweisen, die durch tägliche Routine vermittelt werden. Ihre Kinder werden Ihre Pflege- und Sauberkeitsgewohnheiten imitieren. Wenn Sie sich um sich selbst kümmern, hilft das Ihren Kindern, sich auch um ihr eigenes Erscheinungsbild zu kümmern. Wenn wir uns schlampig kleiden und verhalten, können wir erwarten, dass unsere Kinder es uns gleich tun. Alternativ können Sie die jüngere Generation inspirieren und ihr zeigen, dass es möglich ist, sich stilvoll und dennoch bescheiden zu kleiden.

6. Wir sind königlich.

Unsere erhabene Stellung als Adelige Gottes sollte sich zweifellos in unserem äußeren Erscheinungsbild widerspiegeln.

Folgen Sie nicht den Wegen der Welt, weder in schlampiger Kleidung und Erscheinung, noch in ostentativem, extremem Stil. Nehmt eine königliche Einstellung an und legt Wert darauf, dass ihr euch auf eine Weise präsentiert, die hohe persönliche Standards widerspiegelt, dass ihr euch um das kümmert, was Gott euch gegeben hat, und dass ihr den Wunsch habt, Ihn mit Würde, Schönheit und Klasse zu vertreten.

Wie man die
natürliche
Schönheit
verstärkt



Seien Sie sauber
und ordentlich.

Kaufen Sie bescheidene,
gut sitzende Kleidung,
die Ihre Figur zeigt,
aber nicht zur Schau
stellt.

Kaufen Sie Kleidung,
die Ihren natürlichen
Hautton betont.

Lassen Sie sich einen
guten Haarschnitt
verpassen.

Trainieren Sie, damit Sie
einen fitten, schlanken
und straffen Körper
haben und Ihre Haut
durch die Blutzirkulation
rosig wird.

Lernen Sie etwas
über Ernährung und
essen Sie gesunde
Lebensmittel, damit Ihr
Körper gut funktioniert
und von innen heraus
sauber ist.

Lächeln Sie! Negativität
lässt einen immerweniger
attraktiv erscheinen.
Positive Menschen
sind magnetisch.

Den Geist entwickeln.

Eine Frau, die gottes-
fürchtig, intelligent,
vielseitig bewandert,
vertrauenswürdig
und verantwortungs-
bewusst ist und sich gut
ausdrücken kann, ist
eine attraktive Person.

— Aus „Gottes Maßstäbe in Kleidung und Auftreten einhalten“, von Stephen und Amy Flurry

EINBLICKE



Grundlagen

DER MANN, DER HEBRÄISCH NACH AMERIKA BRACHTE

Vor etwas mehr als 400 Jahren, am 21. Dezember 1620, verließ eine Gruppe müder Pilger ihr Schiff und betrat das Land, das sie als Neu-Israel betrachteten. Angeführt von John Carver, William Bradford und Edward Winslow ließen sich diese Pilger von der Bibel im Allgemeinen und dem Gesetz des Mose im Besonderen inspirieren. Auf der Suche nach Freiheit von der Knechtschaft eines „britischen Pharaos“ verglichen sie den Atlantischen Ozean mit dem Roten Meer und ihre epische Reise durch das Meer mit einem modernen Auszug. Beinahe hätten sie Hebräisch als offizielle Sprache der Kolonie Plymouth eingeführt, doch die Überlieferung besagt, dass die Maßnahme mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt wurde.

William Bradford, der die Nachfolge von John Carver als Gouverneur von Plymouth antrat, studierte fleißig Hebräisch und Griechisch, damit er „die alten Orakel Gottes in ihrer ursprünglichen Schönheit mit eigenen Augen sehen konnte.“ Gouverneur Bradford bemühte sich, das Gesetz Gottes als das Gesetz von Plymouth zu etablieren, und viele glauben, dass er das erste Erntedankfest nach dem Fest des Einsammelns (2. Mose 34, 22) gestaltete.

Vor allem aufgrund von Bradfords Beispiel benannten die Gründer Amerikas eine ganze Reihe von Städten, Dörfern, Bergen, Wüsten, Wältern, Flüssen und anderen Orten nach Orten im alten Israel: Bethlehem, Bethel, Kanaan,

Eden, Goschen, Hebron, Jericho, Jerusalem, Mamre, Moriah, Pisgah, Rehoboth, Salem, Sharon, Silo, Zion, usw. Sie zitierten die Heilige Schrift in vielen kolonialen Gründungsurkunden und boten an den ersten 10 in Amerika gegründeten Colleges Kurse in Hebräisch an. Aus diesem Grund zeigt das Siegel der Yale University ein aufgeschlagenes Buch mit den hebräischen Worten *Urim V'Tummim* – einem Teil des Brustschildes des Hohenpriesters –, während die Siegel der Dartmouth University und der Columbia University den Namen Gottes in hebräischen Buchstaben zeigen.

Die Gründer Amerikas blickten auf das Beispiel des alten Israel zurück wie keine Gesellschaft zuvor oder danach. Die meisten

glaubten, dass die christliche Kirche das physische Israel als Gottes auserwähltes Volk ablöste, aber viele verstanden auch, dass sie buchstäblich die 120-Urenkel des biblischen Patriarchen Jakob waren. Der französische hugenottische Magistrat M. le Loyer beschrieb in seinem Buch *The Ten Lost Tribes* (Die zehn verlorenen Stämme) von 1590 eine israelitische Genealogie für die Briten, und viele Pilger heirateten in hugenottische Familien ein.

Mehr als ein Jahrhundert nach dem Tod von

Gouverneur Bradford setzte sich Samuel Langdon, der zusammen mit dem Gründer der Vereinigten Staaten, Samuel Adams, in Harvard studiert hatte, immer noch dafür ein, dass Hebräisch zur Amtssprache in den Vereinigten Staaten erklärt wurde.

Wie Bradford wollte auch Langdon das Gesetz Gottes als das Gesetz Amerikas etablieren. Nachdem er der 11. Präsident von Harvard geworden war, verwies er die Menschen weiterhin auf das Gesetz des Mose. „Die jüdische Regierung ... war eine

perfekte Republik“, sagte er in einer berühmten Predigt, die er 1788 hielt und die den Titel trug: „Die Republik der Israeliten: Ein Beispiel für die amerikanischen Staaten“. „Sehen wir uns also die Verfassung und die Gesetze [der Israeliten] an. ... Sie hatten sowohl eine zivile als auch eine militärische Einrichtung unter göttlicher Leitung und eine vollständige Sammlung von Gerichtsgesetzen, die von Moses in Gottes Namen ausgearbeitet und ihnen übergeben wurden. ... Anstelle der 12 Stämme Israels können wir die 13 Bundesstaaten

der amerikanischen Union einsetzen ...“

Heute liegt Gouverneur William Bradford unter einem Grabstein, auf dem nur drei hebräische Worte stehen: *Adonai ezer hayai* („Adonai, die Hilfe meines Lebens“). Aber er hinterließ seinen Nachkommen ein Beispiel dafür, wie man die Wege dieser Welt hinter sich lassen kann. Diesem Beispiel sollten die heutigen Amerikaner folgen, damit sie nicht wie ihre alten israelitischen Vorfahren in fremde Gefangenschaft geführt werden.

—Andrew Müller



Geschichte

WIE EIN DEUTSCHER HALF, AMERIKA ZU BEFREIEN

Deutsche kämpften auf beiden Seiten des Amerikanischen Revolutionskriegs.

Während der Amerikanischen Revolution heuerte Großbritannien etwa 30 000 Hessen an, um auf der anderen Seite des Atlantiks zu kämpfen. Diese Männer kamen aus Hessen-Kassel, einem deutschen Staat, der die Kriegsführung zum Beruf machte. „Das Leben in der hessischen Armee war hart. Das System zielte darauf

ab, eiserne Disziplin einzuflößen, und die Bestrafungen konnten brutal sein. Dennoch war die Moral im Allgemeinen hoch“, so Dr. David Head.

Die Brutalität dieser Soldaten versetzte die untrainierten amerikanischen Truppen in Angst und Schrecken und brachte ihnen große Verluste ein. In der Unabhängigkeitserklärung wurde der Einsatz der Hessen durch die Briten ausdrücklich verurteilt.

Ein Sieg der Revolutionäre gegen die britischen und deutschen Streitkräfte schien aussichtslos. Doch 1778 kam es zu einem Wendepunkt.

Ein deutscher Soldat auf amerikanischer Seite war mitentscheidend für den Ausgang des Krieges: Der preußische Offizier Friedrich Wilhelm Freiherr von Steuben.

Als er in Amerika ankam, war er schockiert über den Mangel an Disziplin, Hygiene und Kampffähigkeit der Soldaten. Durch intensives Training verwandelte er eine Gruppe von Männern. „Sie verwandelten sich von einem zusammengewürfelten Haufen von Milizionären in eine professionelle Truppe“, schreibt Larrie Ferreiro in *Brothers at Arms* (Waffenbrüder). Während George Washington die Vision vorgab, gab von Steuben ihnen eine Struktur. Diese Führung, auch wenn sie anfangs hart erschien, führte zu Siegen auf dem Schlachtfeld.

Diese wilden deutschen Kämpfer kämpften für Großbritannien für einen bloßen Gehaltsscheck; die amerikanischen Soldaten kämpften für größere Ziele. Letztendlich erwies sich die Anwerbung zahlreicher ausländischer Söldner als weniger erfolgreich als die strukturelle Führung durch einen einzigen Offizier.

Dieser Vorfall zeigt die Macht einer effektiven Führung. Er zeigt, wie ein Einzelner den Lauf der Geschichte verändern kann. Es gibt auch einen schönen Einblick in die Zukunft.

Die Bibel offenbart, dass eine Welt kommen wird, in der die Nationen lernen werden, zusammenzuarbeiten und ihre besten Talente nicht für den Krieg, sondern für den Frieden zu bündeln. In der Prophezeiung von Jesaja 19 werden Assyrien, das heutige Deutschland, und Israel, die englischsprachigen Völker, zusammenarbeiten und die Welt zum Wohlstand führen.

—Josué Michaels

BEHANDLUNG VON LÄUSEN

Eine neu veröffentlichte Entdeckung aus Lachisch wurde bekannt gegeben: eine der frühesten bekannten alphabetischen Inschriften, die jemals in Israel entdeckt wurden. „Bis vor kurzem waren im Land Israel keine aussagekräftigen kanaanitischen Inschriften entdeckt worden, nur zwei oder drei Wörter hier und da“, heißt es in der Pressemitteilung der Hebräischen Universität vom November. „Nun zeigt eine erstaunliche Entdeckung einen ganzen

Satz in kanaanitischer Sprache, der auf etwa 1700 v. Chr. datiert wird. Er ist auf



einen kleinen Elfenbeinkamm eingraviert und enthält einen Zauberspruch gegen Läuse.“

Die Schrift auf diesem Kamm stellt „das fröhteste Stadium der Entwicklung des

Alphabets“ dar und stammt wahrscheinlich aus dem späteren Teil der mittleren Bronzezeit (ca. 1700-1550 v. Chr.). Die proto-semitische Inschrift mit 17 Buchstaben auf dem Kamm lautet (eher humorvoll): „Möge dieser Stoßzahn die Läuse von Haar und Bart vertreiben“.

Der zweiseitige Kamm, dessen Zähne alle in der Antike abgebrochen waren, wurde erstmals im Sommer 2016 bei einer Ausgrabung unter der Leitung von Prof. Yosef Garfinkel, Michael Hasel und Martin Klingbeil entdeckt.

Professor Garfinkel besuchte das Herbert W. Armstrong College in Edmond, um eine öffentliche Vorlesung an dem Tag zu halten, an dem die Nachricht

von der Entdeckung weltweit Schlagzeilen machte. Auf die Frage eines Studenten nach den Lehren, die er aus seinen archäologischen Erfahrungen gezogen hat, sagte Garfinkel: „Vor fast 4000 Jahren waren die Menschen gleich, und die Läuse waren auch gleich.“

Professor Garfinkel fasste die Entdeckung der Kamminsschrift zusammen: „Dies ist der erste Satz, der jemals in der kanaanäischen Sprache in Israel gefunden wurde. ... Die Kamminsschrift ist ein direkter Beweis für den Gebrauch des Alphabets im täglichen Leben vor etwa 3700 Jahren. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der menschlichen Fähigkeit zu schreiben.“

—Christopher Eames

Königlum

DAS GESETZ DER FREUNDLICHKEIT

Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge“ (Sprüche 31, 26; Schlachter 2000). Die bayerische Prinzessin Elisabeth, genannt Sisi, zeigte diese Eigenschaft der Freundlichkeit, die einen außerordentlichen Einfluss auf das Reich ihres Mannes hatte.

Nach ihrer Heirat mit Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1854 wurde Elisabeth Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn. Doch Ungarn war immer noch ein rebellischer Teil des Reiches und nicht vollständig angegliedert. Sisi ging auf die Menschen in Ungarn zu, begann ihre Sprache zu lernen und kämpfte für

ihre Freiheiten. Bis 1867 hatten sich die Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn, auch dank Sisis Bemühungen, entspannt. Eine Doppelmonarchie wurde eingeführt, und sie und ihr Mann wurden offiziell zum König und zur Königin von Ungarn gekrönt.

Die Geschichtsjournalistin Hadley Meares schrieb: „Sisi genoss ihre Rolle als Trösterin des ‚einfachen‘ Volkes und erschien oft unangemeldet in Krankenhäusern und Wohltätigkeitsstationen, nur mit einer Hofdame im Schlepptau. Hier zeigte sie ein für eine Königin erstaunlich bodenständiges Verhalten: Sie hielt den Sterbenden die Hand und

sprach mit den Patienten über ihre Bedürfnisse.“

Das ungarische Volk war von Sisi so angetan, dass, wie Patrick Leigh Fermor schrieb, Sisis Bild „auf Schreibtischen, Tischen und Flügeln eingerahmt“ war und ihre Liebe zu den Ungarn „mit Interesse erwidert und noch 36 Jahre nach ihrer Ermordung erklärt wurde“.

Die Güte einer Frau drückt sich in vielerlei Hinsicht aus, unter anderem darin, wie sie die Unzulänglichkeiten anderer Menschen toleriert und mit ihnen umgeht, wie sie schnell über Fehler hinwegsehen und verzeihen kann und wie sie ihr Mitgefühl und ihre Besorgnis gegenüber



Menschen mit Problemen auf ermutigende Weise zum Ausdruck bringt. Eine solche Frau ist besonders sanftmütig, freundlich und mitfühlend gegenüber denjenigen, die krank und gebrechlich sind.

Indem sie das Gesetz der Freundlichkeit praktizierte, förderte Sisi die Errungenschaften ihres Mannes und vereinte diejenigen, denen sie diente.

—Emmanuel Nichols

EINE TECHNIK FÜR DAS AUSWENDIGLERNEN VON BIBELSTELLEN

Verwirklichen Sie Ihr Ziel, Gottes Wort in Ihrem Gedächtnis zu verankern.

Von Jason Hensley

MÖCHTEN SIE MEHR VON Gottes Wort in Ihr Gedächtnis aufnehmen, und es gibt viele Wege, es zu erreichen. Hier ist *ein* Weg, der Ihnen helfen kann, Gottes Wort in Ihrem Gedächtnis zu verankern. Es erfordert Anstrengung und Ausdauer, aber es ist machbar, wenn Sie es mit einem effektiven Plan angehen.

Der erste Schritt besteht darin, diese würdige und lebensverändernde Herausforderung mit einer positiven Einstellung anzugehen. Dies erfordert göttliche, inspirierte Entschlossenheit. Seien Sie sich bewusst, dass Sie alles, was mit Gottes Wort übereinstimmt, mit Seiner Hilfe erreichen können (Matthäus 19, 26; Johannes 14, 13-14). In Johannes 14, 26 heißt es, dass ein wunderbarer Vorteil des Heiligen Geistes darin besteht, dass er uns helfen kann, uns zu erinnern. Dies ist ein Versprechen unseres Gottes, der nicht lügen kann (Titus 1, 2).

Hier sind sieben Schritte, um Gottes Wort in Ihrem Gedächtnis zu verankern.

1. WÄHLEN SIE BIBELSTELLEN

ZUM AUSWENDIGLERNEN AUS

Wählen Sie die Bibelstellen aus, die Sie auswendig lernen wollen. Wenn Sie einen Kurs besuchen, in dem Gedächtnisaufgaben gestellt werden, ist dies bereits für Sie erledigt. Allerdings werden Sie beim Bibelstudium, bei Predigten und Vorträgen oder bei der Lektüre von Artikeln oder Broschüren oft auf wichtige Bibelstellen stoßen, die Sie sich langfristig einprägen möchten. Wenn Sie sich Notizen machen, sollten Sie sich überlegen, ob Sie diese Stellen mit einem Sternchen markieren, um zu

zeigen, dass Sie sie auswendig lernen wollen.

Ein zusätzlicher und sehr empfehlenswerter Schritt ist das Führen einer Liste von Schriftstellen an die wir uns Erinnern möchten, in einem Notizbuch oder als elektronische Liste. Das ist besonders hilfreich, damit Sie im Laufe der Zeit sehen können, welche Bibelstellen Sie gelernt haben. Wenn Sie einmal einen Stapel Karteikarten verlieren, ist es außerdem viel einfacher, herauszufinden, welche Karten Sie verloren haben.

Was meinen Sie mit Lernkarten? fragt Sie sich. Ich bin froh, dass Sie fragen!

2. KARTEIKARTEN AUSSCHREIBEN

Schreiben Sie anhand Ihrer Liste von Bibelstellen Ihre Lernkarten. Sie können kleine leere Karten oder andere kleine Zettel verwenden. Schreiben Sie das Buch, das Kapitel und den Vers auf eine Seite der Karte und den ganzen Vers auf die andere Seite. Sobald Sie die Karteikarte ausgeschrieben haben, setzen Sie ein Häkchen neben das Sternchen in Ihren Notizen oder markieren Sie den Vers als vollständig auf Ihrer Liste.

Es wird empfohlen, die Schrift mit der Hand abzuschreiben, da dies sowohl beim Einprägen der Schrift als auch beim Verstehen hilft. Studien haben gezeigt, dass die meisten Menschen beim Schreiben mehr Details aufnehmen als beim Tippen. Auch das Erinnerungsvermögen wird durch das Schreiben verbessert. Wenn wir unsere handgeschriebenen Karteikarten durchgehen, erkennt unser Gehirn die Schrift, was das Erinnern erleichtert. Diese Vorteile

werden gemindert oder verschwinden ganz, wenn wir die Bibelstellen abtippen oder versuchen Sie aus einer elektronischen Bibel auswendig zu lernen wie *BibleMemory.com*. Dennoch kann so etwas ein gutes Hilfsmittel sein.

3. LESEN SIE JEDOCH SCHRIFTSTELLE IM KONTEXT

Wahrscheinlich gibt es eine Reihe von Bibelstellen, von denen Sie zwar nicht die genaue Kapitel- und Versangabe kennen, aber genau wissen, wo sie sich auf der Seite in Ihrer Bibel befinden. Diese Veranschaulichung kann auch dabei helfen, sich an sie zu erinnern. Wenn Sie jeden Vers nachschlagen, lesen Sie nicht nur die Schriftstelle, sondern vielleicht den ganzen Abschnitt oder das ganze Kapitel, um den Kontext des Verses oder der Verse zu verstehen, die Sie auswendig lernen wollen.

Dieser Schritt mag den Anschein erwecken, dass er Sie ausbremst, aber in Wirklichkeit bewirkt er genau das Gegenteil. In unserer schnelllebigen Gesellschaft wollen wir, dass unsere Wünsche sofort erfüllt werden. In diesem Teil des Prozesses ist es jedoch an der Zeit, langsamer zu werden und tiefer zu graben. Wenn Sie den Kontext der Schriftstellen kennen, können Sie langfristige Zusammenhänge herstellen. In diesem Fall suchen Sie nach anderen bekannten oder bedeutsamen Passagen in der Nähe, die Sie mit dem gewählten Gedächtnisvers in Verbindung bringen können. Auch dies hilft Ihnen, den Kontext zu erkennen und eine Schriftstelle mit einer anderen zu verknüpfen (zu assoziieren).

4. GEDÄNKENVERKNÜPFUNGEN HERSTELLEN

Die Forschung hat gezeigt, dass wir unser Gedächtnis deutlich verbessern können, indem wir Assoziationen herstellen. Gedächtnisassoziationen entstehen, wenn Sie in Ihrem Kopf eine Beziehung zwischen Objekten herstellen.

Sie könnten dies tun, wenn Sie versuchen, den Namen einer Person zu lernen. Wenn Sie eine Person mit dem Namen Albert treffen, denken Sie vielleicht: „Er scheint ziemlich schlau zu sein“, und assoziieren ihn mit Albert Einstein. Sie wissen bereits über Einstein Bescheid und haben eine feste Erinnerung an ihn. Sie haben nun Ihr Wissen über ihn mit diesem Albert verknüpft, anstatt nur zu versuchen, sich seinen Namen zu merken. Diese grundlegende Assoziation wird Ihre Fähigkeit, sich an seinen Namen zu erinnern, erheblich verbessern.

Wir können ähnliche Gedankenverknüpfungen mit Bibelstellen herstellen. Nehmen wir zum Beispiel Epheser 2, 8-9. In diesem Abschnitt wird erklärt, dass wir aus Gnade durch den Glauben gerettet werden. Zu Beginn des Kapitels steht eine bekannte Bibelstelle über Satan. In Vers 2 erfahren wir, dass er der Fürst der Macht der Luft ist. Sie können diese beiden Bibelstellen miteinander verbinden, wenn Sie daran denken, wie Satan den größten Teil der Menschheit darüber getäuscht hat, was Gnade wirklich ist.

Hoffentlich haben Sie die oben genannten Bibelstellen in Ihrer physischen Bibel gelesen. Die visuellen Assoziationen, wo sich die Bibelstelle auf der Seite befindet, werden Ihnen helfen, sich zu erinnern und den Zusammenhang herzustellen.

Ein weiterer Vers, der direkt vor Epheser 2, 2 steht, ist Epheser 1, 22. (Beachten Sie die Ähnlichkeit von 2, 2 und 22.) Dieser Vers in Kapitel 1 rückt die Dinge in die richtige Perspektive – Christus hat das Sagen. Eine hilfreiche Strategie ist es, diese Verse gemeinsam auswendig zu lernen.



DENKEN SIE SICH EINE GESCHICHT AUS

Auch das Ausdenken von hypothetischen Situationen, Geschichten und Beispielen kann uns helfen, uns zu erinnern. Vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, die dritte und vierte Klasse im Fach Bibel zu unterrichten. Ich fragte einen bestimmten Schüler namens Lukas, ob er mir mit einem Beispiel helfen würde. Er stimmte zu.

Ich fragte ihn: „Lukas, könnte ich dir zutrauen, mit diesem 1-Dollar-Schein verantwortungsvoll umzugehen, wenn ich ihn dir geben würde?“

„Ja!“, antwortete er mit einem breiten Lächeln.

„Nun, Lukas, was wäre, wenn ich dir auch einen 5-Dollar-Schein geben würde? Würdest du damit auch treu und verantwortungsbewusst umgehen?“

Er bejahte dies mit einem noch breiteren Lächeln.

Ich fuhr fort: „Also, ich habe hier auch einen 10-Dollar-Schein. Würden Sie damit auch treu sein?“

„Ja!“

„Und wie viel wäre das? Wir begannen mit dem *niedrigsten* (kleinsten) Schein und gingen bis zu einem 10-Dollar-Schein, einem 1-Dollar-, einem 5-Dollar- und einem 10-Dollar-Schein.“

„Es wären 16 Dollar.“

„OK, ich habe noch eine letzte Frage an dich. Könntest du auch bei der kleinsten Münze – dem Groschen – vertrauensvoll sein?“

„Ja.“

Dann habe ich die Klasse gefragt: „Wie hoch ist der Gesamtbetrag?“

Sie sagten: „16,10 Dollar.“

„Das ist die Bibelstelle: Lukas 16, 10.“

Diese kleine Geschichte kann uns helfen, uns an die Stelle in Lukas 16, 10 zu erinnern: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.“

Ursprünglich wollten wir auswendig lernen, was in Epheser 2, 8-9 steht. Jetzt lernen wir zwei weitere Bibelstellen auswendig: Epheser 2, 2 und Epheser 1, 22. Einige werden denken: *Bonus!* Aber andere denken vielleicht: *Was? Noch mehr Bibelstellen zum Auswendiglernen?*

Es mag den Anschein erwecken, dass Sie mehr Zeit brauchen, um eine Schriftstelle auswendig zu lernen, aber in Wirklichkeit machen Sie es sich selbst leichter. Außerdem hat es den Vorteil, dass sich mehr von Gottes Wort in Ihrem Gedächtnis einprägt!

Indem Sie diese beiden zusätzlichen Bibelstellen auswendig lernen, schaffen Sie Assoziationen in Ihrem Gedächtnis. Sie haben zu jeder Schriftstelle eine Erinnerung gespeichert. Dann haben Sie sie miteinander verknüpft. Diese Verknüpfung verbessert erheblich Ihre Fähigkeit, diese Informationen abzurufen.

Das Wunderbare ist, dass man, je mehr Schriften man lernt, umso leichter Assoziationen mit bereits gelernten Schriften herstellen kann.

Sie können sich auch eine Geschichte ausdenken, die mit der

Nummerierung verbunden werden kann.

Wenn Sie ein künstlerischer oder visueller Mensch sind, können Sie vielleicht ein Bild auf Ihre Karteikarte malen (auf die Seite, auf der die Bibelstelle steht). Es wird Sie daran erinnern, was genau in der Bibelstelle steht, wenn Sie das Bild sehen. Auch wenn Sie kein fantastischer Künstler sind, kann eine einfache Zeichnung sehr hilfreich sein (und den kreativen Teil Ihres Gehirns anregen, der – bei wiederholter Anwendung – Ihre Problemlösungs- und Erinnerungsfähigkeiten verbessern kann).

Wenn Sie zum Beispiel Schwierigkeiten haben, sich an Epheser 3, 9 zu erinnern, selbst wenn Sie es mit den

drei oben genannten Bibelstellen in Verbindung bringen, könnten Sie ein Bild auf die Karte malen. Vielleicht könnte das Bild ein einfaches Rechteck sein, das ein Buch darstellt, mit drei senkrecht darauf gezeichneten Buchstaben – GDZ (Geheimnis der Zeitalter). An der Seite könnte dann „x 3“ stehen. Das „GDZ“ liefert nicht nur den Kontext für den Vers, sondern ist auch eine visuelle Erinnerung; die drei Buchstaben helfen Ihnen, sich daran zu erinnern, dass dieser Vers in Kapitel 3 steht. Das „x 3“ sagt Ihnen, dass Sie den Vers mit 3 multiplizieren müssen, um den Vers zu erhalten. Die meisten Menschen werden sich an ihr handgezeichnetes Bild erinnern, wenn sie an den Vers

denken, und mit der Zeit wird es Ihnen helfen, sich an die Schriftstelle zu erinnern. Wenn Sie diese Schriftstelle auch mit Epheser 1, 22; 2, 2 und 2, 8-9 in Verbindung gebracht haben, werden Sie wahrscheinlich nie vergessen, wo sich diese Schriftstelle befindet.

Finden Sie heraus, welche Assoziationen oder Kombinationen von Gedankenverknüpfungen für Sie am besten funktionieren, und nutzen Sie sie. Beschränken Sie sich bei diesen Gedankenverknüpfungen nicht nur auf ein Kapitel oder ein Buch. Die Verknüpfung mit verwandten Versen zu einem bestimmten Thema ist eine hilfreiche Methode zum Lernen und Auswendiglernen von Bibelstellen. Vielleicht hat ein anderer Gedächtnisvers die gleiche Kapitel-Vers-Kombination, was eine weitere gute Assoziation wäre.

Bevor Sie zum nächsten Schritt übergehen, sollten Sie neue Karteikarten für alle zusätzlichen Schriftstellen schreiben, die als Assoziationen verwendet wurden.

NEHMEN SIE DIE HERAUSFORDERUNG AN

Manchmal ist das Schwierigste am Anfang zu wissen, wo man anfangen soll. Wenn Sie einige erste Gedächtnistexte haben möchten, um die Dinge in Gang zu bringen, sollten Sie sich diese ansehen.

Man sagt, dass es etwa drei Wochen dauert, um eine Gewohnheit zu etablieren, und manchmal länger für schwierigere Gewohnheiten. Während Sie diese Bibelstellen lernen, wählen Sie weitere aus, die Sie in den Mix aufnehmen. Vergessen Sie nicht, die Bibelstellen der vorangegangenen Wochen zu überprüfen. Wenn Sie konsequent sind, werden Sie feststellen, dass dies relativ schnell geht.

Wenn Ihnen sieben Bibelstellen zu viel erscheinen, versuchen Sie es mit drei oder vier auf einmal. Lernen Sie sie in Gruppen, die für Sie sinnvoll sind.

Wenn Sie später einmal eine große Anzahl von Schriften auswendig gelernt haben, sollten Sie von Zeit zu Zeit ältere Stapel durchgehen. Wenn es sich um einen großen Stapel handelt, sollten Sie ihn in kleine Stapel aufteilen, damit Sie ihn besser bewältigen können, um wieder auf den neuesten Stand zu kommen. Wenn Sie sich an die Bibelstelle nicht mehr erinnern können, schlagen Sie sie nach. Das ist der schnellste Weg, um sie im Langzeitgedächtnis zu verankern. Die Früchte Ihrer Arbeit werden nicht unbemerkt bleiben. Gott wird Ihr Hungern und Dürsten nach Seinem Wort belohnen. Denken Sie daran, Ihn um Hilfe bei diesem Projekt zu bitten.

Fangen Sie noch heute an! Und hören Sie nicht auf! Halten Sie durch und lassen Sie den Geist Gottes in Ihnen sein (Philipper 2, 5).



WOCHE 1
Matthäus 5, 6
Matthäus 7, 7-8
Matthäus 19, 26
Epheser 1, 22

WOCHE 2
Johannes 14, 15
Johannes 14, 26
Johannes 15, 15-16

Römer 1, 28
Philipper 2, 5
Philipper 2, 13
Titus 1, 2

WOCHE 3
Sprüche 16, 25
Jesaja 1, 18
Jesaja 28, 10
Jeremia 10, 23-24
Matthäus 4, 4
Hebräer 4, 12
Hebräer 5, 14

5. FÜHREN SIE EINE GEZIELTE ERSTE ÜBERPRÜFUNG DURCH

Wenn Sie eine neue Bibelstelle lernen, wählen Sie immer nur einige wenige aus. Überwältigen Sie sich nicht selbst. In der Aufregung, ein neues Projekt zu beginnen, kann man das leicht tun. Drei bis sieben Bibelstellen sind ein guter Anfang.

Nachdem Sie den Kontext gelesen und Gedankenverknüpfungen hergestellt haben, beginnen Sie damit, Ihre Karteikarten zu überprüfen. Überprüfen Sie sie, bis Sie alle richtig haben.

In der ersten Woche können Sie die neuen Karten getrennt von den übrigen Schriftkarten aufbewahren, damit Sie ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken können. Danach mischen Sie sie unter Ihre anderen Karten.

Wenn Sie eine Karte richtig haben, legen Sie sie ganz hinten auf den Stapel oder legen Sie sie auf einen Tisch. Wenn Sie eine Karte übersehen oder Probleme mit ihr haben, legst

Sie sie zurück, um sie zu überprüfen. Wenn Sie alle Karten eingesehen haben, ohne eine Karte zurücklegen zu müssen, sind Sie fertig.

Wenn Sie diese Übung innerhalb von 30 Minuten bis zu einer Stunde wiederholen können, wird es Ihnen wesentlich leichter fallen, sich an Informationen zu erinnern.

6. BIBELSTELLEN NACHSCHLAGEN

Wenn Sie sich an eine Schriftstelle überhaupt nicht erinnern können, *schlagen Sie sie in Ihrer Bibel nach*. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt, um die Schriftstelle im Langzeitgedächtnis zu verankern. Überspringen Sie diesen Schritt nicht. Wahrscheinlich wollen Sie einfach weitermachen und die Schriftstelle durch bloßes Nachschlagen richtig verstehen, aber wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen, um sich an den Kontext zu erinnern und die visuellen Hinweise zu verstärken, wo die Stelle auf der Seite steht und in welchem Zusammenhang sie mit anderen wichtigen Abschnitten steht, wird das Ihrem Langzeitgedächtnis sehr helfen.

Auf diese Weise ist der „langsame Weg“ eigentlich der „schnelle Weg“. Oft ist dieser Schritt am schwierigsten umzusetzen, aber seine Wirksamkeit ist die Mühe wert.

7. TÄGLICHE WIEDERHOLUNG DER LERNKARTEN

In Hebräer 5, 14 heißt es: „Feste Speise aber ist für die Vollkommenen, die durch den Gebrauch geübte Sinne haben, Gutes und Böses zu unterscheiden.“ Wir alle sehnen uns nach der kräftigen Speise des Wortes Gottes. Wenn wir danach hungrig und dürsten, verspricht Gott, uns zu sättigen (Matthäus 5, 6). Dies geschieht durch „Vernunft des Gebrauchs“.

Das Wort „gebrauchen“ in diesem Vers bedeutet *Gewohnheit* oder implizit *Praxis*. Wir brauchen die *Gewohnheit*, uns täglich in Gottes Wort zu vertiefen. In diesem Fall können wir das tun, indem wir täglich die heiligen Schriften lesen.



GEDANKENVERKNÜPFUNGEN AUSSENHALB EINES BUCHES

Wie wir wissen, ist die Bibel wie ein Puzzle aufgebaut, hier ein wenig und dort ein wenig (Jesaja 28, 10). Sie werden oft feststellen, dass zusammengehörige Bibelstellen in verschiedenen Büchern stehen. Es kann von Vorteil sein, sie zusammen auswendig zu lernen.

Hier ist ein Beispiel. Zwei der wichtigsten Beschreibungen von Satans Ursprung, seinem Sturz und seinen zerstörerischen Methoden finden sich in Jesaja 14 und Hesekiel 28. Zunächst fällt auf, dass der erste Buchstabe in jedem dieser Bücher „J“ und „H“ ist. Wir assoziieren dies mit der allgemein gebräuchlichen Abkürzung „JH“, was „Jugendherberge“ bedeutet. Das ist hilfreich, weil wir jetzt eine Assoziation geschaffen haben, die uns helfen wird, uns zu erinnern. Die Abkürzung „JH“ wird nun mit den beiden Büchern in Verbindung gebracht, die diese Beschreibungen über Satan enthalten.

Schauen wir uns nun die ZWEI Kapitel an: 14 und 28. Vierzehn (aus Jesaja) mal ZWEI ist 28 (das Kapitel in Hesekiel). Jetzt haben wir eine einfache mathematische Assoziation, die uns hilft, uns die ZWEI Kapitel zu merken.

Was ist mit den Versen? Wie sich herausstellt, behandeln beide Bibelstellen das Thema Satan hauptsächlich in den Versen 12-17. Bonus!

Wenn dies mit allen sieben Schritten verstärkt wird, werden Sie sich besser an diese beiden Schriftstellen erinnern können – Jesaja 14, 12-17 und Hesekiel 28, 12-17.

Schauen Sie bei der Aufnahme von Gedächtnisschriften in Ihre bestehende Liste der auswendig gelernten Schriften nach, ob es mögliche numerische Assoziationen gibt, die Sie herstellen können, oder andere Möglichkeiten, wie Sie sie kreativ miteinander verbinden können. Auch dies trägt dazu bei, dass wir uns langfristig einprägen.

Eine Überprüfung ist wie ein Spaziergang auf einem Weg. Je öfter wir ihn gehen, desto eingeübter wird er und desto leichter lassen sich die Informationen abrufen. Gott weiß genau, wie unser Gehirn funktioniert – Er hat es geschaffen. Er sagt uns, wie wir in unserem geistlichen Verständnis Seines Wortes wachsen können: durch den Gebrauch oder durch tägliche Wiederholung und tägliches Lernen.

Wenn Sie die Bibelstellen wirklich kennen wollen, gehen Sie sie mit Hilfe der Seite mit den Bibelstellen auf der Karte durch (z. B. „Hebräer 4, 12“). Schauen Sie sich die Kapitel- und Versangabe an und versuchen Sie, die

Worte des Verses so wortwörtlich wie möglich zu wiederholen, ohne die Karte umzudrehen. Wenn Sie sich Bibelstellen Wort für Wort einprägen, kann es auch sehr hilfreich sein, sie mehrmals aufzuschreiben oder eine App wie Scripture Typer zu verwenden.

Halten Sie es interessant. Wenn Sie immer mehr Schriften sammeln, sollten Sie sie in Gruppen zusammenfassen und jede Gruppe von Zeit zu Zeit überprüfen. Sie werden feststellen, dass das Wiederaufgreifen von Schriften jedes Mal wie das Wiedersehen mit einem alten Freund ist. Die Belohnung für diese Freundschaft ist unbezahltar.

Wie „neu“ ist das neue Jahr?

DAS NEUJAHRSFEST IST EINE der ältesten und universellsten heidnischen Traditionen. Nahezu jede Kultur hat ihre eigene Tradition, und der Brauch, das Neujahrsfest zu feiern, ist seit 4000 Jahren im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die Einrichtung des Neujahrsfestes begann im alten Babylonien, in Mesopotamien, 2000 Jahre vor der Geburt Jesu Christi. Es war ein heidnischer Brauch der antiken Sonnenanbetung, der eng mit dem heidnischen Fest verbunden ist, das heute „Weihnachten“ genannt wird (Earl W. Count, *4000 Years of Christmas* [4000 Jahre Weihnachten]).

In 5. Mose 12, 30-31 wird beschrieben, wie sehr Gott diese heidnischen Bräuche und Riten hasst, die Ihm ein Gräuel sind. Genau diese Dinge wurden im alten Kanaan und Syrien praktiziert, von denen die Griechen sie übernommen haben. Das niedliche kleine „Neujahrssbaby“ stellt in Wirklichkeit die Wiedergeburt des griechischen Gottes Dionysos als Geist der Fruchtbarkeit dar. „Vater Zeit“, der weißhaarige Mann mit der Sense, steht für den antiken griechischen Gott Kronos. Dieser „stille Schnitter“ „erntete“ früher kleine Kinder in schrecklichen Episoden von mythischem Kannibalismus!

Dieses Neujahrsfest hatte seinen Ursprung in Babylon, fand seinen Weg nach Griechenland und gelangte schließlich nach Rom. Die Römer nannten es *Saturnalien*, zu Ehren des Gottes Saturn. Diese Feste waren bei den Römern äußerst beliebt. Es war eine Zeit des Feierns, der Saufgelage und der Orgien, die schließlich in MENSCHENOPFERN endeten. (Das klingt fast wie heute, wenn man bedenkt, dass zu dieser Jahreszeit die Zahl der Selbstmorde, Morde, ungewollten Schwangerschaften und

Abtreibungen steigt). Es war Julius Cäsar, der römische Kaiser, der den 1. Januar als Neujahrstag einführte. Im Jahr 46 v. Chr. führte er den julianischen Kalender ein und übertrug alle ausschweifenden Bräuche rund um die römischen Saturnalien auf diesen Kalender.

Um 375 n. Chr. führte Kaiser Konstantin das „Christentum“ in der römischen Welt ein. Anstatt sich dem Einfluss der heidnischen Bräuche zu widersetzen, gingen die römisch-katholischen Väter einen Kompromiss ein. Während des darauf folgenden



Mittelalters wurden viele der alten römischen Bräuche übernommen und mit den heidnischen Riten der germanischen Völker verschönert. Im Zuge dieser Entwicklung wurde das Datum des Neujahrsfestes vorübergehend auf den 25. März verlegt, um mit den germanischen Frühlingsfruchtbarkeitsriten zusammenzufallen.

Schließlich führte Papst Gregor das alte römische Datum des 1. Januar wieder ein. Im Jahr 1582 führte er es in der gesamten westlichen Welt ein, als seine Reformen des Gregorianischen Kalenders angenommen wurden. Alle römisch-katholischen Länder akzeptierten diese Änderung auf Anhieb. Schweden, Deutschland, Dänemark und England – Hochburgen

druidischer Bräuche (z. B. die Mistel, ein arasitisches Symbol für die Anbetung des Geschlechts) – stimmten dem gregorianischen Kalender schließlich irgendwann in den 1700er Jahren zu.

Nur der große Schöpfergott des Universums hat die Autorität, das Datum für den Beginn des neuen Jahres festzulegen, nicht ein Mensch wie der Papst. Gottes Kalender beginnt im Frühling, nicht mitten im Winter (2. Mose 12, 1-2; 13, 4). Diese Verse sagen uns, dass Abib der Name des ersten Monats des Jahres ist, nicht Januar.

Nach der babylonischen Gefangenschaft der Juden wurde der Name Abib in Nisan geändert, was „grüne Ähren“ bedeutet. Dieser hebräische Monat fällt im heidnischen römischen Kalender, der heute verwendet wird, in die Monate März und April. Gott legte den Beginn des heiligen Jahres speziell in den frühen Frühling, um den Beginn der saisonalen Ernten zu markieren. Diese beiden jährlichen Ernten in Palästina waren ein Vorgeschmack auf Gottes Plan für die zweifache geistliche Ernte von Menschen, die in sein Reich hineingeboren werden.

2. Könige 17, 18, 20, 23; Hosea 2, 11 und andere Bibelstellen zeigen, welche Strafe heute jede Nation erwartet, die Gottes Gesetz, wie es in Seiner heiligen Bibel offenbart ist, verlässt und sich dem Brauch heidnischer Nationen zuwendet – heidnische Anbetungstage zu befolgen.

Macht es einen Unterschied, ob wir weiterhin heidnische Bräuche wie das Neujahrsfest begehen? Natürlich tut es das! Warum eigentlich? Weil Gott es so sagt! Möge Er uns allen helfen, Seine Warnung zu beherzigen und die heidnischen Bräuche dieser Welt aufzugeben.

SOLLTE DIE TAUFE JEMALS AUFGESCHOBEN WERDEN?

Die Antwort ist nein. Aber was sind die Bedingungen?
Und wer entscheidet, wann die Bedingungen erfüllt sind?

Von Timothy Oostendarp

SOLLTE DIE TAUFE JEMALS AUFGESCHOBEN WERDEN? Schließlich haben Sie das biblische Gebot und das Erfordernis der Taufe für die geistliche Errettung erkannt. Sie haben wahrscheinlich auch gelesen, dass am Pfingsttag, 31 n. Chr., Tausende von neuen Christen getauft wurden.

Deshalb wollen Sie sich *sofort* taufen lassen. Doch einer von Gottes Dienern hat gesagt, dass Sie *vor* Ihrer Taufe bestimmte Literatur studieren und sich mit ihm beraten sollten. An dieser Stelle verweisen einige auf Herbert W. Armstrongs Schrift, dass man sofort getauft werden sollte – OHNE VERZÖGERUNG.

Das ist eine gute Feststellung. Warum die *offensichtliche* Verzögerung? Ist sie biblisch? Gibt es hier einen Widerspruch zwischen dem, was Gott sagt, und dem, was von einem Taufbewerber verlangt wird? Und wer sollte beurteilen, wann die Bedingungen für die Taufe erfüllt sind?

Herr Armstrong hat gelehrt, dass die Taufe nicht aufgeschoben werden sollte. Gerald Flurry leitet die Predigerschaft, um diese Anweisung zu befolgen. Allerdings lehren sowohl Herr Armstrong als auch Herr Flurry, dass die Taufe niemals *nachlässig* durchgeführt werden sollte.

Was sagt die Bibel Gottes zu diesen Fragen?

DIE BIBLISCHEN BEDINGUNGEN

Jesus Christus kam und predigte die Umkehr von der Sünde. In Markus 1, 15 verkündet Christus: „bereut“. Dies ist die erste Bedingung für die Taufe.

Römer 6, 23 offenbart, dass der Lohn der Sünde der Tod ist. Römer 3, 23 erklärt, dass wir *alle* gesündigt haben. Daher haben wir *alle* die Todesstrafe für unsere Sünden verdient. In Lukas 13, 3-5 sagt Christus, wenn wir nicht bereuen, werden wir *umkommen*. Das Umkommen, von dem hier die Rede ist, und der Tod, von dem in Römer 6, 23 die Rede ist, ist der *ewige* Tod – es sei denn, wir BEREUEN.



In Apostelgeschichte 2, 38 sagte der Apostel Petrus: „[Bereut], und jeder von euch lasse sich taufen ...“. In Apostelgeschichte 3, 19 wird dieses Gebot wiederholt: „[Bereut] nun ...“ Paulus predigte sowohl den Juden als auch den Griechen „Umkehr zu Gott“ (Apostelgeschichte 20, 21). Die Sünde richtet sich gegen Gott. Wir bereuen *gegenüber* Gott. Und Gott *führt* in Seiner Güte den Taufbewerber zu dieser lebensverändernden Erfahrung (Römer 2, 4).

Bereuen bedeutet, seine Meinung über die Sünde zu ändern. Es bedeutet, sich von unseren Sünden abzuwenden und zu versuchen, unsere *menschliche Natur* zu ändern.

In Römer 6, 6 wird diese menschliche Natur als der „alte Mensch“ bezeichnet. Herr Armstrong bezeichnete den „alten Menschen“ als das fleischliche „SELBST“. „Er lehrte, dass das fleischliche SELBST ein *falscher Gott* ist. Es steht im Weg und an der Stelle des wahren Gottes (2. Mose 20, 1-3).

Vor der Bekehrung folgte jeder von uns bis zu einem gewissen Grad dem, was wir persönlich als gut definierten, je nachdem, wie *wir* es sahen, und nicht, wie es durch Gottes Gesetz definiert war. In diesem fleischlichen und verhärteten SELBST steckt eine störrische, feindselige Natur und ein *rebellischer Wille*, der Gott nicht gefallen kann (Römer 8, 7-8).

Folglich muss unser Wille *vor der Taufe* bedingungslos an Gott übergeben werden. Nur wenn wir unser Leben auf uneingeschränkten *Gehorsam* gegenüber Gott ausrichten, wird Er uns die Gabe Seines Heiligen Geistes geben (Apostelgeschichte 5, 32).

Sich selbst als das zu erkennen, was man ohne Gott ist, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Gott, der den Taufbewerber zu gründlicher Reue und Übergabe an Ihn führt. Wir müssen unsere individuelle sündige, fleischliche Natur erkennen – und bereuen! Gott leitet diesen ganzen Prozess,

aber Er braucht oft eine gewisse Zeit. *Die menschliche Natur will nicht sterben!* Aber mit Gebet und Nachdenken, sogar mit geistlichem Fasten, wird Gott einem helfen, sie so weit zu erkennen, wie es für die Taufe nötig ist.

Die Taufe ist also ein äußeres Symbol für die innere Unterwerfung unter Gottes Herrschaft und Autorität, für die *Abkehr* von der Sünde und die *Hinwendung* zu Gottes Rechtschaffenheit.

GLAUBE AN DAS EVANGELIUM

Die erste Bedingung für die Taufe ist die Reue gegenüber Gott. Die zweite, ebenfalls von Christus in Markus 1, 14-15 erklärt, ist der *Glaube an das Evangelium*. „Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. *Bereut und glaubt an das Evangelium!*“

Jahrzehnte später verkündete der Apostel Paulus die gleiche Botschaft: „[U]nd habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus“ (Apostelgeschichte 20, 21).

Der *Glaube*, von dem Christus spricht, und der *Glaube*, von dem Paulus spricht, sind derselbe. Unser menschlicher Glaube an das Evangelium vom Reich Gottes *führt uns dazu, zu handeln* und uns taufen zu lassen. Dazu gehört der Glaube an Christus als unseren Herrn und Erlöser, unseren Hohenpriester und baldigen König. Wir glauben an Christus, damit wir den rettenden Glauben Christi empfangen können (Galater 2, 16, 20).

Dementsprechend heißt es in Epheser 1, 13: „In ihm seid auch *ihr* [tragen Sie hier Ihren Namen ein], die *ihr* das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch *ihr*, als IHR GLÄUBIG wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist“.

ABER NICHT NACHLÄSSIG

Wenn die Bedingungen der Reue und des Glaubens nicht erfüllt sind, wird Gott die Gabe des Heiligen Geistes *nicht* geben, auch nicht bei der Taufe.

In Apostelgeschichte 8, 12-23 zum Beispiel erkannte der Apostel Petrus ein ernstes Problem mit Simon Magus, und Gott veranlasste Petrus, ihm die Gabe des Heiligen Geistes zu verweigern.

Simon *glaubte*, was Philippus über das Reich Gottes gepredigt hatte, und nachdem er geglaubt hatte, ließ er sich taufen (Vers 13). Herr Armstrong erklärte, dass der fleischliche, menschliche Verstand ein gewisses Maß an biblischer Wahrheit begreifen kann. In welchem Maße auch immer, die Schrift sagt, dass dies mit Simon Magus geschah. Aber er hat nicht geglaubt und bereut! Weil er nicht bereut hatte, war seine Taufe *ungültig*.

Herr Armstrong schrieb im Mai 1982 an die Zuhörer von der *Plain Truth* (Klar&Wahr): „Gottes Geist wird nicht in den menschlichen Geist eintreten und sich mit ihm

verbinden, bevor der menschliche Geist nicht von Gott erobert wurde – sich Gott bedingungslos ergeben hat!“

Sicherlich müssen wir mit der Wahrheit übereinstimmen. Solange wir das nicht tun, können wir nicht in die Kirche eintreten und mit ihren Mitgliedern Gemeinschaft haben (1. Korinther 1, 10; Epheser 4, 1-6). Aber die Zustimmung zur Wahrheit ist keine *Umkehr zu Gott*.

Die Taufe sollte niemals stattfinden, bevor nicht diese gründliche, *vollständige* Reue gegenüber Gott erfolgt ist.

Beachten Sie, *warum*.

ECKPFEILER DES FUNDAMENTS

In 1. Korinther 3, 11 wird erklärt, dass „[e]inen andern Grund niemand legen [kann] außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Das Fundament ist der erste Schritt beim Bau eines Gebäudes.

Können Sie sich vorstellen, dass Ingenieure und Facharbeiter beim Bau eines Fundamente für einen Wolkenkratzer nachlässig sind und an der falschen Stelle sparen? Eine solche Nachlässigkeit würde katastrophale Folgen haben. Probleme, die *beim Betonieren* des Fundaments eines Gebäudes *aufreten*, führen zu ernsthaften Problemen mit dem gesamten Gebäude.

Die Analogie ist, dass die Umkehr zu Gott das geistige Fundament der Bekehrung ist. Es sollte sorgfältig darauf geachtet werden, dass ein felsenfestes Fundament für das ewige Leben gelegt wird! Wenn dieses Fundament nicht richtig gelegt wird, sind Probleme bei der Bekehrung fast, wenn nicht sogar absolut *garantiert* – und das kann Verwirrung, Verzweiflung und Traurigkeit bringen. Deshalb kommt zuerst eine gründliche Umkehr, *bevor* Gott Seinen Heiligen Geist geben kann.

Gott und Christus sind die Baumeister des Tempels, und die Umkehr in unserem Leben legt Christus als den wichtigsten Eckstein des Gebäudes fest (Epheser 2, 19-22). Um Gottes geistliches Wesen in unserem Leben richtig zu verankern und zu errichten, muss dieses felsenfeste Fundament gelegt werden, frei von dem Druck, beim Bau Abstriche zu machen. Das bringt Frieden, Freude, Produktivität und echtes Glück. Lesen Sie Matthäus 7, 19-27.

EIN ÄUSSERES ZEICHEN

Mit der Taufe nehmen wir Jesus Christus als unseren persönlichen Erlöser an. Die Taufe zeigt unseren Glauben an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung von Jesus Christus. Sie drückt uns die symbolische Bedeutung der Abtötung des alten, sündigen SELBST tief ins Bewusstsein. Wir *sterben* der Sünde im übertragenen Sinne.

Wir begraben den alten sündigen Menschen in einem Wassergrab mit Jesus Christus. Wir zeigen Gott unseren Wunsch, unsere alten Sünden aufzugeben, und unser niederträchtiges, fleischliches Selbst und seine Wege werden begraben. Aus diesem Grund ist die Wassertaufe eine unauslöschliche Voraussetzung für die Errettung.

Und weil das Auftauchen aus dem Wasser ein Bild für die Auferstehung Christi ist, ist unser Auftauchen aus

dem Wasser ein Bild für das Auftauchen zu einem neuen, heiligen Leben (Kolosser 2, 12-13) in Christus. Unmittelbar danach, mit der Handauflegung durch einen Diener Jesu Christi, beginnt Christus durch die Gabe des Heiligen Geistes in dem Menschen zu wohnen (Apostelgeschichte 2, 38; Galater 2, 20).

Danach sollen wir in einem neuen Leben wandeln, indem wir Gottes Gebote durch den Heiligen Geist halten, der uns nun mit der Kraft Gottes durchdrungen hat, Gottes göttliche Natur in uns zu entwickeln! (Römer 6, 3-10; 8, 10; 2. Petrus 1, 4).

IN GOTTES FAMILIENNAMEN

Bei der Taufe werden wir *auf den Familiennamen* des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft (Matthäus 28, 19). (Der Heilige Geist ist nicht eine dritte Person der Gottheit, sondern die unpersönliche Kraft Gottes. Den biblischen Beweis dafür können Sie in unserer kostenlosen Broschüre *God Is a Family* [derzeit nur in Englisch verfügbar] nachlesen.)

Wir werden Gottes *gezeugte Kinder*, die zum *Haus*-*halt* und zur *Familie* Gottes gehören (Römer 8, 14-16; Epheser 2, 19). Wir werden in einen Bund mit Gott eingeschlossen, *in dem wir uns verpflichten*, Gott für den Rest unseres natürlichen Lebens zu gehorchen (Epheser 1, 13). Wir gehen auch einen Ehebund ein, um Jesus Christus zu heiraten (Hebräer 12, 24). Wenn wir getauft werden, nimmt Gott, der Vater, uns in Sein Haus (die Kirche) auf, um uns auf diese bevorstehende Hochzeit bei der Wiederkunft Christi vorzubereiten (Offenbarung 19, 7-8).

Der Bund, den wir durch die Taufe geschlossen haben, bringt uns das *Gericht* (1. Petrus 4, 17). Die Nichteinhaltung unseres Ziels bringt den ewigen Tod (Hebräer 6, 4-6; Maleachi 4, 3).

Nach der Taufe, mit Gottes Geist, fährt man fort, den heiligen, gerechten Charakter Gottes aufzubauen. Dieser Bekehrungsprozess führt zum ewigen Leben in Gottes *Familie!*

WER SOLLTE URTEILEN?

Wer sollte also beurteilen, ob die Bedingungen für die Taufe ordnungsgemäß erfüllt sind? Die Regierung Gottes – Sein Amt, das Er in Seiner Kirche eingesetzt hat. Es ist Gott und Seiner Regierung, der sich der Taufbewerber *für die Ewigkeit* völlig ausliefer! Und das muss vor *der Taufe* beginnen.

Markus 10, 15 erklärt: „Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“. Das Reich Gottes ist eine herrschende Familienregierung.

Gott, der Vater, beruft (Johannes 6, 44). Er beruft diejenigen, die Er auserwählt hat, jetzt, vor der Wiederkunft Jesu Christi, als Sohn in die Familie Gottes zu zeugen (Römer 8, 9, 14-15). Sobald der Vater beruft, übergibt Er die nächsten Schritte an den lebendigen Jesus Christus.

Christus ist das Haupt der Kirche Gottes (Kolosser 1, 18). Er *leitet* Seinen Apostel mit Seiner assistierenden Predigerschaft (Epheser 4, 4-6, 11-12) *direkt an*, um diejenigen geistlich zu hüten, die Gott, der Vater, berufen hat.

Was hat das mit der Taufe zu tun?

In Johannes 4, 1 heißt es, dass Christus mehr Jünger tauft als Johannes der Täufer – doch in Vers 2 heißt es, dass die *Jünger* Christi die Taufen durchführten. Christus war dabei **UND BEAUFSICHTIGTE SIE**.

Gottes Diener taufen „auf den Namen Jesu Christi“ (Apostelgeschichte 2, 38; 8, 16; 10, 48). Diese Formulierung bedeutet „*in der Vollmacht Christi*“. Die Diener Jesu Christi vollziehen diese lebenswichtige Zeremonie an der *Stelle* Jesu Christi (Kolosser 3, 17). Gott betrachtet die Taufe als eine *von Christus* vollzogene Taufe.

Am Pfingsttag, 31 n. Chr., als etwa 3000 durch die Autorität Christi getauft wurden, beaufsichtigte Christus den Vorgang direkt vom Himmel aus durch Seinen Hauptapostel Petrus, wobei die anderen Apostel ihm assistierten. Gott hat Seine Regierung in Seiner Kirche unter Christus und Seinem Apostel eingesetzt, um zu beurteilen, wen Gott beruft und wann die Bedingungen für die Taufe erfüllt sind. Als diese Vertreter Christi feststellten, dass die Bedingungen der Reue gegenüber Gott und des Glaubens an Christus vollständig erfüllt waren, wurden die Taufen so durchgeführt, wie Gott und Christus es befohlen hatten.

Es bedurfte einer wundersamen und übernatürlichen geistlichen Unterscheidung, die von Gottes Geist geliefert wurde, um die richtige Haltung der Reue und des Glaubens der Tausenden, die sie an diesem Tag und danach tauften, richtig zu beurteilen. Aber Gottes Werk wird durch Seinen mächtigen Geist *bevollmächtigt* (Sacharja 4, 6).

Dieser ganze Prozess der vom göttlichen Geist geleiteten *Aufsicht* durch die Regierung Gottes wird heute von Christus durch Seinen Endzeitapostel fortgesetzt.

OHNE VERZÖGERUNG!

Wie wir sehen, ist die Taufe eine ernste Verpflichtung, die vom Taufbewerber nüchterne Überlegung und Gebet und vom Prediger Beratung und Gebet erfordert. Sie darf nicht leichtfertig oder fahrlässig eingegangen werden. Sie erfordert die richtige Haltung der Hingabe an Gottes Herrschaft und Autorität sowie das richtige *rettende Wissen* – einschließlich des *Wege*s der Erlösung.

„Wenn man die richtige Erkenntnis Gottes erhält, dann, und nur dann, kann man die göttliche Natur empfangen“, hat Herr Flurry erklärt (*Trumpet* [Posaune], November 1992). Wenn man einmal in die Kirche Gottes eingeladen ist, folgt die Taufe nach der Beratung mit dem Prediger und nachdem der Taufbewerber die Kosten berechnet hat (Lukas 14, 28).

Sollte die Taufe aufgeschoben werden? Nur so lange, bis Gott und Christus dem Amt zeigen, dass die Bedingungen der Reue und des Glaubens erfüllt sind. Dann sollte die Taufe sofort erfolgen! Ohne Verzögerung!



DIE KÖNIGE VON JUDA Aushalten bis zum Ende

DASS WIR NICHT BIS ZUM ENDE durchhalten, ist in unserer Zeit üblich. Die Bibel zeigt, dass der vorherrschende Geist in diesem Zeitalter der Kirche Gottes laodizäisch, geistlich lau und selbstzufrieden ist (Offenbarung 3, 14-22). Wie die alten Israeliten, die nach Ägypten zurückkehren wollten, haben viele wahre Christen heute aufgegeben, die Wahrheit aufgegeben und sind zur Welt, zur falschen Religion und zur Sünde zurückgekehrt.

Angesichts von Schwierigkeiten oder Gefahren neigt der Mensch dazu, aufzugeben, sich mit Ablenkungen zu beschäftigen, die ihn von seinen Schwierigkeiten ablenken, „den Kopf in den Sand zu stecken“. Die

menschliche Natur sucht immer nach Erleichterung oder Flucht aus physischen und psychischen Nöten und Schmerzen. Häufig beginnen wir einen Kampf mit Enthusiasmus, werden dann aber angesichts von Herausforderungen und Widerständen schwach. Selbst wahre Christen können „müde werden, Gutes zu tun“ (1. Mose 6, 9; 2. Thessalonicher 3, 13).

Haben Sie diese Tendenz bei sich selbst bemerkt? Haben Sie schon einmal mit Begeisterung begonnen, ein Musikinstrument zu lernen, eine Fremdsprache zu sprechen, abzunehmen oder ein regelmäßiges Trainingsprogramm zu absolvieren, und sind dann an die „Wand“ der Schwierigkeit gestoßen und haben

sich gedacht, *das brauche ich doch gar nicht zu tun?* Vor allem in geistlichen Dingen müssen wir diese Neigung überwinden.

Wenn Sie anfangen, jeden Tag eine Stunde zu beten, eine schlechte Angewohnheit abzulegen, sich anderen gegenüber besser zu verhalten, Ihr Verhalten in bestimmten Situationen zu ändern, eine falsche Einstellung zu überwinden oder Ihr Leben auf andere Weise zu ändern, um Gott besser zu gehorchen, *werden Sie auf Schwierigkeiten stoßen*. Sie müssen die Herausforderung annehmen und bis zum Ende durchhalten!

Jesus Christus Selbst hat die wahren Christen davor gewarnt, aufzugeben. Offenbarung 2 und 3

enthalten Seine Botschaften an Seine Kirche über sieben Zeitalter hinweg bis zu Seiner Wiederkunft. In den Botschaften an die Zeitalter von Ephesus und Thyatira warnt Er davor, bis zum Ende auszuhalten (Offenbarung 2, 4-5, 25-26). Zum Zeitalter von Philadelphia sagt Christus: „[H] alte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!“ (Offenbarung 3, 11). Die meisten wahren Christen in dieser modernen Ära der Kirche Gottes haben, egal wie eifrig sie angefangen haben, versagt und sind nun dabei, Kompromisse einzugehen und gegen Gott zu rebellieren.

Gott warnt uns in Hesekiel 18, 24-26, dass, wenn wir nicht bis zum Ende durchhalten, alles „Gute“, das wir in unserem Leben erreicht haben, weggeschaut wird.

Viele biblische Beispiele lehren, wie wichtig es ist, bis zum Ende auszuhalten. Wahre Christen sind berufen, mit Jesus Christus als Könige zu regieren, und die alttestamentlichen Bücher Könige und Chronik lehren, wie man die richtige Art von Königen ist. In diesen Büchern ist von Königen in Israel und Juda die Rede, die stark begannen, aber im Laufe der Zeit die Vision verloren und es nicht schafften, „festzuhalten“.

König Asa

Nach den Königen Rehabeam und Abija in Juda begann Asas Herrschaft auf einer soliden Grundlage (2. Chronik 14, 1-5). Er war eifrig für Gott, und sein Eifer reichte sogar über die Grenzen des Königreichs hinaus (2. Chronik 15, 1-9). Dieses Beispiel zeigt, dass Gott mit uns ist, wenn wir mit Ihm sind.

Aber später im Leben, in den letzten fünf Jahren seiner Herrschaft, begann Asa „durchzudrehen“ (2. Chronik 16, 1-3). Er meinte, er müsse sich mit einem heidnischen König verbünden und missachtete damit die Gebote Gottes (Verse 7-10). Gott korrigierte Asa, aber anstatt mit Demut zu reagieren und zu bereuen, reagierte Asa mit Arroganz und

bestrafte den Propheten, der ihm die Botschaft Gottes überbracht hatte. Drei Jahre später (Vers 12) wurde er von einer schweren Krankheit heimgesucht. Er hatte sein törichtes und ungehorsames Vertrauen in Menschen statt in Gott nicht bereut und wandte sich zur Heilung an Ärzte statt an Gott.

Asa hatte Gott nicht mehr im Sinn, und das zeigte sich in seinem Verhalten am Ende seines Lebens. Obwohl er anfangs gehorsam war, blieb König Asa nicht bis zum Ende standhaft. Er war zu der Überzeugung gelangt, dass seine früheren rechtschaffenen Taten ausreichten, um seine späteren Fehler zu überdecken. Gott warnt uns hier und anderswo davor, so zu denken. Unser Eifer aus der Vergangenheit entbindet uns nicht davon, Gott auch in Zukunft zu folgen, und zwar bis zum Ende unseres Lebens.

König Joasch

Der fünfte Herrscher über Juda nach Asa, der etwa 40 Jahre nach seiner Herrschaft lebte, war Joasch (2. Chronik 24). Er folgte der Führung des Priesters Jojada, und die beiden arbeiteten zusammen, um die Gottesverehrung in Juda wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Doch als Jojada starb, ließ sich Joas von den Fürsten um ihn herum beeinflussen. Er wandte sich immer weiter von Gott ab. Am Ende seines Lebens entfremdete er sich so sehr von Gott, dass er sogar den Sohn seines Priesters und Mentors tötete. Er hatte sich von Jojada beeinflussen lassen, ließ sich dann aber auch von anderen beeinflussen; er lernte nie, sich auf Gott zu verlassen, auf sich selbst zu stellen und bis zum Ende durchzuhalten.

Das ist genau das, was so vielen wahren Christen in unseren Lebzeiten passiert ist, als ein starker „Priester“, Herbert W. Armstrong, starb. Viele hatten sich auf Herrn Armstrong verlassen und sich *nicht* auf Gott verlassen und eine Beziehung zu ihm aufgebaut. Als Herr Armstrong „aus dem Weg geräumt“ wurde (2. Thessalonicher 2, 7), verloren sie die Orientierung und hörten auf die

„bösen Fürsten“, die das Werk Gottes zerstörten.

König Usija

Der zweite König nach Joas, Usija, regierte 52 Jahre (2. Chronik 26). Er suchte Gott unter dem Einfluss eines Priesters namens Zacharias (nicht des Propheten, der ein Buch der Bibel geschrieben hat). Gott segnete Usija dafür, dass Er ihn suchte. Später in seinem Leben wuchs der Ruhm Usijas, und der König wurde so anmaßend, dass er in den Tempel ging, um Weihrauch zu verbrennen, was einen schweren Verstoß gegen das Gebot Gottes darstellte (Verse 16-20). Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus erklärte, dass Gott bei dieser Gotteslästerung das Erdbeben auslöste, das mit seiner Herrschaft in Verbindung gebracht wird und den Tempel zum Einsturz brachte (siehe Amos 1, 1 und beantragen Sie *The Lion Has Roared* (derzeit nur auf Englisch verfügbar).

Usija wurde in seinem Alter hochmütig und respektierte Gott nicht mehr. Er nahm all den Reichtum und die Macht, die Gott ihm gegeben hatte, als selbstverständlich hin. In 2. Chronik 26, 19-20 heißt es, dass er an der Stirn, wo der Mensch denkt und überlegt, mit Aussatz behaftet war. Es ist, als ob sein Denken aussätzig geworden war, weil er auf sich selbst vertraute. Als der Priester nicht mehr da war, zeigte sich erneut, dass er nicht in der Lage war, „allein zu stehen“ und Gott zu gehorchen, auch wenn es gegenläufige Einflüsse gab. Usija hatte kein Durchhaltevermögen. Er hielt nicht an den Erfolgen seines früheren Lebens fest. Er hatte nicht den Glauben entwickelt, um zu widerstehen und auszuhalten. Er wandte sich von Gott ab und begann zu glauben, er sei berechtigt, die Aufgaben eines Priesters zu erfüllen, was Gott ihm verboten hatte.

BEENDE SIE DAS RENNEN

Gott hat diese Beispiele in Sein Wort aufgenommen, damit wir daraus

lernen. Wahre Christen sind in der Ausbildung, um Könige zu werden, und Gott möchte, dass wir diese Lektionen lernen, damit wir erfolgreich sind, wo sie versagt haben.

Wenn Christus zu Seiner wahren Kirche spricht, ermahnt Er die treuen Philadelphianer, bis zum Ende auszuhalten, damit Er sie zu „Säulen“ machen kann (Offenbarung 3, 12). Das bedeutet, auf Gott zu vertrauen und die Sünde bis zum Ende unseres Lebens zu besiegen! Deshalb ist der Tod eines wahren Christen in den Augen Gottes *wertvoll*: Ein weiterer Heiliger hat bis zum Ende durchgehalten, und eine weitere Säule ist bereit, in Gottes Tempel zu stehen!

Paulus verwendet eine andere Metapher für das Ausharren bis zum Ende: einen Wettlauf. In Hebräer 12, 1 heißt es, dass wir uns anstrengen und kämpfen und ausharren müssen und den ganzen Weg bis zur Ziellinie laufen, sonst gibt es keine Belohnung.

Das Ausharren bis zum Ende erfordert, dass wir Gottes Heiligen Geist, die Kraft Gottes, haben und aus ihm leben. Dieser versorgt uns mit Gottes Liebe – echter Liebe zu Gott, Seinem Gesetz und Seiner Regierung – einer Liebe, die „alles erträgt“ und „niemals aufhört“ (1. Korinther 13, 4-8). Das ist die Kraft, die Sie brauchen, um bis zum Ende durchzuhalten!

Es ist also klar, dass denen, die nicht bis zum Ende ausharren, die Liebe Gottes fehlt. Die Laodizäer gingen in die Irre, weil sie „die Liebe zur Wahrheit“ nicht hatten (2. Thessalonicher 2, 10).

Satan, die Gesellschaft und unsere eigene egoistische Natur versuchen ständig, unseren Verstand und unser Herz von Gott wegzuziehen. Aber wenn wir Gottes Geist nutzen, um zu glauben und Ihm zu gehorchen, kann uns *nichts* von der Liebe Gottes trennen und uns daran hindern, bis zum Ende auszuhalten (Römer 8, 35-39). Wenn Sie etwas von der Liebe Gottes trennt, dann deshalb, weil Sie es zugelassen haben, genauso wie die Könige von Juda es zuließen, dass sie

durch ihre eigene Eitelkeit, durch ihr Vertrauen in sich selbst oder durch das Hören auf Fürsten und andere böse Einflüsse um sie herum von Gott getrennt wurden.

Erlauben Sie Gottes Liebe, in Ihrem Leben zu herrschen? Lieben Sie Gott, Sein Gesetz, Seine Regierung, Seine Art zu leben über alles andere? Befolgen Sie das erste und große Gebot der Liebe zu Gott über alles andere? (Matthäus 22, 37-38). Das ist die Essenz der Treue, der Loyalität und der Treue zu Gott und Seinen Geboten.

Treu zu bleiben bis zum Ende ist der letzte Schritt in dem Prozess

**Treu zu bleiben bis
zum Ende ist der letzte
Schritt im Prozess der
Charakterbildung in unserem
Leben. Ihr müsst treu sein,
indem ihr kämpft und
überwindet, bis zum Ende.**

der Charakterbildung, den Gott in unserem Leben vollzieht. Judas 1 zeigt, dass Gott bestimmte Menschen heiligt (absonder), sie bewahrt, sie dann beruft und ihnen Seinen Heiligen Geist verleiht und sie zu Seinen geistgezeugten Kindern macht. Die große Mehrheit der Menschheit hat dies *nicht* erfahren. Nur wenige haben es verstanden oder gar davon gehört. Aber dieser Vorgang zeigt, dass Gott das Leben eines jeden Menschen, den Er beruft, sorgfältig durchdacht hat, damit er ein wahrer Christ wird. Aber die Berufung ist nur der Anfang.

Offenbarung 17, 14 zeigt außerdem, dass Sie, wenn Sie von Gott „berufen“ sind, dieser Berufung folgen müssen: Sie müssen bereuen, sich taufen lassen und Gottes Heiligen Geist empfangen. Zu diesem Zeitpunkt sind Sie „auserwählt“. Aber um „treu“ zu sein, müssen Sie loyal sein und die Sünde bis zum Ende bekämpfen und überwinden.

Das Wort „treu“ bedeutet, dass man dem, was man gelernt hat, treu und loyal ist. Aber es bedeutet auch,

voller Glauben zu sein. Glaube und Gehorsam sind die Schlüsselfaktoren für die Liebe zu Gott. Wenn man das, was Gott in Judas lehrt, zu dem hinzufügt, was Er in der Offenbarung lehrt, muss ein wahrer Christ geheiligt, bewahrt, berufen, erwählt und treu sein.

Wenn Gott Sie berufen hat, ein echter Christ zu sein, hat Er Sie zu einer lebenslangen, geistlichen Verpflichtung auf Leben und Tod berufen. Wenn Sie diesem Ruf gefolgt sind und Gottes Heiligen Geist empfangen haben, ist dieses Leben Ihre einzige Gelegenheit, Ihm bis zum Ende treu zu sein. Es gibt keine Belohnung dafür, jetzt aufzuhören! Gott hat uns viele Beispiele gegeben, von denen wir lernen können, sowohl aus der Bibel als auch aus dem tragischen Versagen der Laodizäer, das wir um uns herum sehen. Folgen wir dem Beispiel unseres Erlösers, Seinen Warnungen und Ermahnungen, und halten wir durch bis zum Ende.



LEHRMITTEL VON MORGEN VON SEITE 23

Diese Wahrheit kann Ihre Sichtweise auf Prüfungen revolutionieren! „[U]ns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig“ (2. Korinther 4, 18).

Gott lehrt uns, über das Vorläufige hinauszublicken – über das, was wir gerade sehen können. Aber es geht nicht darum, dass wir die Prüfungen ignorieren. Der Blick auf das Ewige hilft uns zu erkennen, wie diese Prüfungen uns in einzigartiger Weise dazu qualifizieren, in der Zukunft zu helfen.

Gott möchte, dass wir die Nützlichkeit all unserer relativ leichten Leiden erkennen, damit wir in Zukunft einen gewichtigen, herrlichen Einfluss auf ANDERE AUSÜBEN können – eine Zeit, in der die Prüfungen von heute die Werkzeuge von morgen sind.



INTIMITÄT IM GEBET

Meistern Sie die Sprache des Gesprächs mit Ihrem Vater.

MEINE JÜNGSTE TOCHTER IST fast 2. Sie spricht ununterbrochen, aber Englisch ist nicht ihre Stärke. Ihre Fähigkeit, Ideen, Gedanken, Fragen, Bedenken und dergleichen auszudrücken, wird durch eine extrem begrenzte Anzahl verständlicher Wörter erreicht, die mit einer Flut unverständlichen Gebabbel vermisch werden. Das ist sehr niedlich.

Mit ihrem sehr begrenzten Wortschatz kann sie sich nur eingeschränkt mitteilen. Das hält sie aber nicht davon ab, immer wieder die gleichen Dinge zu sagen: Sie möchte, dass wir alles wissen, was sie denkt.

Je größer Kinder werden, desto mehr Wörter fallen ihnen ein, und sie werden immer geschickter darin, sie auszudrücken. Die beiden älteren Geschwister meiner Tochter verfügen mit Leichtigkeit über einen weitaus größeren Wortschatz.

Wenn unsere Kinder immer besser in der Lage sind, sich auszudrücken, vertieft sich unsere Beziehung zu ihnen. Als Eltern können wir mehr von dem verstehen, was in ihren Köpfen vorgeht. Sie wollen, dass wir alles wissen, was sie wissen. Und sie wollen auch wissen, was wir als Eltern denken. Sie sind sich ihrer Beziehungen zu uns sehr bewusst.

Diese Beziehungen sind sehr wichtig für sie.

Gott, der Vater, möchte mit jedem von uns eine tiefe, intime und ausdrucksstarke Beziehung aufzubauen. „[D]as Gebet der Frommen ist ihm wohlgefällig“ (Sprüche 15, 8). Wir sollten uns die gleiche Nähe zu Ihm wünschen, wie ein kleines Kind zu seinen Eltern.

„Unser Hauptaugenmerk im Leben muss darauf liegen, wie wir im Gebet mit Gott sprechen!“ schrieb Gerald Flurry im Mai/Juni 1998 in der *Royal Vision* (Königlichen Vision). Wenn Gott Sie in eine Beziehung mit Ihm berufen hat, dann ist das Ihre wichtigste Beziehung. Aber betrachten Sie das Ganze einmal aus Gottes Perspektive: Diese Beziehung ist auch für Ihn sehr wichtig. Er ist begierig darauf, von uns zu hören. „Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien“ (Psalm 34, 16). Unser Vater freut Sich sehr darauf, Zeit mit uns zu verbringen.

Leider sind die meisten Menschen, wenn sie mit Gott sprechen, nicht wirklich über das Niveau eines Kleinkindes mit einem begrenzten Wortschatz hinausgekommen. Viele wiederholen einfach immer wieder die gleichen Dinge (Matthäus 6, 7). Das ist eine schlechte Angewohnheit,

der man leicht verfällt. Diese Art des Gebets führt nicht zu einer engen Vater-Kind-Beziehung.

Unsere Gebetsbeziehung zu Gott wächst je nach der Zeit, die wir mit Gott im Gebet verbringen, und je nach der Qualität dieser Zeit.

Ich sehe meine Kinder an einem normalen Wochentag nicht oft. Die Zeit, die ich mit ihnen verbringe, ist von unschätzbarem Wert, nicht nur, weil ich meinen Wunsch, mit ihnen zusammen zu sein, erfüllen kann, sondern weil sie ihren Vater brauchen.

Herbert W. Armstrong schrieb: „Gott erscheint NUR DENEN unwirklich und weit weg, DIE KEINEN ENGEN PERSÖNLICHEN KONTAKT HERGESTELLT HABEN UND IHN AUCH NICHT AKTIV PFLEGEN! Es ist keine Frage der Entfernung oder Sichtbarkeit – es ist eine Frage des KONTAKTS“ (*Plain Truth [Klar&Wahr]*, Mai 1963).

Wenn ich jeden Tag von der Arbeit nach Hause käme und keine richtige Zeit mit meinen Kindern verbringen würde, würde sich unsere Beziehung schnell auflösen. Wenn wir eine Reihe von guten Erlebnissen zusammen haben, ist es erstaunlich, wie nah wir uns kommen – selbst mit dem Jüngsten, der kaum ein Wort Englisch spricht.

Denken Sie auch über unsere Zeit im Gebet nach. Unsere Zeit im Gebet



mit Gott ist äußerst wertvoll. Es ist Zeit, die wir beiseite legen, um eine engere, intimere Beziehung zu Ihm aufzubauen.

Herr Armstrong erlebte diese sich vertiefende Beziehung zu Gott gleich zu Beginn seiner Bekehrung. „Ich begann zu erkennen, dass eine NEUE Gemeinschaft und Freundschaft in mein Leben getreten war“, schrieb er in seiner Autobiographie. „Ich begann, mir eines Kontakts und einer Gemeinschaft mit Christus und mit Gott, dem Vater, bewusst zu werden. Wenn ich die Bibel las und studierte, sprach Gott zu *mir*, und jetzt hörte ich gerne zu! Ich begann zu beten und wusste, dass ich im Gebet mit Gott sprach. Ich war noch nicht sehr vertraut mit Gott. Aber durch den ständigen Kontakt und das ständige Gespräch lernt man den anderen besser kennen.“

Betrachten Sie das Ganze noch einmal aus Gottes Perspektive. Wie sehr freute sich Gott darüber, Herrn Armstrong als gezeugten Sohn zu haben – als einen Freund? Gott konnte jemanden hören, der mit echter Leidenschaft und Inbrunst zu ihm sprach. Gott hatte jemanden, der sehr bekehrt war, um sich mit Ihm zu unterhalten.

Das ist die Beziehung, die Gott zu jedem von uns haben möchte. Herr Armstrong sagte in einer World

Tomorrow (Welt von Morgen)-Sendung: „Das Gebet sollte eine intime Sache sein, bei der man wirklich mit Gott spricht. Gott ist real. ... Lernen Sie, mit Ihm zu sprechen“

So wie andere Interessen, Ansprüche an unsere Zeit, Materialismus und Ablenkungen das Familienleben so leicht beeinträchtigen können, so können sie auch unser Gebetsleben behindern. Wir müssen hart daran arbeiten, eine innige Beziehung zu unserem Vater zu bewahren.

Herr Armstrong schrieb über dieses gemeinsame Problem: „Und heute scheint uns diese Kraft zu FEHLEN, NICHT weil Gott sie uns vorenthält, sondern weil wir der modernen, materialistischen Welt zu nahe sind, unsere Gedanken so erfüllt sind mit den materiellen Interessen dieses Lebens; unser Herz und Gesinnung so weit von Gott entfernt sind; wir haben nicht genug Kontakt mit Ihm, weil wir nicht genug Zeit verbringen mit ausgiebigem Studium Seines Wortes und der richtigen Art des BETENS ...“ (*Die Wahrheit über Heilungen*).

Unsere Beziehung zu Gott muss unser Leben beherrschen. Teilen Sie Ihm Ihre innersten Ideen, Gedanken, Fragen und Sorgen mit, und zwar mit innigem, ernstem und manchmal leidenschaftlichem Ausdruck. 

BEN FRANKLIN VON SEITE 13

15 oder 16 Jahre alt ist, hat Satan in vielen Fällen sein Werk getan. Das ist der Grund, warum ein so großer Prozentsatz aller Verbrechen von Teenagern begangen wird!“ (*Gute Nachricht*, September 1979).

SEHEN SIE DIE BEDEUTUNG DER ERZIEHUNG VON TEENAGERN

Ben Franklin begann Teil 2 seiner Autobiografie mit Briefen von Freunden, die ein handgeschriebenes Exemplar des ersten Buches in Frankreich gesehen hatten. Diese Freunde waren so begeistert von dem, was sie gelesen hatten, dass sie Ben ermutigten, seine Autobiografie weiterzuschreiben. Sie erkannten den Wert, den sie für die Jugend hatte. Sein Freund Benjamin Vaughan schrieb: „In der Jugend legen wir unsere wichtigsten Gewohnheiten und Vorurteile an; in der Jugend entscheiden wir uns für einen Beruf, eine Beschäftigung und eine Ehe. In der Jugend wird also die Weichenstellung vorgenommen; in der Jugend wird die Erziehung der nächsten Generation vorgenommen; in der Jugend wird der private und öffentliche Charakter bestimmt.“

Dieses Buch ist auch für die Eltern von Jugendlichen wertvoll. Wir müssen erkennen, dass die Fülle unserer Zukunft von unserer Jugend abhängt. Gott hat großartige Pläne für unsere jungen Menschen. Die Bibel ist sich darüber im Klaren, dass Jesus Christus auf die Erde zurückkehren und die Auslöschung der Menschheit aufhalten wird. Lesen Sie und schöpfen Sie Hoffnung in Matthäus 24, 22. Er wird bald eine bessere Welt errichten, und Er möchte, dass unsere Teenager an ihrem Aufbau mitwirken. Diese Welt liegt gleich hinter dem Horizont. Was für eine Ehre für Eltern, beim Aufbau der neuen Welt mitzuhelpfen, die heute durch unsere Teenager entsteht. 



Entschlüsseln Sie die Bibel

Die Bibel ist ein Geheimnis. Sie ist das meistverkaufte Buch aller Zeiten, aber ironischerweise auch das am wenigsten verstandene Buch. Wenn man es versteht, erklärt die Bibel aktuelle Ereignisse und gibt Antworten auf die größten Fragen des Lebens, wie zum Beispiel den wahren Sinn des Lebens.

Der Herbert W. Armstrong College BibelKorrespondenzKurs ist ein einzigartiger Kurs mit 36 Lektionen, der Sie durch ein systematisches Bibelstudium führen soll. Die Bibel ist das einzige Lehrbuch. Wenn Sie sich online anmelden, erhalten Sie die ersten vier Lektionen und einen Test. Neue Lektionen werden nach jedem regelmäßigen Test zur Verfügung gestellt. Wenn Sie sie nicht online erhalten können, können Sie anrufen, um sie per Post zugeschickt zu bekommen – und das alles ist für Sie kostenlos!

Schließen Sie sich den über 100 000 Teilnehmern an, die sich bereits für diesen kostenlosen Bibelkurs angemeldet haben, und registrieren Sie sich unter:
bfl@hwacollege.org.

WIE SIE DIE IN DIESEM MAGAZIN ANGBOTENE LITERATUR BESTELLEN KÖNNEN

TELEFONISCH (ENGLAND)
+441789581912

E-MAIL
BFL@HWACOLLEGE.ORG

IM INTERNET
BCC.HWACOLLEGE.ORG

PER POST
PO BOX 16945, HENLEY-IN-ARDEN,
B95 8BH, UNITED KINGDOM